DEPESCHE

Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland
142 | März 2015 | www.old-tablers-germany.de | www.tangent-club.de

27 | Sonderteil AGM **35 | Sonderteil 50 Jahre OT 1 Berlin**

05 | TITELGESCHICHTE Eisenach-Revival
10 | SIDE BY SIDE Weihnachtspäckchenkonvoi nach Moldawien
20 | INTERNATIONAL Pre-Tour AGM 41 International in Neuseeland
28 | NATIONAL Der Islam - eine Annäherung

Workshops vor traumhafter Kulisse - das Eisenach-Revival im Haus Hainstein mit Blick auf die Wartburg

EINLADUNG 8.-10. MAI

OT 101 Schwäbisch Hall AGM 2015

hällisch gut.

ANMELDUNG
office@agm2015-hall.de

WWW.AGM2015-HALL.DE

SCHWÄBISCH-HÄLLISCHES LANDSCHWEIN

FOTOS Jürgen Weller / Eva Maria Kraiss / Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall / Löwenbrauerei Hall

HORIZONTE ERWEITERN

Oliver Poppe
OTD-Präsident
OT 3 Wilhelmshaven

Liebe Oldies,

Oliver hat mich gebeten, für diese Ausgabe ein kurzes Vorwort zu schreiben. Das mache ich selbstverständlich sehr gern. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei Euch allen bedanken. Seit vielen Jahren seid Ihr für uns ein zuverlässiger Partner, ohne den wir viele Projekte niemals so erfolgreich umgesetzt hätten. Ich denke da zum Beispiel an die Nationalen Service-Projekte (NSPs), die bei Euch ihre Fortsetzung gefunden haben– etwa die „School of Hope“. Auch unser aktuelles NSP – das Kinder- und Jugendcamp Kaub – habt Ihr bereits großzügig unterstützt.

Noch beeindruckender sind die Projekte, die wir gemeinsam umsetzen. Ich bin sicher, der Weihnachtspäckchen-Konvoi wäre ohne die beteiligten Oldies niemals so erfolgreich. Und dabei meine ich nicht nur die finanzielle Hilfe, sondern vor allem Eure Unterstützung.

Danken möchte ich Euch auch für den Verein „Aktive Hilfe“. Wisst Ihr, wir Tabler sind starke Männer, Männer in Führungspositionen. Wir retten Kinder, Bedürftige und den Rest der Welt. Wir würden es aber nie zugeben, wenn wir selbst Hilfe benötigen. Und genau da setzt das Engagement der „Aktiven Hilfe“ an. Gegründet vor 30 Jahren, steht sie genau für das, was Round Table und Old Tablers ausmacht. Vertrauen, Hilfe, Netzwerk. Tabler, die in Not geraten sind - ganz gleich ob Scheidung, Insolvenz oder Krankheit - können sich an die „Aktive Hilfe“ wenden. Manchmal reicht dann schon das erste Gespräch, um wieder Hoffnung zu schöpfen. Für mich persönlich ist die „Aktive Hilfe“ das wichtigste Projekt, das wir bei Round Table und Old Tablers haben, denn ich bin davon überzeugt, dass wir nur dann anderen helfen können, wenn wir selbst frei von Sorgen sind.

Außerdem möchte ich Euch sagen, dass ich mich schon sehr auf meine Zeit als „Oldie“ freue. Für mich steht außer Frage, dass ich in zwei – vielleicht drei – Jahren zu Euch kommen werde. In den letzten Wochen habe ich viel über Personen nachgedacht, die mich bei RT geprägt haben. Nun ist es der Lauf der Dinge, dass die meisten von ihnen schon zu OT gewechselt sind. Ich freue mich einfach sehr darauf, wieder mit ihnen zusammen an einem Tisch zu sein. Dabei reizt mich am meisten die Vorstellung, mit ihnen in der Vergangenheit zu schwelgen, neue Abenteuer zu erleben und dabei ein wenig Service zu machen.

Zum Schluss tue ich das, womit ich angefangen habe - ich sage „Danke“! Oliver, Rudi, Peter und Frank waren in den letzten Monaten stets vertrauensvolle Partner für mich. Ich bin dankbar für viele Gespräche auf Augenhöhe. Wenn das Miteinander zwischen RT und OT immer so harmoniert, dann bin ich mir sicher, dass unsere Clubs die Welt besser machen können.

Ich wünsche Euch von ganzem Herzen ein gutes AGM. Ich freue mich auf viele interessante Gespräche mit Euch.

Yit
Sascha Mummenhoff
RT 28 Hamburg-Harburg
RTD-Präsident 2014/15

Liebe Freunde,

hiermit erreicht Euch die Depesche vor dem AGM mit ihrem offiziellen Teil, aber auch mit einer Einlage zum 50. Geburtstag von OT 1 Berlin, der am 25. April in Berlin gefeiert wird, gleichzeitig mit dem internationalen AGM in Limmasol auf Zypern, wo unser IRO Engelbert Friedsam sein Amt als Vizepräsident von „41 International“ antreten wird. Es ist also noch einiges zu tun bis zum AGM in Schwäbisch Hall. In den Berichten zum AGM findet Ihr eine Zusammenfassung meines Jahres als Euer Präsident.
Ich habe Sascha Mummenhoff als RTD Präsident gebeten, ein Vorwort für uns zu schreiben, so halte ich mich kurz und bedanke mich bei allen, die mir durch dieses Jahr geholfen haben und Euch für das Vertrauen, das Ihr uns gegeben habt. Ich hoffe, wir konnten etwas erreichen und das tolle Eisenach Revival trägt Früchte,

YiOT Oliver Poppe
Präsident 2014/2015
Old Tablers Deutschland
OT 3 Wilhelmshaven, OT 216 Wiesmoor

Rudi Schünemann
OTD-Vizepräsident
OT 133 Soest-Lippstadt

Frank Reinhardt
OTD-Pastpräsident
OT 151 Coburg

Raphael Herbig
OTD-Schatzmeister
OT 63 Speyer

Peter Weiß
OTD-Sekretär
OT 74 Hanau

Engelbert Friedsam
OTD-IRO
OT 74 Hanau

Christoph Weimann
OTD-IRO
OT 153 Landshut

EDITORIAL

Liebe Freunde,

seit vielen Jahren strömen junge, motivierte Tabler zu OT und tragen den Spirit der „Jugendorganisation" in die Welt der Old Tablers hinein. Sie sind infiziert von dem Willen, gesellschaftliche Entwicklungen mitzutragen, Verantwortung für die Allgemeinheit zu übernehmen und etwas zu bewegen. Zeit also, sich der Satzung anzunehmen und zu prüfen, was noch Bestand hat und was neu aufzunehmen ist.

Das Eisenach-Revival hat gezeigt: Neben Freundschaft gehören Service und Side-by-Side inzwischen zu den selbstverständlichen Grundüberzeugungen der Tabler, und zwar generationsübergreifend. Die aktiven „Otto-Oldies" haben hier im Schulterschluss mit den Round Tablern mehr oder weniger Tatsachen geschaffen, mit denen sich der Verband jetzt offen auseinandersetzt und der nun bemüht ist, die weithin gelebte Realität in die Strukturen und die Organisation „oldiegerecht" zu integrieren und OTD fit zu machen für die Zukunft.

Damit verbunden ist der Versuch, an der „Basis" den Tabler-Spirit neu zu entfachen und die Mitglieder „von der Couch" zu holen. Das kann gelingen - wenn die Tabler die Neupositionierung annehmen und OT als serviceorientierten Club vorantreiben und sich entsprechend engagieren.

Euer Editor

TITELGESCHICHTE
5 Eisenach-Revival

SIDE BY SIDE
10 Weihnachtspäckchenkonvoi
Aktive Hilfe
Kinder- und Jugendcamp Kaub
Kleidung für die Ukraine

17 HIGHLIGHT
Beirat tagt in Heilbronn

2o INTERNATIONAL
AGM Südafrika
AGM Neuseeland
Pre-Tour Neuseeland

26 NATIONAL
OT Schwäbisch Hall stellt AGM vor
Der Islam - Eine Annäherung

26 AGM-SONDERTEIL
Tagesordnung, Einladung, Berichte, Budget, Kandidaten, Aktive Hilfe

26 SONDERTEIL 50 JAHRE OT 1 BERLIN

RUBRIKEN
3 Grußwort
4 Inhalt // Editorial // Impressum
47 Homepage
48 Distrikte
72 OT in Trauer
73 Ankündigung
74 Tangent
78 Leserbriefe // Rückspiegel
80 Termine

IMPRESSUM

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland
Mitglied von 41 International und Tangent Club Deutschland
März 2015, Depesche 142

OTD-Präsident
Oliver Poppe
OT 3 Wilhelmshaven
Kanalstr. Süd 68
26629 Großefehn
TP 04943 4732
TG 04943 3550
Fax 04943 4663
TM 0172 4300252
E-Mail: praesident@otd-mail.de

Redaktion
Chefredakteur/Editor:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Distriktpost
Distriktpräsidien der Distrikte

41 International
IRO Engelbert Friedsam,
OT 74 Hanau

Tangent
Susanna Hohaus
TC 24 Stuttgart
Königsknollstr. 16
71065 Sindelfingen
TP 07031-734849
TM 0173-5233287
E-Mail susanna.hohaus@vodafone.de

Anzeigenverwaltung
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn
Telefon 07131 2780286
Telefax 07131 2780283
E-Mail: s-office@otd-mail.de

Kern-Büro-Zeiten:
Donnerstag 9 bis 12 Uhr
(oder Anrufbeantworter)

Layout und Reproduktion
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Druck, Verlag, Vertrieb
Laub GmbH & Co,
74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:
Creativ Text, Helmut Müller,
Werderstraße 134, 74074 Heilbronn,
TP 07131 2780285
TG 07131 8972875
TM 0157-83039572
E-Mail: depesche@otd-mail.de
helmut.mueller@creativ-text.de

Fotos: Johannes Vincke (39), OT 1 Berlin (45), OTD-Archiv (45ff.), Stadt Husum (48), Wikipedia (49, 50, 54, 55, 60, 63, 65, 69, 70, 71), Bündnis 90/ Die Grünen (49), Fotolia (51, 68), VT-Bank Pinneberg (51), Albotix (55), Lachyoga Hamburg (54), adventuremedia4u (60), Bundeswehr (62), Marsa Shagra (63), Michail Daniel (63), Steuer-Offshore (68), AVA (71).

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 143
28. April 2015

Depesche 144
17. Juli 2015

ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor Redaktionsschluss

OLD TABLERS ARE „S.EX(y)"

Das „Eisenach-Revival" im Haus Hainstein gegenüber der Wartburg Ende Januar, Anfang Februar hat die Oldies überrascht. Nach einem sehr intensiven Wochenende mit leidenschaftlich geführten Diskussionen zum Thema Service, zur Non-Ex-Tablerfrage und zur Zusammenarbeit mit RT auf nationaler und internationaler Ebene waren sich alle einig: Die Veranstaltung hat sich gelohnt. Auch wenn noch viele Fragen offen blieben, so hat das gut vorbereitete OTD-Präsidium den Oldies gezeigt: Für den Weg in die Zukunft gibt es überlegenswerte Optionen und Angebote. Neues Logo für 41 International und die nationalen Assoziationen, neuer Name für Old Tablers Deutschland, Service als Bindeglied zu RTD und RTI, unterstützt von sogenannten Senior Experts (S.EX bzw. SENEX) - da kam keine Langeweile auf. Bei der Schlüsselfrage, wie die Tabler von der Couch zu bekommen sind, lief es schließlich darauf hinaus, dass dies nur durch positive Motivation geschehen kann und dafür jeder Einzelne mit verantwortlich ist. Als Minimalziel hat man sich 10 Prozent mehr Tabler an Veranstaltungen wie AGM, HJT oder auch an internationalen Veranstaltungen gesetzt.

Es war spannend, es war ungemein informativ und es wurde sehr leidenschaftlich, sehr emotional diskutiert. Das „Eisenach-Revival“ im Haus Hainstein hatte alles, was eine gute, rundum gelungene Veranstaltung ausmacht: Ein jederzeit offenes, ansprechbares und diskussionsfreudiges Präsidium, gut aufgelegte, respektvoll miteinander umgehende Tabler, die sich bereitwillig auf neue Denkfelder einließen und sichtlich Spaß daran hatten, visionär in die Zukunft zu schauen – und viele Überraschungen, mit denen keiner gerechnet hatte und die dem Ganzen die notwendige Würze verliehen.

Das fing schon mit dem Vortrag von Oliver Poppe an. Der sonst eher ostfriesisch herb wirkende OTD-Präsident zog die Teilnehmer in seiner eloquent vorgetragenen tour de force zu **GEGENWART UND ZUKUNFT VON OTD** gleich dermaßen in den Bann, dass sie hochkonzentriert und mucksmäuschenstill der Informationsflut folgten. So viel OT in 30 Minuten war noch nie! OTD – so erfahren sie aus präsidialem Mund – hat Einhart Melzer aus den Erkenntnissen der Kriegszeit und vor allem aus der persönlichen Erfahrung als Kriegsgefangener in England gegründet in einer Zeit, in der internationale Verständigung wichtig war. OTD entstand als Freundschaftsclub, „nicht als RT Reloaded“, so Oliver Poppe. Es folgen

- ein erhellender Vergleich zwischen den Satzungen von OTD und RTD, Einblick in die Arbeit der Satzungskommission, die Althergebrachtes überdenkt und die Satzung den heutigen Gegebenheiten anpasst (siehe dazu Infokasten),
- Ausführungen zur Mitgliedschaft (nur ehrenhaft ausscheidende Mitglieder von RT, 2000 Amnestie für bis dahin aufgenommene Non-Extabler, seitdem nur ehemalige Tabler, Eintrittsalter zwischen 38 und über 80, durchschnittlich zwischen 41 und 44),
- Ausführungen zur Mitgliederentwicklung (seit 1997 insgesamt 2400 Tabler und 149 Tische, heute 5.300 Tabler an 252 Tischen, 9 Tische in Gründung, 5 Chartern in diesem Jahr, 7 Tische in Vorbereitung),
- zur Altersstruktur (3000 zwischen 40 und 60, 1.400 zwischen 61 und 80, 93 über 80),
- zur Übertrittsquote von RT zu OT (300 Tabler feiern pro Jahr ihren 40. Geburtstag, 500 treten pro Jahr bei RTD aus, rund 200 pro Jahr kommen zu OTD)
- und zu den Organen von OTD (allen bekannt)

In weiteren Ausführungen stellt Oliver fest, dass es für die Referenten keine satzungsmäßige Ausführungsbestimmungen oder Aufgabenbeschreibungen gibt, Verantwortlichkeiten nicht geregelt sind, die Teilnahme an AGMs stagniert, bei Amtsübergaben keine Unterlagen weitergereicht werden. Anschließend stellt er Neuerungen vor wie den Aufbau eines digitalen Archivs beim OTD-Sekretariat, den Aufbau einer Archivierung von Präsidiumsbeschlüssen, den Neuaufbau des OTD-Mailsystems sowie Überlegungen zu einer Neukonzeption der Homepage. Abschließend bekennt sich Oliver zum freundschaftlichen Austausch zwischen Tablern als das, was ihm an OTD am Wichtigsten ist. Dass dazu aber auch die aktive Mitarbeit an der Gestaltung des Tischlebens, an der Zukunft von OTD und 41 International gehöre.

Wegen der Fülle an Informationen kommt die Diskussion rege in Gang. Die angedachten Neuerungen werden allgemein honoriert, insbesondere die Überarbeitung der Aims and Objects. Geteilter Meinung ist man bei den OTD-Leitworten. Das Gespräch kreist schließlich darum, wie man Tabler besser für nationale und internationale Veranstaltungen begeistern kann. Um die Kluft zwischen Präsidium, Beirat und den Tischen zu überwinden wird unter anderem vorgeschlagen, an den Tischen Distriktsdelegierte zu benennen. Ein anderer Vorschlag ist, die Kommunikation zwischen dem Beirat und den Tischen sowie auf Tischebene zwischen den OT-Tischen und RT-Tischen zu intensivieren. Die Überlegungen zu einem geschützten Bereich auf der Homepage werden kontrovers diskutiert. Einig ist man sich, die Aufgabenstellungen und Verantwortlichkeiten besser zu regeln.

Im **ZWEITEN WORKSHOP ZUM THEMA SERVICE** plädiert OTD-Sekretär Peter Weiß für eine Neuausrichtung des Clubs. Vom Verband her brauche man mehr Wertschöpfung. Ein Zurückblicken auf alte Zeiten sei zu wenig, man müsse mehr in die Zukunft schauen. Service könne der Schlüssel für mehr Attraktivität von OTD sein. Über den Service könne OTD einen Mehrwert schaffen und die Voraussetzungen bieten für Nachhaltigkeit und Sicherheit bei von RT angestoßenen Projekten. Dies dokumentiert er an Beispielen bis hin zu von OTD eigeninitiierten Projekten wie School of Hope, Weihnachtspäckchenkonvoi oder Onna-Hilfe.

In der Servicefrage sei OTD derzeit gespalten. Die einen wollten keinen Service, die anderen am liebsten gleich eine Service GmbH gründen. Der Vorschlag von Peter: **„S.EX“**. Die Abkürzung steht für „Senior Experten“

ERSTER UNVERBINDLICHER ENTWURF

Old Tablers Deutschland
Aims and Objects

Ziele von Old Tablers Deutschland
Im Bewusstsein der Leitworte
Unite, Maintain, Promote
verfolgt Old Tablers Deutschland
folgende Ziele:

1. Erhalt und Vertiefung der unter Round Table begründeten Freundschaften im Bekenntnis zu den Idealen von Round Table über die Altersgrenzen hinweg gemäß dem Leitgedanken „Wir sind Tabler“.
2. Fortführung des Round-Table-Gesprächs und Beibehaltung hoher Ideale im beruflichen und gesellschaftlichen Leben in dem Bewusstsein, dass jeder Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit hat.
3. Wahrung und Förderung internationaler Freundschaft und Zusammenarbeit, insbesondere zu den internationalen Vereinigungen der Ex-Tablers (41-international).
4. Wahrung, Stärkung und Förderung der Freundschaft zu Round Table Deutschland gemäß dem Motto „Seite an Seite“.
5. Verbreitung von Old Tablers und Round Table in ganz Deutschland.

(inzwischen hat man sich auf **SENEX** als Abkürzung geeinigt). OTD solle sich als Senior-Experten-Netzwerk verstehen, das mit dem Wissen und unglaublich vielen Erfahrungen in Kooperation mit den Round Tablern viel erreichen könne.

In der Diskussion ist man sich einig darin, dass OTD inzwischen ein serviceorientierter Club sei, was auf Tischebene schon vielfach gelebt würde, was aber von Seiten OTD noch zu wenig kommuniziert werde. Die Zeit sei nun für einen Schwenk reif.

Peter Weiß ergänzt seine Ausführungen zu „SENEX“ und schlägt einen sogenannten **„SES“** vor, einen „Senior Expert Service“, quasi ein „GreyPool“ an Experten, der bei Fragen hilfreich zur Seite stehe – auch bei Service-Projekten. Die OTD-Senior-Experts kämen lokal durch Side-by-Side mit dem lokalen RT und durch gezielte Aufnahme lokaler OT-Initiativen zum Tragen. National durch die Unterstützung der Nationalen RTD-Serviceprojekte sowie deren kontinuierliche und nachhaltige Betreuung. Und letzendlich solle das Fernziel bestehen, auch international ein weltweites Netzwerk von Senior Experten aufzubauen. Peter glaubt, dass RT und OT gemeinsam eine starke Plattform für Service haben und eine gute Plattform für ein Senior-Experten-Netzwerk bestehe.

Damit diese Ideen konkret werden, stellt Peter eine Meilensteinplanung vor mit der Bildung einer Projektgruppe „Service bei OTD“ und Delegiertenworkshops. Ziel ist eine Neuausrichtung von OTD.

In der Diskussion wird grundsätzlich eine Neuausrichtung befürwortet. Für einen durchschlagenden Erfolg brauche man aber eine gemeinsame Vision. Entscheidend sei letztlich, wie sich die Zusammenarbeit mit RT gestalte. Die Idee der Senior Experts, bei der sich die Aktive Hilfe aktiv beteiligen kann, wird allgemein befürwortet. Die Idee müsse über die Distriktsversammlungen an die Tische herangetragen werden. Über die Denkanstöße schaffe man Motivation, die Old Tablers von der Couch zu bewegen. Es kommt die Idee für einen Projektkatalog als Angebot auf, sich zu engagieren sowie für die Erstellung einer Expertendatenbank. Außerdem wird vorgeschlagen, die Serviceprojekte mit OT-Beteiligung im MGV aufzulisten und auf der Homepage zu dokumentieren nach dem Motto: Das tun wir – das können wir leisten.

Im **WORKSHOP INTERNATIONALES** stellt IRO Engelbert Friedsam Geschichte, Organisation, Struktur und Zukunft von 41 International vor – und überrascht die Teilnehmer mit Ideen zu einem neuem Namen, einem neuem Logo und einer grundsätzlichen Neuausrichtung der internationalen Assoziation – das sorgt für Gesprächsstoff.

Bei 41 International ist laut Engelbert seit gut drei Jahren ein Umdenken zu verspüren, nicht zuletzt durch die Initiativen von OTD. Man strebt eine engere Zusammenarbeit mit RTI an und will die internationale Organisation serviceorientiert ausrichten. Die Satzung soll entsprechend geändert werden und den Erhalt und die Ausweitung der Kontakte auf Arbeitsebene mit RTI und RT-Landes-Organisationen sowie durch gemeinsame Serviceprojekte einbeziehen. Man strebe eine aktive Zusammenarbeit an, und zwar nicht nur auf der freundschaftlichen Ebene, sondern auch konkret bei gegenseitiger Hilfe kränkelnder Associations auf beiden Seiten sowie beim Service. Beim Service regt 41 International gemeinsam mit RTI getragene internationale Projekte an. RTI ist darüber informiert und ist offen für diese Idee.

Von dieser Entwicklung sind die Teilnehmer positiv überrascht. Nach vielen Jahren mit Debatten zur Non-Ex-Tabler-Frage werde nun bei 41 International wieder konkret an der zukünftigen Ausrichtung gearbeitet. Ein weiteres Strategie-Ziel von 41 International ist es laut Engelbert, einen einheitlichen Namen für unsere Bewegung zu finden, wie alle großen Organisationen wie Lions, Rotary, Kiwani. Sein Vorschlag: **„WARUM NENNEN WIR UNS NICHT EINFACH TABLERS.“** Das Plenum ist einstimmig für diesen Vorschlag. Auch den Überlegungen zu einem neuen Logo wird mit großer Mehrheit zugestimmt. Es habe extrem hohe Symbolkraft.

In dem von OTD-IRO Christoph Weimann und OTD-Schatzmeister Raphael Herbig geleiteten **WORKSHOP „MOTIVATION“** stellen sich die Teilnehmer in jeweils vier Gruppen den Fragen „Was verspreche ich mir von einer Mitgliedschaft von OT? Warum bin ich beigetreten?“, „Welche Beweggründe habe ich, mich für OT zu engagieren?“ „Was hindert mich daran, mich bei OT stärker einzubringen?“, „Welches Risiko besteht, wenn wir nur ein Freundeskreis sind?“ Die Ergebnisse der Befragung:

- Old Tablers versprechen sich von einer Mitgliedschaft bei OT bestehende Freundschaften zu vertiefen, den RT-Gedanken fortzusetzen, in ein nationales und internationales Netzwerk eingebunden zu sein, sich persönlich weiterzuentwickeln, sich „geordnet“ in die zweite Reihe zurückziehen zu können, ohne den Kontakt zu RT zu verlieren, Serviceaktivitäten gemeinsam mit RT durchzuführen, eine Professionalisierung der Servicearbeit, von Freunden bis ans Sterbebett begleitet zu werden.
- Gründe, bei OT beizutreten, sind nach Auffassung der Gruppe Freundschaften aufrecht zu erhalten und zu vertiefen, den Tablergedanken zu erhalten und weiter zu entwickeln, RT als geilsten Serviceclub der Welt in OT weiter zu leben, sich sozial zu engagieren. Etwas für die Gesellschaft zu tun, sich in Gemeinschaft für die Gemeinschaft zu engagieren, etwas zu bewirken, was man alleine nicht schafft. Den Service von RT weiter zu unterstützen, sich sozial zu engagieren. Service ist wichtig, der Servicegedanke ist eine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft. Dienst an der Gemeinschaft soll gelebt werden über RT hinaus. Internationale Kontakte zu pflegen, über den Tellerrand zu schauen, neue Tische und Menschen kennenzulernen. Auch eigene Erfahrungen zu teilen, sich mit Neuem konfrontieren und aus dem Alltagstrott auszubrechen. Von der Vielfalt der Meinungen profitieren und Impulse von den Älteren zu bekommen.
  Beweggründe sich zu engagieren, sind für die Gruppe Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen und die Gesellschaft zu verändern, etwas Sinnvolles zu bewegen und möglichst positiv zu verändern, sich ehrenamtlich einzubringen, sich auch persönlich weiter zu entwickeln, Freundschaft zu leben und gemeinsam etwas zu erreichen, ein interessantes Tischleben zu fördern und zu gestalten.
- Sich stärker bei OT einzubringen, scheitert nach den Überlegungen der Gruppe an der Familie, an den Verpflichtungen für die Familie, der Frau, aus beruflichen Gründen, dem Wunsch, die Freizeit selber zu gestalten, Mangel an Zeit, weil die Tabler sonst viel eingespannt sind (beruflich, kirchlich, sozial, in anderen Vereine etc.). Damit verbunden sind möglicher Geldverlust oder einfach andere Interessen. Andere ehrenamtliche Verpflichtungen, der Mitgliedschaft in anderen Organisationen, an der Teilnahme an zwei Tischen, oft auch am inneren Schweinehund, an Trägheit und Bequemlichkeit, an Unkenntnis und Halbwissen, auch an Rückschlägen, keine Anerkennung für Engagement gefunden zu haben.
- Risiken als Freundeskreis sind nach der Gruppe, dass der RT-Wahlspruch verloren geht (adapt, adopt, improve), dass die Internationalität leidet und Freundschaften über die Grenzen hinweg verloren gehen, das Tablernetzwerk verloren geht, die Kontakte zu anderen Tischen vernachlässigt werden, Nachhaltigkeit sei nicht mehr gewährleistet, der Tisch gerät zum Stammtisch und brät im eigenen Saft. Keine gemeinsamen Ziele, es wird auf Dauer langweilig, gemeinsame Ziele gehen verloren, es gibt keine neuen Anreize, man entfernt sich von RT, der Tablerspirit geht verloren, auch Wissen geht verloren wie etwa über Service-Projekte. Der Servicegedanke wird im lokalen Freundeskreis nur noch lokal ausgerichtet und verkümmert. Und es wird nicht mehr generationsübergreifend gedacht und gelebt.

In der Diskussion einigen sich die Tabler auf einen **MASSNAHMEKATALOG**, wie wir die Tabler von der Couch bringen:

- Indem sich die Engagierten als Multiplikatoren sehen und entsprechend handeln
- Indem wir Begeisterung an den Tischen wecken
- Indem wir uns gegenüber anderen Serviceclubs klar abgrenzen und den Mehrwert bei OT herausstellen
- Indem wir die gemeinsame Basis aus der RT-Zeit bewusst machen und den Tabler-Sprit in die Tische hineintragen
- Indem wir durch Freundschaft bewegen
- Indem wir vermitteln, dass die Mitgliedschaft bei RT und OT auch eine Verpflichtung ist
- Indem wir zeigen: Tabler sein heißt auch, sich zu engagieren und Verbindlichkeit zu leben
- Und indem wir anstreben, den Zuwachs bei OT-Veranstaltungen um 10 Prozent zu steigern.

... und welche **ANREIZE** geschaffen werden müssen, die Tabler von der Couch zu bringen:

- Zusammenarbeit mit RT intensivieren
- Den Tabler-Spirit an den eigenen Tisch hineinbringen
- Das Leben bei OT muss Spaß machen
- OT muss attraktiv für die Familie, die Partnerin sein
- OT muss verstärkt Service für sich selbst betreiben
- An allen Tischen muss Begeisterung für OT geweckt werden
- Wir müssen dafür sorgen, dass es uns selbst gut geht.

Mit diesen Ergebnissen waren die Teilnehmer schließlich hoch zufrieden. Auch wenn noch vieles offen geblieben ist. Zumindest wurde deutlich: OTD hat den Blick auf die Zukunft gerichtet und ist dabei, sich als Organsiation neu aufzustellen. Neben Freundschaft gewinnen der Side-by-Side-Gedanke und Service zunehmend an Bedeutung. Dies soll in neuen Strukturen und in einer neuen Satzung zum Ausdruck kommen. Wenn es gelingt, die in Eisenach angefachte Begeisterung an die Tische heranzutragen, kann dies zu einem Aufbruch führen.

Helmut Müller
Editor Depesche

KINDERN EIN LÄCHELN SCHENKEN

Der 14. Weihnachtspäckchenkonvoi verschaffte allen Beteiligten erneut ein Wechselbad der Gefühle. Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten über ihre Erfahrungen

Fotos Weihnachtspäckchenkonvoi: Frank Baden, RT 227 Baden-Baden

Bernd Stäblein, OT 74 Hanau ... Nach enttäuschender Abgabe von 2.000 Päckchen beim gagausischen Gesundheitsministerium in Comrat – wir durften nicht selbst verteilen und mussten ohne das Erleben von freudigen Kindern und Eltern, und natürlich ohne das Leuchten & Strahlen in ihren Augen weiterfahren - vermittelte uns Olga, unsere mitgereiste Dolmetscherin und Gagausien-Kennerin, als nächstes Ziel die Gesamtschule im Dorf Ferapontievca (ca. 1,000 Einwohner). Und dort sollte es dann passieren, eben das Erleben eines dieser besonderen Momente, den ich nicht vergessen werde, den ich nicht missen möchte, von dem ich erzählen möchte. Einige Schüler, bereits Jugendliche um die 15/16 Jahre jung, halfen uns mit viel Spaß und Engagement, Kartons in die Schule zu tragen. Nachdem wir allen Kindern aus den unteren Klassen Päckchen überreicht hatten, sollten auch unsere fleißigen Helfer natürlich nicht leer ausgehen. Das Problem: Wir hatten nur keine altersgerechten Päckchen dabei. Also erhielten sie besonders große Päckchen, deklariert für Grundschüler. Dieses wurden dann in ihrem kleinen Klassenzimmer auch gleich geöffnet. Und nun passierte es. Eines der Mädchen hatte in ihrem Päckchen einen neuen Bettbezug, in leuchtend gelb, wohl mit dem Motiv von Spongebob. Ihre Freude darüber brachte ihr Lachen zum Ausdruck. Aber nicht nur dieses. Sie nahm diesev unter Ihre verschränkten Arme und begann vor Freude im Kreis zu hüpfen.... Es war einfach unglaublich, diese Freude mitzuerleben.

Damit war dieser besondere Moment aber noch nicht vorbei. Eine der Betreuerinnen richtete sinngemäß die Aussage an die Jugendlichen: Ihr habt doch Geschwister zu Hause, gebt bitte die Spielsachen weiter, mit denen ihr nicht mehr spielen werdet. Die Antwort der Jugendlichen war dann doch sehr überraschend, sehr verblüffend: Nein, nein. Ich könnt schon glauben, dass wir mit diesen Geschenken auch spielen werden.

Mein zweites außergewöhnliches Erlebnis sollte sich zum Abschluss unserer Zeit in Moldawien ereignen. Bevor wir in Richtung Grenze zu Rumänien aufbrachen, machten wir noch einen Abstecher zu einen Internat für gehörbehinderte Kinder in Hîrbovăc. Hier war ich erstmalig im vergangenen Jahr gewesen, um den Kindern Weihnachtspäckchen zu bringen. Im Frühjahr erhielten sie dann Besuch von einem „1.000-Kinder-hören und-sehen-Team“. Und nun wieder wir, im Gepäck viele Weihnachtspäckchen. Der kleine Unterschied war: Wir waren nicht angemeldet und erschienen einfach aus dem Nichts. Als erstes fuhr der 40-Tonner mit den Päckchen vor, dann folgte der Reisebus. Kaum ausgestiegen, sollte ich Zeuge werden, welchen „Hauch“ wir, und im speziellen Ingo an diesen Ort gebracht hatten.

Als Ingo den Bus verlassen hatte begann ein kleines Mädchen zu rennen und sprang Ingo vor Freude einfach in die Arme ... was für ein großartiger Augenblick, der mich sprachlos machte, da ich mir nicht ausmalen konnte, einen solchen Moment erleben zu dürfen. Ingo hatte im Vorjahr eben diesem Mädchen ein von ihm persönlich gepacktes Päckchen überreicht und in Folge mit ihr etwas Zeit verbracht. Nun war er wieder dort, wieder zusammen mit diesem Mädchen, und .... Ingo war sichtlich bewegt von dieser Begrüßung und mit ihm war ich es auch. Das Mädchen sollte ihren Ausdruck von großer Freude – ihr Strahlen – für die gemeinsame Zeit behalten.

Ich habe nun alle drei Konvoi-Reisen nach Moldawien miterleben dürfen. Jeder war für sich einzigartig, ereignisreich, spannend und lehrreich. Ich blicke gespannt in die Zukunft – den „Hauch“, den wir zu den Kindern in Moldawien gebracht haben, ist weit mehr als eine Brise.

Euer Bernd

Stefan Brinkemper, RT 44 Berlin „Endlich mal dabei gewesen!“ Nach drei Jahren Arbeit als „Hanauer Tabler“ im Zentrallager desWeihnachtspäckchenkonvois sollte ich dieses Jahr erstmalig mitfahren.

In Moldawien angekommen, dauerte es zwei bis drei Verteilstationen, bis ich soweit war, mich an den aufgehenden Kinderaugen vollends erfreuen zu können. Zuvor fühlte ich mich teils deplatziert, teils einfach hilflos und so verlegte ich mich einmal auf das Falten geleerter Umkartons, um der Gruppe dennoch helfend zur Seite zu stehen, während ich meine Gefühle sortiere. Ein anderes Mal war ich froh der Situation „entfliehen“ zu können, indem ich die Flucht nach vorne antrat. Mit ein, zwei weiteren Mitfahrern suchte ich eine kleinere Gruppe von Kindern mit Geschenken auf. Das fühlte sich gleich besser an, da hier die Möglichkeit zu Interaktion mit den beschenkten Kindern bestand.

So erlebte ich auch in diesen ersten Stunden Momente, die mir erst jetzt zurückblickend, wärmend ins Herz gehen. Ein kleines Mädchen, im Krabbelalter, schob sich mit mir das eben überreichte Päckchen hin und her. Wir hatten dabei so unsere Freude, insbesondere als das Geschenk dann geöffnet wurde, schenkte sie mir ein schönes Lächeln. Einfach toll. Ein anderer Moment, den ich immer wieder gerne ins Gedächtnis zurückhole, ist der „Flirt“ mit einer 3-5-jährigen. Sie lächelte mir so aufgeweckt und frech zu, dabei meine neben mir stehenden Mitfahrer nicht so stark beachtend, dass es den Umstehenden nicht verborgen blieb. Das war ein wahrhaft schöner Moment.

Mein Fazit: Die Woche war unglaublich anstrengend und durchzogen mit vielen wundervollen Bildern, aber auch Momenten, wo es mir schwer fiel, nicht gleich in blinden Aktionismus zu verfallen. Es gibt so viele Stellen, an denen helfende Hände von Nöten sind. Unterm Strich denke ich jedoch, dass wir viele Tausend Momente von Glück mit unseren Weihnachtspäckchen erzeugt haben, von denen jeder Einzelne die Strapazen lohnt.

YiT, Stefan

Sandra (Ukraine) Es gibt Menschen, die sagen - „Man müsste mal.“ - und Menschen, die es einfach tun! Unter diesem Motto steht für mich der Weihnachtspäckchen Konvoi 2014 in die Ukraine. Wie soll man etwas beschreiben, was man selbst kaum in Wort fassen kann?

Diese Aktion war grandios. Ich habe noch nie zuvor so etwas erlebt. Was hier gestemmt wurde und was an Freude in die Klassenzimmer getragen wurde, ist unbeschreiblich. Auch waren mir die Bedürfnisse der Kinder und das Ausmaß an Armut vorab nur latent bewusst. Umso mehr bin ich froh, zu den strahlenden Kinderaugen etwas beigetragen zu haben. Damit geht ein großer Dank an all die vielen Weihnachtspäckchen-Spender, an Kinder, die sich manchmal nur schwer von dem eigenen Spielzeug trennen konnten und es dennoch getan haben, Schulen die zum Sammeln aufgerufen haben und Familien, denen es am Herzen lag, auch anderen eine Freude zu bereiten.

Ach Leute, was haben wir alles erlebt: Wir haben wegen eines kopierten Fahrzeugscheins gebibbert und wurden heldenhaft gerettet, wir haben einen Freundschaftskaffee in einer ukrainischen Wechselstube zu uns genommen und erleben dürfen, wie sich Ukrainer und Russen prima verstehen, uns in Geduld beim Warten am Zoll geübt, jede Menge Weihnachtspäckchen be- und entladen, warmherzige Gastfreundschaft genießen dürfen, unseren Dolmetschern viel abverlangt, die Teamleiter mit 1000 Fragen gelöchert, unsere LKW- und Busfahrer haben sich im Off-Road fahren geübt und eine Reifenpanne bei – 14 Grad mit fünf betrunkenen Ukrainern gemeistert. Mal ehrlich, was kann uns jetzt noch umhauen!

Abschließend bleibt zu sagen: MEGA AKTION - GEILE TRUPPE - TOLLE TOUR & JA, jederzeit wieder! Ich find euch alle klasse! Dafür gibt es ein fettes Bienchen ins Muttiheft.

Sandra:-)

Tommy Führer Der Konvoi der Herzen! Immer wieder bewundere ich das ehrenamtliche Engagement aller, um den Kindern im Osten von Europa eine kleine Freunde zu machen. Mein weiterer Fokus lag aber auch auf weiteren Projekten. In einem Kindergarten in Bali (gesprochen: Balz) werden 22 schwerhörige Kinder betreut. Ein Mädchen davon: Die achtjährige Rosa. Die Direktorin, Valentina Reabboi, erklärte mir, dass Rosa schon mit drei Jahren von den Eltern in das Heim abgeschoben wurde. Bis zum heutigen Tage, also über fünf Jahre, hat das Kind seine Eltern nicht mehr gesehen. Auf mein Nachfragen hin, warum Rosa kein Hörgerät trägt, erfuhr ich, dass bei der Kleinen nur noch ein Cochlea- Implantat hilft.

Ich habe mich mit dem Team von www.1000ksuh.de in Verbindung gesetzt und den Fall geschildert. Die Kosten solch einer OP, sowie der Vor- und Nachbehandlung fangen bei 40.000 Euro an. Dennoch werden wir versuchen, es real werden zu lassen, da es die letzte Chance für die kleine Rosa sein wird, doch noch ein „normales Leben“ führen zu können.

Die anderen Kinder hatten Hörgeräte, deren Geräteeinstellungen neu justiert werden müssten. Wie schon in Hirbovats konnten wir auch hier erfahren, dass eine staatliche Kontrolle der Geräte 50 Euro/Gerät kostet und das bei einem durchschnittlichem Einkommen von 80-100 Euro/Monat. Das Team um „1000 Kinder sehen und hören“ plant eine erneute Reise in das Land, um den Kindern das vorhandene Gerät anzupassen. Die Gehörlosenschule in Hirbovats war dann am Abreisetag auch ein Highlight für alle Teilnehmer. Unangemeldet sind wir auf den Hof gefahren. Die Kinder erkannten auch jene wieder, die schon im letzten Jahr hier waren und die „Neuen“ wurden herzlich empfangen. Immer wieder ergreifend und die Bestätigung, alles richtig gemacht zu haben. *Danke an Alle, die diese Aktion erst möglich gemacht haben!*

Während des Weihnachtspäckchenkonvoi`s 2014 besuchten wir u. a. das einzige Krankenhaus in Moldawien, das eine Station für schwangere Frauen hat, die eine „Risikoschwangerschaft“ durchmachen. Unser Konvoi-Doc Michael erklärte uns das so: „Entweder ist die Mutter krank, das Kind oder eben beide“. Das direkt in der Hauptstadt Chisniau gelegene Hospital macht auf den ersten Blick einen guten Eindruck. Von außen neue Farbe an der Wand und der Empfangsbereich wurde auch neu gestaltet. Die Freunde von „Rotary Chisinau Centru“ haben den OP-Bereich renoviert und neu ausgestattet. Das zweite OP-Zimmer allerdings erinnert noch ein Stück weit an die Zustände, wie wir es uns hier in Deutschland gar nicht vorstellen können und sicherlich auch nicht mehr wollen.

Was wir auf den Stationen sahen, entsprach auch nicht unbedingt unseren Vorstellungen für die Unterbringung von Müttern, die unter schwierigen und besonderen Umständen ihre Kinder auf die Welt brachten. Hier muss geholfen werden! Des Weiteren bekam ich in diesem Jahr, dank Felix Wegeler (OT 163 Rheingau), den Kontakt zu Bernd Moser aus Kusel. Näheres zu Bernd Moser findet Ihr hier: **http://www.etschberg.info/Polenhilfe.html.** Nach unserem Konvoi habe ich direkt Herrn Moser angerufen und mit Ihm den Bedarf für das Krankenhaus besprochen. Er sammelt schon fleißig Krankenhausbetten und Rollstühle. Das Besondere dabei ist, dass Herr Moser in seiner Halle alle Gegenstände auf Funktionalität prüft und ggfls. repariert. Ziel ist es, dass wir im Juni/ Juli 2015 einen kleinen Sommerkonvoi nach Moldawien starten und das Krankenhaus mit benötigten Hilfsgütern versorgen können.

Tommy Führer
OT 74 Hanau

IHR WOLLT HELFEN? GERNE!

Bitte gebt zusätzlich zum Stichwort „Kinderklinik Moldawien“ Euren Namen und die Anschrift für die Spendenbescheinigung an.

Spendenkonto
Stiftung Round Table Deutschland
Kennwort Weihnachtspäckchenkonvoi oder WPK
Bank für Sozialwirtschaft AG, Mainz
Kto: 1954; BLZ 550 205 00
IBAN DE20 5502 0500 0000 0019 54
BIC BFSWDE33MNZ

Wichtig: wenn Ihr Geld überweist zu Gunsten unserer Stiftung gebt bitte im Verwendungszweck dringend die Verwendung „WPK“ oder „Weihnachtspäckchenkonvoi“ an oder auch „Kinderklinik Moldawien“, wenn ihr dafür spenden wollt. Unbedingt angeben: Eure vollständige Adresse - nur so können wir unbürokratisch eine Spendenquittung erstellen. Bitte beachtet: analog gültiger Rechtsvorschriften erstellen wir erst ab einer Spendensumme über 200 Euro eine Quittung. Alle Beträge bis 200 Euro werden von den Finanzämtern mit Überweisungsnachweis (Kontoauszug) anerkannt.

PROJEKT FLÜCHTLINGSHILFE

AKTIVE HILFE der Tabler Deutschlands

Die Aktive Hilfe hat das Projekt Flüchtlingshilfe mit großem Erfolg gestartet. Unterstützt von zahlreichen „Paten“ an den Tischen und in den Distrikten, die als Ansprechpartner fungieren, sind inzwischen einige konkrete Projekte angelaufen.

Liebe Tabler,

zur Erinnerung: Seit einigen Wochen beschäftigt das Thema „Flüchtlinge/ Asylanten“ unser Land. Inzwischen befinden sich mehrere Hundertausende in Deutschland – und es werden mehr. Unter ihnen nehmen jene Flüchtlinge, die wegen anhaltender Bürgerkriege ihr Land verlassen mussten, einen besonderen Rang ein: Sie kommen nicht selten nur mit dem bei uns an, was sie am Körper tragen. Sie wurden herausgerissen aus ehemals intakten Gemeinschaften, verfügen nicht selten über eine gute Ausbildung, viele von ihnen übten in ihrem Land qualifizierte Berufe aus, besaßen Familie und engagierten sich in kulturellen, sportlichen oder anderen Freizeit-Gemeinschaften.

Das ist leider Geschichte – für einige vielleicht nur vorübergehend, für viele aber auf lange Sicht, wenn nicht auf Dauer.

Aktiv auf diese Menschen zugehen und ihnen den Weg in unseren Alltag, in das Leben bei uns zu erleichtern, dieses Ziel hat die AKTIVE HILFE veranlasst, in Zusammenarbeit mit den Präsidien von RTD und OTD alle Tabler und ihre Tische zu bitten, interessierten Flüchtlingen in ihrer Region vor allem im direkten Kontakt das Einleben hier besser möglich zu machen.

DIE AKTIVE HILFE UNTERSTÜTZT DIES AUF MEHRFACHE WEISE

- mit Informationen, an welchen Tischen wer welche Maßnahmen plant, welche in Vorbereitung sind oder gar schon durchgeführt wurden; welche Stellen der Gemeinde/ Stadt sollte man unbedingt vorher kontaktieren usw.
- mit Rat der Mitglieder der AKTIVEN HILFE, soweit diese von den Tischen gewünscht werden (z. B. mit administrativen Informationen zur Rechtsituation der Flüchtlinge und ihres Aufenthalts, Reise- und Arbeitsrecht usw.)
- finanziell: Wenn einzelne Tische kostenverursachende Aktivitäten zugunsten hilfsbedürftiger Flüchtlinge durchführen wollen, kann die AKTIVE HILFE den Tischbeitrag aufstocken

Die „Flüchtlings-Hilfe“ ist ein „Tabler-Thema“, geht es doch primär nicht darum, „Schecks auszustellen“, um Unterkünfte, Kleidung oder andere Gegenstände des täglichen Lebens den aus Kriegs- und Krisengebieten angereisten Menschen zu beschaffen (dafür ist meist von der öffentlichen Hand gesorgt). Vielmehr könnnen Tabler hervorragend bei der Integration der Flüchtlinge in unser gesellschaftlich-kulturelles Leben und in die Ausbildungs- und Berufswelt behilflich sein. Tabler werden auch nicht allen Flüchtlingen helfen können – dafür sind es zuviele. Aber vielleicht jenen, die mit Ehrgeiz, Ausdauer, Lernbereitschaft und sachdienlichem Anpassungswillen ihr Schicksal hier selbst in die Hand nehmen und sobald als möglich ein ‚ganz normales Mitglied’ unserer Gesellschaft werden möchten.

Diesen Flüchtlingen – und darunter besonders Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen – kann und sollte von Tablern die größtmögliche Unterstützung gegeben werden, und zwar stets mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe.

WAS KÖNNEN TABLER TUN? – DREI BEISPIELE

Bei der Sprache helfen

Tabler von OT 18 Wiesbaden haben gerade in Zusammenarbeit mit einer privaten Schule einen 120 Stunden-Kurs ‚Deutsch als Fremdsprache’ koordiniert **(siehe Bericht rechte Seite)**. Kosten pro Lernendem und Stunde: < 3 €. Nähere Infos bei: Rainer Dücker oder Klaus Schneider OT 18 Wiesbaden.

Kontakte schaffen

Selbst für jeden, der neu in eine Stadt, in eine Gemeinde zieht, ist es wichtig, Kontakte zu knüpfen: zu den Menschen in der unmittelbaren Nachbarschaft, zu Mitschülern, Kommilitonen, zu Menschen, die in ihrer Freizeit Sport treiben, grillen, schwimmen, Radfahren, wandern, einfach ihren Hobbies nachgehen. - Geht auf die Neuankömmlinge zu, ladet sie ein, mitzumachen, dabei zu sein. Lasst vor allem ihre Kinder und Jugendliche bei den Aktivitäten der Altersgenossen Eurer Sprösslinge mitmachen. Erfahrungen u. a. bei: Manfred Thulke von OT 12 Bonn oder Leon Joskowitz RT 40 Frankfurt/Bad Homburg.

Information anbieten

Das Leben in Deutschland ist mitunter schwierig: Welche Tickets brauche ich für die Straßenbahn? Welche Bahn muss ich überhaupt nehmen? Oder: Was tue ich bei Zahnschmerzen? Wo bekomme ich Rezepte her oder...? Ab wann kann ich arbeiten? Wo und wie komme ich an eine Arbeitsstelle?

Auf Fragen wie diese können alle Tabler vor Ort selbst die besten Antworten geben. Damit sie gestellt werden können, könnte man z. B. an einem Samstag-Nachmittag einige Gäste zu einer Tasse Tee oder Kaffee einladen. Evtl. mit einem Handout ausgestattet (auf dem Informationen, in denen Kontaktadressen nochmals fixiert sind) könnte man so Informationen anbieten, die sich fast von selbst an andere Interessenten verbreiten.

Vor dem OTD-Eisenach-Revival (30.1. - 1.2.) sowie zur RTD-FUNTA (6.3. - 8.3.) berichteten wir über die Aktivitäten. Bitte gebt uns weiterhin möglichst viele Informationen (ggfs. auch mit Bildern) Eurer Aktivitäten. Danke.

Flüchtlingshilfe AHTD (Liste mit Tischen, die sich bereits engagieren, bzw. die derzeit über ein Engagement noch beraten)

RT 172	Tauberbischofsheim	Marc	Seitz	07231-983321 o. 0171-9568902	m.seitz@ortho-seitz.de
RT 169	Hamburg-Hafen	André	Schmidt	0152-01612962	andre.schmidt@luther-lawfirm.com
RT 188	Köln	Daniel	Stille	0163-2705525	daniel.stille@llr.de
RT 29+	Lübeck	Martin	Gruner	0171-4496944	martin.gruner@mac.com
RT 40	Frankfurt/Bad Homburg	Leon	Joskowitz	0176-38576387 o. 069-90752410	leonjoskowitz@gmx.de
RT 40	Frankfurt / Bad Homburg	Dirk	Zechiel	0170-8008333	dirk@zechiel.info
RT 90	Frankfurt	Konstantin	Sacher	0151-57301907	sksacher@aol.com
RT 90	Frankfurt	Christian	Hüttenhein	0176-50192060	ch.huettenhein@gmail.com
D 8	OTD-Distrikt	Jörg	Dietrich	0176-92140763	joerg.dietrich@go4more.de
D 9	OTD-Distrikt	Wilhelm	Rupflin	0171-6019599	Wilhelm.Rupflin@t-online.de
OT 12	Bonn	Manfred	Tulke	02247-6402	manfred.tulke@googlemail.com
OT 132	Uelzen	Wilhelm	Schulz	05821-1691	WSchulz_HE@t-online.de
OT 133	Soest-Lippstadt	Albert	Sommerfeld	0172-2708182	Sommerfeld@anwaltso.de
OT 142	Emsland-Mitte	Udo	Hollemann	0170-8202122	hollemann@gruenplaner.de
OT 156	Glückstadt	Klaus	Kruttke	0171-7634459	kkruttke@t-online.de
OT 18	Wiesbaden	Reiner	Dücker	0611-503470	fam.duecker@t-online.de
OT 18	Wiesbaden	Klaus	Schneider	0172-6903243	klaus-r.schneider@gmx.net
OT 21	Mainz	Christel	Kotter	0175-5744140	kotter@ckpartner.de
OT 25	Freiburg	Thomas	Ketterer	0151-17478272	thomas.ketterer@bilcare.com
OT 27	Pinneberg	Rainer	Kegler	0176-57268182	rainer.kegler@gmx.net
OT 325	Heidenheim	Matthias	Bader	0175-2047894	pulvermeistter@gmail.com
OT 70	Lüneburg	Stefan	Bügler	0157-77788178	iro@buegler-associates.de
OT 85	Ortenau	Peter	Sehn	0176-56803490	Peter.Sehn@t-online.de
OT 94	Gießen	Regina	Janisch	0641-42764	Janisch@jjanisch.de
OT 64	Südpfalz	Hadding	Panier	0171-2686133	yap@otd-mail.de
OT 85	Ortenau	Peter	Sehn	0176-56803490	Peter.Sehn@t-online.de
OT 86	Wetzlar	Klaus	Bonkowski	0178-4589235	k.i.bonkowski@t-online.de

ZU EURER WEITEREN INFORMATION

Inzwischen haben sich einige Tische bereits mit dem Thema beschäftigt, an manchen sind/werden sogar schon konkrete Aktivitäten durchgeführt. Eine Komplett-Übersicht über alle Tische, die sich dieses Themas angenommen haben, haben wir leider nicht. Was wir aber anbieten können, sind die Adressen jener Tabler und Tische, die sich bei uns gemeldet haben (**siehe Tabelle oben**).

Wir würden uns freuen, wenn ihr uns über eure Aktivitäten und Erfahrunngen auf dem Laufenden halten würdet. Gerne kommen wir auch an Euren Tisch, um über Möglichkeiten der Hilfe aktuell zu informieren und zu beraten. Bitte beachtet auch unsere Homepage **www.aktive-hilfe.de.** Dort werden wir weitere Infos anbieten und laden euch ein, dort eigene Infos einzustellen und Fragen zu stellen.

Auf ein erfolgreiches Jahr 2015

YiT Detlev Wehnert
OT 163 Rheingau

Für den Vorstand der
AKTIVEN HILFE der
Tabler Deutschlands e.V.
T 06123 – 70 23 88
M 0171 – 285 24 69

Info-Telegramm zur Flüchtlingshilfe

Wirksame Hilfe kann so einfach sein: Pilotprojekt für Flüchtlinge in Wiesbaden erfolgreich gestartet

Sprache als Schlüssel zur Integration: OT 18 Wiesbaden und die AKTIVE HILFE haben in Wiesbaden das Pilotprojekt „Deutsch als Fremdsprache“ (für Experten: DAF mit Abschlusszertifikat A1 des Goethe-Instituts) begonnen. Mit dem Sozialdienst Asyl der Stadt wurden 20 Schüler/innen nach folgenden Kriterien ausgewählt: Alter (20-45 J), Schulabschluss, Studium oder Berufsausbildung sowie Beherrschen der lateinischen Schrift. Damit wurde eine homogene Gruppe auf vergleichbarem Bildungsniveau zusammengestellt, was den Lernerfolg zusätzlich sichert. Der Unterricht findet zunächst über sechs Wochen täglich mit vier Stunden statt. Dank des Tischmitglieds Gerhard Obermayr, selbst Schulleiter, stehen ein Klassenraum und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Die Sprachlehrerin ist Germanistin mit dem Spezialgebiet DAF und hat jahrzehntelange Unterrichtserfahrung. Unter den Flüchtlingen sind u. a. Ärzte, Chemiker, Journalisten, Ingenieure, IT-Fachleute, Lehrer sowie Gäste mit anderen Qualifikationen aus Syrien, Afghanistan, Pakistan, Iran, Somalia und Eritrea. Neben dem Unterricht stehen auch persönliche Begegnungen zwischen den Tablern und den Flüchtlingen auf dem Programm. Sie dienen der Anbahnung und Pflege von Kontakten der Verabredung zu weiteren Aktivitäten und mehr.

Nachahmung ausdrücklich empfohlen!

Das Pilotprojekt kann grundsätzlich auch von anderen Tischen aufgegriffen und realisiert werden. Wir helfen Euch gerne: AKTIVE HILFE der Tabler Deutschlands e.V. Ansprechpartner: Detlev Wehnert (zugleich verantwortlich für diese Info) Telefon: 06123 – 70 23 88 Mobil: 0171 – 285 24 69 E-Mail: **d-wehnert@t-online.de** oder **vorstand@aktive-hilfe.de**

Geldspenden, Sachspenden, Hands-On, … – Bedarf ?: „en masse“ an allen „Fronten“!

Es sind nur noch wenige Wochen, bis wir im Juni 2015 die ersten Kinder- und Jugendgruppen im RTKJK als Gäste von Round Table begrüßen werden. Nach der großen Baubesprechung Ende Januar und entsprechender Aufarbeitung der Resultate steht fest:

- Wir brauchen möglichst JETZT schnellstmöglich und dringend Eure **Geldspenden**
- Wir brauchen sofern kurzfristig und umgehend organisierbar Eure **Sachspenden**
- Wir brauchen dringend, doch leider teils wetterabhängig Eure **Hands-On**

100 Feldbetten dringend gesucht:

Wer von Euch irgendwie Kontakt zu Outdoor- oder Militär-Ausstattern/Verwertern hat: Wir bräuchten im Camp für die Kinder- und Jugendgruppen, die gänzlich ohne eigenes Equipment kommen, möglichst 100 Feldbetten – neu oder gut gebraucht. Vielleicht auch zugehörige Decken und Kissen dazu.

www.jugendcamp-kaub.de

Das Kinder- und Jugendcamp Kaub ist unser Weihnachtskonvoi der Zukunft

..... und braucht **jetzt** unsere Hilfe!
Ich wurde jetzt schon öfters gefragt, wie ich das meinen würde. Eigentlich ist es ganz einfach:

Der Weihnachtspäckchenkonvoi wurde 2001 das erste Mal gestartet. Hat jemand daran geglaubt, dass diese weihnachtliche Aktion ein solches Ausmaß annehmen würde? Sicherlich nicht und ich persönlich schon ganz und gar nicht. Ob Tabler, Old Tablers, Ladies, Tangent und Freunde, jeder kennt den Konvoi oder war schon einmal dabei. Und der ganze Rest der Servicewelt beneidet uns darum.

Genau das wird m. E. auch mit dem Kinder- und Jugendcamp in Kaub passieren. Seit zwei Jahren rackern die Jungs sich ab und stecken ihr ganzes Herzblut in das Projekt. Entgegen aller anderer NSP`s der letzten Jahre wird sich bei diesem Projekt der „emotionale Erfolg“ erst einstellen, wenn die ersten Kinder in Kaub herumtollen. Im Moment fehlt aber noch Geld um die Außenanlage und die Spielplätze fertig zu stellen. Bis Ende Januar haben nur 26,8 Prozent der RT- Tische, also gerade mal ein Viertel aller Tische, ihren Beitrag zu ihrem NSP überwiesen. Ich denke, dass wir, als die RT- Seniorexperten, hier reagieren und helfen müssen. Zum einen sollten wir unsere RT`ler mal daran erinnern, dass das NSP das Serviceprojekt aller Tabler in Deutschland ist. Zum anderen sollten wir auch auf die Verbindlichkeit in der Aussage hinweisen, oder wie ich es gerne formuliere: **„JA sagen heißt JA tun!“**

Eine andere Möglichkeit besteht aber auch darin, dass man den eigenen RT vor Ort finanziell in Richtung NSP unterstützt. Wir „Hanauer“ haben das schon öfters gemacht, weil für uns der Service eben normal ist und wir uns alle als Tabler sehen.

Bitte helft auch Ihr dem Projekt! Bitte helft Euren RT`s das NSP zum Erfolg zu führen und zeigt dem Team vor Ort, dass man sich auf seine Freunde verlassen kann. Bitte schickt zeitnah Eure Spende an das Round Table Kinder- und Jugendcamp in Kaub.

Danke und YiT
Tommy Führer, OT 74 Hanau

Die Sendung nach Odessa versandbereit! Chapeau, eine Meisterleistung aller Serviceklubs!

Round Table, Old Tablers, Ladies‘ Circle, Rotary, Lions, Tangent: Im Zentrallager des www.Weihnachtspaeckchenkonvoi.de gab es keine Unterschiede, nur Side by Side, und das für die gute Sache. Sah es zu Anfang noch nach einer unlösbaren Aufgabe aus, so hatten wir die Hilfsbereitschaft der Menschen unterschätzt. Außer den Klubs kamen Freunde, Verwandte, Arbeitskollegen und fremde Menschen, die nur von der Aktion gehört hatten und helfen wollten.

Samstagabend, 28.02., 20 Uhr: FERTIG!
An den zwei Wochenenden waren pro Tag bis zu 100 Helfer in der Vorsortierung, beim „Schnippeln“, zählen, neu verpacken, zukleben, zerreißen der „Bananenkisten“, Schuhe zusammen suchen. Trotz der anstrengenden Arbeit in der kalten Halle konnte ich auf jedem Gesicht ein Lächeln erkennen, verbunden mit der Erkenntnis, hier etwas richtig Gutes getan zu haben. „Side by Side“ waren die „Kauber“ auch beim Helfen und Julian hat während der Mittagspause mit einem Vortrag zum Kinder- und Jugendcamp Kaub informiert. So kam, was kommen musste :-), wir haben es gemeinsam geschafft!

Noch ein paar Zahlen: Insgesamt stehen zur Abfahrt bereit: 90 Paletten mit 88.943 Einzelteilen und einem Nettogewicht von 23.622 kg. In den nächsten Tagen werden alle notwendige Zoll- und Frachtpapiere erstellt und vorab nach Odessa verschickt. Die Fahrt mit drei Sattelaufliegern und einem Sprinter startet dann am Samstag, den 14. März, um 10 Uhr im Zentrallager.

Nochmals meinen Dank an alle Aktivisten!

Euer Tommy

PS: Inzwischen ist alles ausgeliefert.

V. l.: Oliver Schenkmann, Jörg Dietrich, Norbert Frei und Jan Eskildsen beim Quiz

BEIRAT TAGT ERNEUT IN HEILBRONN

Wie im vergangenen Jahr tafen sich Präsidium und Beirat zur ersten gemeinsamen Sitzung in der Käthchenstadt. Mit insgesamt 51 Teilnehmern, darunter über 20 Damen und einige Distriktsvizepräsidenten, war es eines der größten Beiratstreffen in der Geschichte von OTD

Im letzten Jahr fand die erste Beiratssitzung im neuen Jahr in Heilbronn statt – nach einhelliger Meinung aller Teilnehmer eine super Veranstaltung. Für den damaligen OTD-Vizepräsidenten Oliver Poppe war deshalb klar: Die Beiratssitzung 2015 findet wieder in Heilbronn statt. Nun ist ein Remake selten besser als das Original. Aber OTD-Sekretärin Karin Kreuzer hat es dank ihres Organisationstalents und dem Feeling dafür, was den Tablern gefällt, geschafft, das letztjährige Ereignis noch zu toppen.

Schon der Freitagabend in der Frankenstube des Heilbronner Ratskellers hat neben schwäbischen Spezialitäten – einige wagten sich tatsächlich an Kutteln! – einige Überraschungen geboten. Nach der Begrüßung durch OTD Präsident Oliver Poppe sorgt die „Burlesque-Show“ der Heilbronner Tanzschule Brenner für Aufsehen. Die sechs volljährigen Mädels im roten Minikleid bewegen sich frivollasziv in bester Varieté-Manier rhythmisch gekonnt und fernsehreif um einen Stuhl. Langanhaltender Applaus ist ihnen sicher.

Anschließend sucht Herbert Kaiser quer durch die Republik vier Tabler für ein Quiz, gedacht als „Test für kommende OTD-Präsidenten“. Assistiert von Karin Kreuzer stellen sich Oliver Schenkmann (Süden), Jörg Dietrich (Westen), Norbert Frei (Mitte Deutschlands) und Jan Eskildsen (Norden) hintersinnigen Fragen wie „Was sagt OTD Präsident Oliver Poppe, wenn er Geschenke überreicht: Friesen geistig, Tee gefällig oder Rum notwendig“ oder „Bei welchen Festspielen gibt es Führungen für OTD: Oberammergauer Christusspiele, Bayreuther Wagner-Festspiele, Schweriner Schlossfestspiele“. Ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen entscheidet schließlich Norbert Frei als Incoming-Sekretär vor Oliver Schenkmann, Jörg Dietrich und Jan Eskildsen – womit er die „Qualifizierung“ zur OTD-Laufbahn vom Sekretär zum Präsidenten besteht. Zum Abschluss bieten Karin Kreuzer und Herbert Kaiser noch einen heiteren Sketch aus einem Echo aus dem Jahr 1966.

Während am nächsten Morgen die Herren pünktlich um 9:30 Uhr mit ihrer Sitzung beginnen, besuchen die diesmal sehr zahlreich erschienenen Damen die Experimenta und lernen bei Erkundungen grüppchenweise und auch einzeln die Stadt kennen oder schlendern bei schönem Wetter das Neckarufer bis zum Wertwiesenpark entlang. Norma Lahmayer motiviert die Kulturbeflissenen zu einer Stadtführung, die dem Vernehmen nach wohl sehr gut ankommt.

Die Tagung selbst verläuft recht unkonventionell. Oliver führt die Sitzung mit ruhiger Hand und reagiert auf die gegebenen Umstände gelassen. Die Götzenstube ist für die über 30 Teilnehmer eindeutig zu klein. Einige müssen deshalb in der zweiten Reihe Platz nehmen. Unbeeindruckt davon beginnt Oliver völlig unaufgeregt - und so nehmen es dann auch die Tabler mit Humor.

Spontan reagiert der OTD-Präsident auf Wortmeldungen und fasst kurzerhand zusammengehörige Punkte der Tagesordnung zusammen. Präsidium, IROs sowie die Beiräte fassen sich bei ihren Berichten kurz, auch die Referenten bleiben unterm Zeitlimit, sodass genügend Raum bleibt, die wichtigen Dinge zu diskutieren wie die Zukunft der Homepage, wie mit den Ergebnissen des Eisenach-Revivals weiter verfahren wird, wie sich OT zur Frage der neuen Distriktsgrenzen von RTD verhält, wie sich OTD in Zukunft neu aufstellt, welche Arbeitsgruppen mit welchen Schwerpunkten gebildet werden. Stichwortartig zusammengefasst:

- Oliver Poppe, Rudi Schünemann und Peter Weiß haben sich mit RTD-Präsident Sascha Mummenhoff und seinem Vize Holger Cosse mit dem Beirat der **RTD-Stiftung** getroffen, um die zukünftige Zusammenarbeit zu koordinieren.
- Die **Satzungskommission** unter der Leitung von Frank Reinhardt wird bis zum HJT in Wilhelmshaven einen ersten Entwurf vorlegen. Schwachpunkte wer-

Burlesque-Showeinlage der Tanzschule Brenner

Ausgelassene Stimmung im Kaffeehaus Hagen

Fantastisch die „Funcoustic“

Präsidiale Tanzlaune im Kaffeehaus Hagen

Fasziniert von den Showeinlagen am Freitagabend

den ausgeräumt, Funktionen beschrieben, Verantwortlichkeiten festgelegt.

- Die **OTD-Kasse** schließt 2014 mit einem Überschuss von rund 7.800 Euro ab. Schatzmeister Raphael Herbig schlägt vor, diesen Gewinn dem Kapitalkonto zuzuführen. Erstmals wird in diesem Jahr im AGM-Sonderteil der Depesche der Bericht über die Kassenlage erscheinen und liegt damit allen Mitgliedern fristgerecht zur Einsicht vor.
- **41 International** will das YAP breiter aufstellen, enger mit RTI zusammenarbeiten und sich als serviceorientierter Club positionieren.
- Das Präsidium hat die Webmaster beauftragt, eine **neue Homepage** zu kreieren. Ein erster, von Fabian Engler entwickelter Entwurf wird vorgestellt und positiv aufgenommen. Es wird einen öffentlichen Bereich und einen Mitgliederbereich geben. Geklärt wird noch wer, wie, welche Daten selbst einpflegen kann und darf. Bis zum AGM in Schwäbisch Hall wird eine benutzerfreundliche Navigationsstruktur aufgebaut. Bis zum AGM ist die neue Homepage eventuell schon online.
- Eine erste Aussendung der **Mitgliederlisten** ist inzwischen erfolgt. Beim AGM wird der **DEVO** neue Produkte vorstellen.
- Es wird ein **neuer Kassenprüfer gesucht.** (Dieser ist inzwischen gefunden).
- Zum Thema **Eisenach Revival** ist man sich einig, viel geschafft und viel mitgenommen zu haben – auch wenn das Thema „Wie bekommen wir die Tabler von der Couch!“ etwas untergegangen sei. Um die Ideen von Eisenach fortzuführen, schlägt das Präsidium die Bildung von Arbeitsgruppen vor. Nach einer kontroversen Diskussion einigt man sich auf zwei Gruppen: **1. Gruppe Distriktsmanagement**: Pate ist Raphael Herbig. Gruppenleiter ist Wilhelm Rupflin, Helfer sind Georg Paff, Michael Nägele, Johannes Goosens und Robert Lerch. **2. Gruppe Service:** Pate ist Peter Weiß. Gruppenleiter ist Wolf Heinrich. Ihm zur Seite stehen Udo Nenning, Oliver Schenkmann, Norbert Frei und Matthias Heyn, hinzugezogen werden soll die Aktive Hilfe.
- Im Rahmen der Neuerstellung der **Satzung** sollen auch die Funktionen der Amtsinhaber und der Referenten beschrieben und die damit zusammenhängenden Kosten geregelt werden. Auch dazu wird eine **Arbeitsgruppe** gebildet. Den Vorsitz hat Rudi Schünemann, seine Beisitzer sind Norbert Frei und Matthias Bader.
- Das Ergebnis der Diskussion um die **Distriktsgrenzen:** Die große Mehrheit ist für die Beibehaltung der bisherigen Grenzen. Es wird empfohlen, mit den RTlern über deren Erfahrungen mit den neuen Distriktsgrenzen zu diskutieren und im Beirat entsprechend Rückmeldungen einzubringen.
- Die von Udo Nenning in D10 initiierte **Umfrage** wird den anderen Beiräten zur Verfügung gestellt.
- Die vom Sergeant at Arms Oliver Schenkmann eingesammelten „Sündentaler“ in Höhe von **172 Euro** (OTD-Präsident Oliver Poppe stockt spontan noch auf **200 Euro** auf) gehen an den **Weihnachtspäckchenkonvoi.**

Der Abend beginnt dann mit einem Spaziergang zur Location, dem Kaffeehaus Hagen im „Hawaii“, früher ein Problemgebiet in Heilbronn, heute ein Areal mit kultureller Vielfalt. Das Kaffeehaus mit seiner kleinen Bühne und seiner großzügigen Terrasse sowie dem auch bei Veranstaltungen zugänglichen Laden mit Kaffee- und Teespezialitäten hat dazu mit den Anstoß gegeben.

Die Küche überzeugt an diesem Abend mit einem Dreigängemenüe und einem Gruß aus der Küche. Nachträgliche Geburtstagswünsche an OTD IRO Engelbert Friedsam (er wurde 60) und vorgezogene Geburtstagswünsche an Editor Helmut Müller (er ist inzwischen auch 60) sowie der Dank an Karin Kreuzer für die Organisation sind kleine Highlights vor dem überwältigenden Auftritt der „Funcoustic“ – eine Unplugged-Band, bestehend aus zwei Gitarristen und einem Schlagzeugminimalisten. Das Trio reißt nach der Pause die Tabler und ihre Damen von den Stühlen.

Rudi Schünemann fasst seine Eindrücke in einer Mail an Karin Kreuzer folgendermaßen zusammen: *„Das absolute Highlight war der Samstagabend im Kaffeehaus Hagen. Dort passte alles, das Ambiente, das Essen, die Musik. Ich will nicht verhehlen, dass ich ob der Musik im Vorfeld skeptisch war; der Link zu youtube funktionierte bei mir nicht und wissend, dass ihr Tänzer seid, hatte ich mit einer gehobenen Tanzcombo gerechnet. Die Gruppe war mehr als eine angenehme Enttäuschung, das Repertoire, die Lautstärke und die Qualität waren stimmig. Selbst als wir zwischendurch mal die Sorge hatten, dass sich die Jungens zu viel zutrauen (Wish you where here, Englishman in New York) haben sie voll gepunktet. Klasse!“*. Erst nach der zweiten Zugabe kurz nach Mitternacht ist schließlich Schluss und die Gäste gehen mit dem guten Gefühl nach Hause, wieder einmal einen unvergesslichen Abend erlebt zu haben. Und damit das auch so bleibt, hat Rudi Schünemann schon angekündigt: Im nächsten Jahr findet die Beiratssitzung mal woanders statt.

Helmut Müller
Editor

Arbeitsreiche Tagung in der Götzenstube im Heilbronner Ratskeller

ALTE WEGGEFÄHRTEN GETROFFEN

Beim Besuch des diesjährigen AGMs Club 41 Südafrika hat Wilhelm Rupflin in seiner Wahlheimat viele OT-Freunde wiedergetroffen. Nachdenklich stimmt sein Blick auf die derzeitigen gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, waren OT Freunde aus Südafrika über die Ostertage bei uns zu Gast auf deren Tour zum AGM in England und zum internationalen AGM in Kosor. Dabei hatten mich die Freunde schon fast überredet, doch wieder zum AGM nach Südafrika zu reisen, da diese wieder an der Natal-Südküste stattfinden würde.

Die Registrierung ging sehr schleppend und es waren nur sehr wenige Teilnehmer aus Europa angemeldet. Das hat mich dann bewogen nach einigen Telefongesprächen doch daran teilzunehmen, und so fand ich mich am 3. September in Amanzimtoti (meiner alten Wahlheimat) ein.

Mit einem Tag zum Ausruhen ging es dann am Freitagmorgen früh auf die Reise nach Port Edward. Die Golf-Fans trafen sich auf dem exklusiven San Lameer Golfclub für eine Runde Golf, während sich die Nichtgolfer im Polizeicamp in Port Edward direkt am Meer einquartierten. Der Nachmittag sah uns internationalen Gäste als Beobachter beim letzten Exec Meeting des Jahres. Hauptthema wie im vergangenen Jahr waren die noch unbezahlten Mitgliedsbeiträge und wie dieses gehandhabt werden soll und im MGV umgesetzt werden kann. Bei einem Mitgliedsbeitrag von R 350 (25 Euro) zeigt das schon die finanziellen Engpässe der Mitglieder auf. Erfreulich sind die nun doch steigenden Mitgliedszahlen, die sich nun bei 400 bewegen (landesweit) bei 280 bezahlten Mitgliedern. Es konnten auch neue Clubs gegründet werden.

Beim Welcome am Freitagabend war man dann wieder unter alten und auch neuen Freunden in alter Round Tabler Manier bei Bier, Wein und leckerem Grillen bis spät in die Nacht mit der Geräuschkulisse der ans Ufer rollenden Wellen.

Präsident Koos Coetzee eröffnete das AGM pünktlich früh um 8 Uhr mit der Vorgabe um 12 Uhr fertig zu sein wegen eines wichtigen Rugbyspiels „Springbocks Südafrika“ gegen den „All Blacks Neuseeland“. Die Versammlung war sehr effizient mit einigen Highlights wie das Aufeinandertreffen von Hans Schröder (Pietermaritzburg) mit einem Tabler aus Zambia. Bei der Vostellungsrunde stelle er fest, dass er den Tabler vor vielen Jahren als Tischmitglied aufgenommen hatte und sie sich sehr lange Jahre nicht gesehen hatten, der aber nun hier als Gast dabei war - ein emotionale Widerbegegnung, bei der mancher eine Träne verdrückte.

Auch die Incoming und Outgoing YAPs haben in zwei Präsentationen über ihre Reisen berichtet und so mit ihren Berichten den Mitgliedern gezeigt, wie prägend diese Internationalen Kontakte für die jungen Leute sein können. Vielleicht einmal eine Idee für unsere AGM für einen solchen Livebericht.

Die obligatorischen Wahlen und die Berichte aus den Portfolios zeigten ein unter der Rahmenbedingungen aktives Jahr auf. Ein Highlight für mich war die überraschende Verleihung der Ehrenmitgliedschaft bei Club 41 Amanzimtoti über, die ich mich sehr gefreut habe. Sicher ist, dass ich meine Freunde dort immer unterstützen werde und ich habe mein Gästezimmer für die internationale Pretour zum RT AGM in Villingen-Schwenningen. die die Ortenau streifen wird. schon an Südafrika vergeben

Die Freundschaft und Fellowship rund um das AGM Wochenende waren legendär wie immer, mit vielen Gesprächen am Rande, mit dem Rauschen der Wellen des Indischen Ozeans als andauerndes Hintergrundgeräusch, auch bei der obligatorischen Tasse Kaffee am frühen Morgen vor unserem Chalet mit Blick auf die aufgehende Sonne über dem Meer.

In den Tagen danach haben wir mit den Internationalen Teilnehmern Carsten Flink und seinem Sohn und mit Christian Baldinger mit Renate aus der Schweiz noch eine kurze Tour in die Tierreservate im Norden des Zululands unternommen und genossen einen Abend im Kreis der Round Tabler und Old Tablers von den Clubs in Mtubatuba in einer rustikalen Lodge. Auch hier traf man neue und auch alter Freunde. Der Besuch in der Aufzuchtstation für Nashornwaisen im Umfolozi Tierpark organisiert von Greville Harley brachte es auf den Punkt. RT/OT sind die besten Reiseorganisatoren weltweit mit den guten Kontakten, um auch Dinge zu sehen, die normalerweise für Besucher geschlossen sind.

Der letzte Abend in Amanzimtoti war ein Wiedersehen mit den Weggefährten aus alten RT Zeiten und auch den Jungen RT'lern, zu denen ich regelmäßigen Kontakt Pflege. Manche dieser Freunde hatten sich selbst über Jahre aus den Augen verloren und es wurden viele Erinnerungen ausgetauscht.

Viel zu schnell waren die Tage vergangen und der Heimflug stand an.

KRITISCHE ANMERKUNGEN

Südafrika war zu meiner Zeit ein starkes Round-Table-Land, bedingt durch die britischen Einflüsse. Durch Abwanderung nach UK, AUS, NZ und weltweit (Braindrain) geht viel Potenzial verloren und manche Tische verlieren so viel, dass sie nicht weiter existieren können. Es wird aber versucht, alte verlorene Mitglieder wieder für OT zu aktivieren, jedoch sind viele einfach weit von der Round-Table-Idee weggedrifted.

Das Land ist im Umbruch und bewegt sich sehr stark in Richtung Dritte Welt Land. Das ist überall zu sehen und auch zu fühlen. Apartheit ist heute in umgekehrter Form sehr ausgeprägt (Afirmitive Action!!). Jobs gehen in erster Linie an die schwarze Bevölkerung, die Qualifikation kommt dann in zweiter Linie. Die junge weiße Bevölkerung sieht wenig Chancen für die Zukunft. Viele wollen auswandern, da sie keine Zukunft für ihre Kinder sehen.

Zudem grassiert die Korruption bis in höchste Regierungskreise und was dort gang und gäbe ist, windet sich bis zum Mann in der Straße durch. Die Arbeitslosigkeit ist extrem hoch und damit auch die Kriminalität. Die Sicherheitsvorkehrungen sind überall sichtbar. Niemand ohne Gitter vor den Fenstern und hohen gesicherten Zäunen um das Grundstück und ohne die Alarmanlage einzuschalten, verlässt niemand sein Haus. Öffentliche Plätze und Parks (Ich rede da auf Kompetenzbasis) verkommen und sind verdreckt. In den schwarzen Wohngebieten und Industriegebieten ist Abfall jeder Art überall verteilt, wenn man von den einschlägigen Touristenplatzen absieht. Ich war davon wieder regelrecht erschüttert und eine alte Freundin brachte es auf den Punkt: Es ist eine Tragödie, wie das Land verkommt. Ganz zu schweigen von der HIV Problematik die aber in der Öffentlichkeit totgeschwiegen wird. Man redet von 25-30 Prozent der sexuell aktiven Bevölkerung infiziert.

Trotzdem ist es ein schönes Land mit vielen Facetten und noch immer ein faszinierendes Reiseland mit schönem Wetter, gigantischer Landschaft und einer immer noch sehr zahlreichen Tierwelt, von der ich hoffe, dass die maßgeblichen Leute auch alle verstehen, wie wertvoll diese Tierbestände als touristisches Gold sind.

Trotz der kritischen Bemerkungen waren es schöne Tage und ich werde, wenn es die Gesundheit zulässt sicher bald wieder nach Südafrika reisen. Das AGM 2015 findet in Parys im Oranje Freistaat am ersten Wochenede im September 2015 statt. In 2017 wird dann voraussichtlich das Internationale AGM in Südafrika stattfinden.

Wilhelm Rupflin
DP D9

RT STÄRKEN UND BEIM SERVICE UNTERSTÜTZEN

Beim HYM 41 International in Blenheim (Neuseeland) gab es anhaltende Diskussionen darüber, wie dem Mitgliederschwund bei Round Table von Seiten der 41er begegnet werden kann und ob sich das YAP für Round Tabler öffnen soll

Es kommt nicht alle Tage vor, dass 41 International ein offizielles Meeting nach Neuseeland vergibt. Erstens liegt es daran, dass Neuseeland für die meisten 41er einfach zu weit weg ist und zweitens, dass die neuseeländische Club41-Organisation, wegen einer seit Jahren abnehmenden Mitgliederzahl von Round Table praktisch vom Nachwuchs abgeschnitten ist. Dies wiederum führt nicht erst seit gestern zu einer Überalterung und Reduzierung der Mitgliederzahlen von Club 41 Neuseeland. Das 41 International HYM mit seinen Teilnehmern aus vielen Ländern, war auch dazu gedacht, die neuseeländischen Tabler (41ers und RT) zu motivieren und ihnen neue Ideen zu geben, um RT wieder zu beleben.

Vom 31. Oktober bis 2. November 2014 hat nun das Halbjahrestreffen von 41 International in Blenheim im Nordosten der neuseeländischen Südinsel stattgefunden. Drei Jahre lang haben die Neuseeländer intensiv Werbung für die Veranstaltung gemacht und eine Pre-, sowie eine Post-Tour durch die Südinsel angeboten. Dies wiederum hat zahlreiche Europäer und Inder bewogen, nach Neuseeland zu kommen und am Halbjahrestreffen teilzunehmen. Der weite Weg wurde so mit den gemeinsamen Tabler-Touren versüßt.

Von den 21 Mitgliedern von 41 International waren 12 Länder durch offizielle Vertreter präsent und drei weitere wurden repräsentiert, nur einige kleinere Länder konnten keinen Vertreter schicken. Das war natürlich eine hervorragende Basis für einen gelungenen Event.

Am Freitag wurden wir von einer Maori-Gruppe mit typischen Südseeliedern sowie von einem Maori-Häuptling begrüßt, bevor der Bürgermeister voller Stolz seine Ansprache an die internationale Gemeinschaft hielt. Höhepunkt des Abends war eine Turneinlage der finnischen Delegation, wie zu besten Round-Tabler-Zeiten, nur die Bäuche waren nicht mehr so knackig. Und natürlich haben wir so nebenbei auch Werbung für das AGM 2016 in Landshut gemacht.

Beim HYM am Samstag, geleitet von 41 International President Carsten Flink, wurde viel über die Zusammenarbeit mit RT aus den jeweiligen Ländern berichtet. Das Thema ist nach langjähriger Arbeit durch unsere IROs in vielen Assoziationen im Fokus. Es ist bei vielen Assoziationen Standard, dass man sich auf nationaler Ebene trifft und einen regen Austausch pflegt. Aber einige sehen auch durchaus ein paar Schwierigkeiten, die RT betreffen. So gibt es z. B. in Großbritannien dieses Jahr kein Nationales Service Projekt bei RT. Und gerade Service ist ein Punkt, der die Organisation zusammenschweißt und auch neue Mitglieder anlockt, so wird es durchaus auch durch die 41ers von GB&I gesehen. Allen ist klar, dass 41 nur dann stark sein kann, wenn RT es ist. Neuseeland ist ein Beispiel, wie es nicht sein sollte. Round Table NZ hat noch ca. 60 Mitglieder und davon viele über 40. Es gibt kaum Übertritte zu Club 41, wodurch dieser stagniert bzw. sich durch Sterbefälle dezimiert. Schweden hat in den Gesprächen einen interessanten Ansatz aufgebracht, um Round Tabler zu den Old Tablers zu bringen: Im 1. Jahr sind sie beitragsfrei.

Ein zweites Thema, das diskutiert wurde, ist die Jugendförderung. YAP ist ein exzellentes Projekt, um jungen Menschen andere Kulturen und Länder näher zu bringen, darin ist sich eine Vielzahl der Assoziationen einig. Finnland und Italien haben ausdrücklich gesagt, dass sie mitmachen wollen und auch GB&I wurde vom Gründer des YAP, Indu Chandhok, gebeten, darüber nachzudenken, wie sie mitmachen können. Die Frage, ob YAP auch für Freunde von Tabler-Kindern offen sein sollte, wurde diskutiert und es könnte ein guter Weg sein, Round Table bekannter zu machen und neue Mitglieder zu akquirieren. Vielleicht gibt es auch andere Möglichkeiten, mit jungen Menschen in Kontakt zu treten und diese für unsere Organisationen zu begeistern. Auch die Integration neuer Länder in die Gemeinschaft von 41 International wurde diskutiert und es wurde darüber gesprochen, dass sich einzelne Länder als Paten dafür zeigen könnten, so wie es Deutschland mit Island gemacht hat.

Italien hat einen Vorschlag gemacht, Nichttabler nach einer gewissen Zeit zu legalisieren. Man könne nur dann ein Amt übernehmen, wenn man mindestens zehn Jahre entweder bei RT oder OT aktiv gewesen ist. Rumänien hat dies unterstützt, da kleine Länder oft Probleme mit den Mitgliedszahlen bei RT haben. Der Vorschlag blieb erst einmal im Raum stehen, da niemand so richtig über das Thema Non-Ex-Tabler diskutieren wollte.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass durch die strategische Ausrichtung von 41 International die wesentlichen Punkte immer wieder angesprochen werden und sich mehr und mehr in den Ländern verbreiten. Die Zusammenarbeit mit RT hat überall einen neuen Stellenwert erlangt und auch die Jugendförderung ist in den Köpfen. Wie es mit Service bzw. Serviceorientierung aussieht, ist das nächste Thema. Es wurde sogar vorgeschlagen, über ein internationales Serviceprojekt nachzudenken. Da bewegt sich etwas bei 41 International und sicherlich hilft dies, die Frage zu beantworten, was machen die Jungs da eigentlich.

Nach diesen vielen Diskussionspunkten war wieder Fellowship & Fun angesagt. Ein Höhepunkt des Samstagabends war die Darbietung von Club 41 Blenheim: Old Charlie Brown. Vor ca. 30 Jahren zum ersten Mal einstudiert, hat der Glockenschlag immer noch gepasst, auch wenn die Bäuche runder geworden sind.

Christoph Weimann
IRO OTD

Zwischenstopp in Singapur

Auf einem Zwischenstopp zum 41 International HYM 2014 in Blenheim, Neuseeland, trafen sich die OTD IROs Engelbert Friedsam und Christoph Weimann in Singapur mit Suresh Keerthi und Tapan Rao, zwei ehemaligen indischen Round Tablern. Sie leben seit einigen Jahren in Singapur und sind gerade dabei, ehemalige Tabler in Singapur zu aktivieren, einen offiziellen Club 41 Singapur zu gründen. Die Unterstützung aus Deutschland war ihnen sehr willkommen und wir freuen uns, dass neue Freundschaften geschlossen wurden, die wir hoffentlich bald in unserer internationalen Gemeinschaft offiziell begrüßen können.

Christoph Weimann
IRO OTD

DOWN UNDER – DA WOLLTE ICH SCHON IMMER MAL HIN!

Hadding Panier, OT 63 Speyer und OTD-YAP-Convenor, flog zum AGM 41 International nach Neuseeland und erlebte eine ereignisreiche Pre-Tour

Also angemeldet zum HYM von Club 41 International in Neuseeland mit Pretour! 25 Tabler und Begleiter aus Indien, GB, Holland, der Schweiz und Deutschland starten von Christchurch auf der Südinsel unter der kompetenten Führung des neuseeländischen IRO John Derek mit seiner Frau Tina zur Rundreise über die Südinsel. Lake Tekapo mit dem Mt. John Observatorium und Alexandra sind die ersten Stationen. In Alexandra sind wir mit örtlichen Tablern zum Abendessen verabredet – ein rares Vergnügen angesichts der geringen Mitgliederzahl von C41 NZ.

Weiter nach Gore, vorbei an Seen, Wasserkraftwerken und – natürlich – Schafen. Wir besichtigen noch die Croydon Aircraft Company, wo in einer großen Halle alte Flugzeuge restauriert werden. Überhaupt scheinen die Kiwis ein großes Faible für technische Altertümer zu haben. Auch in Gore treffen wir wieder mit Tablern zusammen.

Am 5. Tag unserer Reise geht es nach Westen in Richtung Berge. Wir haben ein super Panorama mit schneebedeckten Gipfeln, kleinen Seen – und Schafen. In Te Anau bleiben wir zwei Nächte, denn es steht ein Tagesausflug zum Milford Sound auf dem Programm. Südwest-Neuseeland ist nicht ohne Grund Weltnaturerbe! Ein Schiff bringt uns vom Ort bis an die See. Regen, Nebel, klare Sicht, Wasserfälle und dösende Robben wechseln sich ab.

Wir fahren weiter nach Queenstown, **der** Actioncity schlechthin. Die 12.000 Einwohner der Stadt unterhalten während der Saison ca. 1,8 Millionen Touris! Vom Hausberg haben wir einen schönen Blick über Stadt, See und Berge. Auf einem 100 Jahre alten Dampfer genießen wir die ganze Länge des Sees.

Von Queenstown aus geht es wieder nach Norden. Eine Bungeestation wird von uns angefahren – zum Zuschauen! - und auch ein „Hofladen“. Draußen blühen gerade die Kirschbäume, drinnen wird den Busreisenden frisches Obst und Gemüse verkauft – aus Kalifornien!

Nun geht es an die Westküste. Es gibt nur ganz wenige Ost-West-Passagen, die alle in etwa den alten Maoripfaden folgen. Die Pfade selbst heißen heute Walking Tracks und werden touristisch vermarktet. Unser Ziel ist Franz-Josef, ein Ort am gleichnamigen Gletscher und Ausgangspunkt für die verschiedensten Aktivitäten. Ich genieße einen Rundflug um den Mt. Cook, den mit 3754 m höchsten Berg Neuseelands. Es ist ein atemberaubender Blick aus der kleinen Maschine über mehrere klimatische und Vegetationszonen hinweg vom Ozean bis zum Hochgebirge auf wenigen Kilometern! Die Inder landen per Hubschrauber auf dem Gletscher und Michael stürzt sich gar aus 5000 m Höhe nach unten. Wir sind alle begeistert.

Weiter geht es entlang der Westküste. Beim Lunchstopp in Hokitika, einer kleinen Stadt mit endlosem Sandstrand, treffen wir auf Dave und Jim aus GB, die mit einem Wohnmobil unterwegs sind. Auf der Weiterfahrt nach Greymouth machen wir noch Station in Shantytown, einem Goldgräber-Freiluft-Museum. Wir üben uns im Goldwaschen, ich darf etwa 1/100 mg mit nach Hause nehmen! Abends steht noch eine Brauereibesichtigung an mit eiskalter Bierverkostung. Warum eiskalt? Ganz einfach: Die Kiwis machen alles so wie die Australier, und in Australien ist es heiß!

Die Reise neigt sich dem vorläufigen Ende zu, wir fahren nach Nelson. Eine Überraschung hat John uns noch eingebaut! Die Tabler von Tisch 74 Tapawera geben uns eine Kurzeinführung ins Sheep Farming! Am Morgen ein Besuch in einem Auto- und Oldtimer-Museum. Am Wege liegt noch ein Museum mit gut sanierten und gut präsentierten Flugzeugen aus der Zeit des 1. Weltkriegs, die alle dem Ringe-Regisseur Peter Jackson gehören.

Angekommen in Blenheim, geht der touristische Teil der Reise direkt ins Tabling über. Blenheim hat ein großes House of Clubs, in dem die gesamte Wochenendveranstaltung stattfindet. Das Programm ist bekannt, das Meeting an anderer Stelle dokumentiert, aber alles von kiwimäßiger Lockerheit geprägt. Beachtenswert die am Abend gezeigte olympiareife turnerische Darbietung der Finnen und vor allem der nicht zu beschreibende Auftritt der heimischen Zombies.

Ich habe das Glück, mich finnischen Tablern für die Fahrt nach Auckland anschließen zu können. Ian, Sally und Peter führen uns die nächsten vier Tage über die Nordinsel. Die Fähre bringt uns nach Wellington, der Hauptstadt Neuseelands, ein Gewaltritt am Montag nach Napier an der Ostküste. Auf dem Weg haben wir noch Gelegenheit, in einem Park echte Kiwis (hinter Glas) und andere seltene Vögel zu sehen. Ein Tabler führt uns durch die Jugendstilstadt und gibt uns tiefere Einblicke in die Geschichte und die Architektur.

Ein weiteres Highlight ist unser Besuch in Hobbiton. Die wieder errichtete Filmkulisse von „Herr der Ringe“ und „Der Hobbit“ ist faszinierend. Wahnsinn, welcher Aufwand getrieben wurde, um ganze vier Drehtage zu gestalten! Ein Höhepunkt jagt den anderen, am Wege liegt noch der Waikarei Park mit seinen voluminösen Wasserfällen und das Wai-o-Tapu Thermal Wonderland mit Geysiren, blasenschlagenden Schlammseen und Tümpeln in den unterschiedlichsten Farben

In Rotorua bringt uns ein Bus zum Maoridorf. Leider ist es schon so spät, dass wir gerade noch die formelle Begrüßung mit Kriegstanz und drohend herausgestreckter Zunge und dann schließlich doch auch Nasenreiben bei einigermaßen Tageslicht erleben können. Alle anderen Vorführungen finden in dem tropfnassen Dorf im Lichte von Lagerfeuern statt.

Die allerletzte Etappe führt uns nun wieder bei strahlendem Sonnenschein nach Auckland, der größten Stadt Neuseelands. Wir lassen den Abend bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen, tauschen Visitenkarten und nehmen Abschied voneinander und von einem tollen Land mit tollen Menschen und natürlich jeder Menge Tablerspirit. Es war eine schöne, unvergessliche Reise! Vielen Dank nach Down Under!

Hadding Panier
OT 63 Speyer

AGM 2015 IN SCHWÄBISCH HALL

Die Kulturstadt für die Region der Weltmarktführer entdecken und erleben.
Und Tabler mit Herz

Hier noch einige interessante Links:

http://www.schwaebischhall.de/
http://de.wikipedia.org/wiki/Schwäbisch_Hall
http://www.old-tablers-germany.de/oldtablers/obj/AGM_2015_national/AGM_Webfolder_de.pdf

Die unverwechselbare Stadtsilhouette - ein mächtiges Fachwerkensemble, das sich vom Kocher her den Hang hinaufzieht - wäre allein schon Grund genug, Schwäbisch Hall entdecken zu wollen. Die ganz besondere Atmosphäre der alten, **von den Staufern gegründeten**, Salzsiederstadt erschließt sich einem am besten auf dem wunderschönen Marktplatz. Hier vereinen sich Baustile aller Epochen von der romanisch-gotischen Kirche St. Michael bis zum barocken Rathaus zu einem eindrucksvollen Bild.

Kulturelle Highlights wie die Freilichtspiele und die Kunsthalle Würth bestätigen den Ruf als kulturelle Hauptstadt der Genießerregion Hohenlohe. Publikumsmagnete wie das Hohenloher Freilandmuseum oder das Solbad mit seinem heilkräftigenden Salzwasser führen jedes Jahr tausende Besucherinnen und Besucher in die Stadt, und die Angebote zur Freizeitgestaltung sind überdurchschnittlich gut. **Also raus aus dem Alltag, rein ins AGM!**

Kommt vom **8. bis 10. Mai 2015 zum AGM nach Schwäbisch Hall**. Erlebt eine moderne, weltoffene Stadt mit viel mittelalterlichem Flair.

Das AGM-Wochenende startet am Freitagabend um 19 Uhr mit dem **Welcome**. Die Kulisse hierfür bietet der sogenannte **Neubau**, das ehemalige Zeughaus ist das größte und auffälligste Haus der Stadt. Bei Livemusik und lokalen Spezialitäten aus der Hohenloher Küche treffen sich die Old Tablers in lockerer Atmosphäre bei Bier und Wein. Bereits ab 16 Uhr läuft im gleichen Gebäude die Registrierung.

Der Samstag beginnt um 9 Uhr mit der **Delegiertenversammlung**. Tagungsort ist die **Blendstatthalle**.

Die Veranstalter um Martin Nowak und Achim Breitner haben ein vielfältiges und abwechslungsreiches Rahmenprogramm zusammengestellt. Hier sollte für alle AGM-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer etwas Passendes dabei sein:

Bereits um 10 Uhr startet die **Radtour durchs Kochertal**. Auf verkehrsfreien Radwegen führt die Strecke durch einen ländlich geprägten Raum und durchstreift dabei die idyllischen Landschaften Hohenlohes mit seinen hübschen Weilern und Dörfern. Nicht ohne Grund zählt der Kochertalradweg zu den fünf attraktivsten Fernradwegen Deutschlands.

Jeweils um 14 Uhr beginnen die folgenden Veranstaltungen des Rahmenprogramms:

Das Hohenloher **Freilandmuseum** in Wackershofen. In dem 1979 gegründeten Museumsdorf befinden sich über 50 alte, originalgetreu wiederaufgebaute Gebäude, eingerichtet mit originalen Möbeln. Die ländliche Kultur, das Leben unserer Vorfahren wird hier nachvollziehbar.

Gesundheit und Lebensfreude tanken im **Solebad**. Das „weiße Gold“ der alten Salzsiederstadt ist gut für die Gesundheit, es stärkt die Abwehrkräfte und das Nervenkostüm. Fünf wohltemperierte Wasserbecken und eine großzügigen Saunawelt sorgen eine Fülle von Anwendungs- und Entspannungsmöglichkeiten

Die **Johanniterkirche** aus dem 12. Jahrhundert Das umfassend sanierte Gebäude – eine Depandance der Kunsthalle Würth – ist die ideale Heimstatt für die bedeutende Sammlung Alter Meister in der Sammlung Würth. Seit Januar 2012 bereichert die „Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen (Schutzmantelmadonna)“ von Hans Holbein der Jüngere die exquisite Sammlung und seit Mitte Oktober 2013 wird der Falkensteiner Altar vom Meister von Meßkirch präsentiert.

Führung durch das Kloster **Großcomburg**. In Sichtweite der Stadt liegt auf einem Umlaufberg des Kochers das ehemalige Benediktinerkloster Großcomburg (1078). Die ausgedehnte burgartige Anlage ist ein großartiges Ensemble von Mauern, Türmen, Kapellen und Gebäuden unterschiedlichster Stilepochen. Der romanische Radleuchter und der feuervergoldete Altarvorsatz sind Kunstschätze von internationalem Rang.

Stadtführung – Geschichte auf Schritt und Tritt. Nach der Besichtigung des Marktplatzes, der „Guten Stube“ der Stadt, geht es die 53 himmelwärts strebenden Stufen der Freilichtspiele-Treppe hinauf in die Kirche St. Michael. Diese wurde 2013 mit dem europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet und birgt eine Fülle von Kunstwerken. Anschließend geht es weiter durch die mittelalterlichen Gassen. Hier wird auf Schritt und Tritt 2500 Jahre Stadtgeschichte lebendig und einzelne Eindrücke verweben sich zu einem harmonischen Nebeneinander von Vergangenheit und Gegenwart.

Private Kaffeerunden: Wer wissen will, wo und wie die Haller OT´ler wohnen, der nimmt an einer der privaten Kaffeerunden teil. Neben selbstgebackenem Kuchen steht hier das gegenseitige Kennenlernen und der gemütliche Plausch am Nachmittag im Mittelpunkt.

Saunabesuch bei Klafs. Das House of Sauna & SPA direkt beim Weltmarktführer erleben – diese Möglichkeit gibt es nicht alle Tage. Einen Nachmittag lang entspannen und die Seele baumeln lassen und sich dabei Ideen holen für die Gestaltung des Wellnessbereichs im eigenen Zuhause. So individuell wie ihre Besitzer: Die Sauna-Modelle von KLAFS sind vielfältig und bieten für jeden Geschmack das Richtige.

Am Samstagabend sind zunächst die ausländischen Gäste und Präsidenten gefordert. Der OTD-Präsident lädt um 18 Uhr zum **Banner-Exchange** in den Konzertsaal des Neubausaals.

Der **Galaabend**, gesellschaftlicher Höhepunkt des AMGs, wird dann um 19 Uhr mit einem Sektempfang eröffnet. Veranstaltungsort ist wieder der altehrwürdige Neubausaal. Das Gebäude aus dem 16. Jahrhundert bildet den ebenso originellen wie repräsentativen Rahmen für den Festabend.

Die **Ingrid-Schwarz-Band** aus Mannheim sorgt den ganzen Abend für Livemusik. Serviert wird ein Vier-Gang-Menue mit Spezialitäten aus der Genießerregion Hohenlohe. Tischgetränke wie Bier, Wein und Softdrinks sind im Preis enthalten. Und anschließend wird das Tanzbein geschwungen, geplaudert, an der Bar gestanden ...

Am Sontag heißt es dann schon wieder Abschied nehmen von alten und neu gewonnenen Freunden und von der Kulturstadt Schwäbisch Hall. Von 10 bis 14 Uhr klingt das AGM 2015 im **Alma-Würth-Saal** – direkt gegenüber der Kunsthalle – mit dem **Farewell** aus. Es erwartet Euch ein leckeres Frühstück mit regionalen Spezialitäten, daneben Weißwürste und Bierspezialitäten von Haller Löwenbräu.

Die Übernachtungsmöglichkeiten sind so vielfältig wie die Stadt. Vier Hotels haben wir für Euch vorausgewählt (Adelshof, Hohenlohe, Kronprinz und Scholl; siehe Einladungsflyer). In diesen Häusern gibt es unter dem **Stichwort AGM 2015** für die AGM-Teilnehmer Sonderkonditionen. Von diesen Hotels sind es jeweils nur wenige Gehminuten zu den Veranstaltungsorten.

OT 101 Schwäbisch Hall freut sich auf Euern Besuch. Wir sehen uns beim AGM 2015 in Schwäbisch Hall.

Dr. Klaus Böltz

DER ISLAM - EINE ANNÄHERUNG

OT 19 München besuchte die gemeinnützige Islamische Gemeinde Penzberg e. V. (IGP). Sie besteht seit 1994 als unabhängige, multinationale, neutrale und offene religiöse Gemeinde, die nach eigener Aussage „auf dem Boden des Grundgesetzes“ steht.

Das Thema Islam in Deutschland beschäftigt uns alle intensiv, geht es doch um eine wichtige Zukunftsfrage. So war es nicht verwunderlich, dass OT 19 die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch mit dem Imam Idriz annahm. Alle waren thematisch gut vorbereitet, wie den Ausführungen von Klaus Papenfuß, der die Gesprächsmoderation gekonnt übernahm, und den Fragen und Diskussionsbeiträgen unserer Tabler zu entnehmen war.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Vorstellung der Räumlichkeiten des Moscheeforums und allgemeinen Erläuterungen zum Islam erfolgten durch Frau Yerli, deren Eltern Ende der 70er Jahre zugezogen sind. Sie verfügt über eine islamische Ausbildung, ein Teilstudium katholischer Theologie und studiert z. Zt. im Fernstudium interreligiöse Glaubensbeziehungen. Sie scheint nach innen so etwas wie das theoretisch-theologische Zentrum zu sein. Ein Kopftuch trägt sie seit dem 16. Lebensjahr, es ist für sie eine Selbstverständlichkeit, kein Zwang. Der 16-jährigen Tochter werden hierzu keine Vorschriften gemacht.

Die Moschee, erbaut 2005, ist zugleich Bildungszentrum. Die Penzberger Forumsgemeinde ist unabhängig, sie erhält keine öffentlichen Zuschüsse, auch nicht vom türkischen DITIB. Gezeigt wurden uns die Forumsräumlichkeiten (einer war mit einem Deutschkurs belegt), die Bibliothek und der Gebetsraum. Die Räumlichkeiten werden für verschiedenste Fremdveranstaltungen wie z. B. Firmenseminare vermietet. Diese Einnahmen und Spenden sind zum Unterhalt des Forums erforderlich. Die Haupteinnahmen sind jedoch die Beiträge der Mitglieder der gemeinnützigen Islamischen Gemeinde Penzberg e. V. Es gibt bewusst kein Jugend- oder Mütterzentrum, da den örtlichen kommunalen Zentren keine Konkurrenz gemacht werden soll und die jungen Muslime sich integrieren müssen. Es ist ein aufrichtiges Angebot. Die Frage der Finanzierung hat sich die Gemeinde nicht gestellt.

Das moderne innere und äußere Erscheinungsbild der Moschee ist nicht unumstritten, es entspricht nicht den traditionellen Vorstellungen. Innen beeindruckt die blaue ostwärts ausgerichtete Glaswand im Gebetsraum. Der Teppichboden hat nicht das übliche florale Muster, sondern Orientierungsstreifen für die Position der Gläubigen. Ansonsten gibt es nur noch die Gebetsnische, die Kanzel und Kaligrafien.

Die Frauen beten auf der Empore, getrennt von den Männern. Körperlicher Kontakt der Gläubigen während des Gebets ist vorgeschrieben; auch deshalb die Trennung von Frauen und Männern. „Frauen können verführerische Objekte sein“. Vorgeschrieben sind fünf Gebete am Tag. Als wir gegen 13 Uhr aufbrachen, war es kurz vor dem Mittagsgebet. Das Freitagsgebet in Penzberg findet in wechselnden Sprachen statt: z. B. deutsch, türkisch, bosnisch, arabisch. Imam Idriz spricht sechs Sprachen.

Eine Moschee ist ein Ort der Begegnung, nicht nur des Gebets. Ausrichtung der Gebetsnische nach Mekka mit der Kaaba; diese ist Schnittstelle zwischen Jenseits und Diesseits. Der Islam kennt keine figürlichen Darstellungen (Gott hat sich im Wort genähert, nicht in Person), wiedergegeben werden die 99 Namen Allahs, die Gebetskette hat deshalb 99 Kugeln. Eine Moschee sollte grundsätzlich geöffnet sein, aber wegen des aufgetretenen Vandalismus' sind die Außentüren in der Nacht in Penzberg geschlossen. Das Freitagsgebet erfolgt von der Kanzel. Die Dachverbände schicken üblicherweise ihren Moscheen Predigten per Mail zu, die Imame dürften darüber hinaus wohl wenig eigene Meinungen einbringen, zumal die Prediger häufig die Moscheen wechseln. Die Penzberger sind unabhängig, so werden auch aktuelle Themen aufgegriffen.

Der Hadsch nach Mekka, möglichst einmal im Leben, (dieses Jahr 2.-7. Okt.) entspricht dem christlichen Ostererlebnis, bringt Befreiung von allen Sünden. Jedes Jahr gibt es etwa 350 Mio. Visaanträge von Gläubigen, aber nur 3,5 Mio. Genehmigungen. Aufnahmekapazität des Areals, derzeit etwa 1 Mio., soll auf 4 Mio. ausgebaut werden. Die Reisekosten pro Teilnehmer sind etwa mit 4000 Euro anzusetzen. Geld für den Hadsch muss erarbeitet sein, eine Kreditaufnahme ist unzulässig; finanzielle Ausgaben für Familie und Kinder gehen vor.

DISKUSSION

Kleidung ist in allen Religionen Positionierung gegen Nacktheit, Ausdruck der Ästhetik. Die von manchen Gelehrten geforderte Ganzkörperverkleidung wird abgelehnt, da das Gesicht den Charakter und die Identität ausdrückt. Der Islam kennt das Kopftuch von Anfang an, seit dem 7. Jhdt. Religionen, insbesondere der Islam, sind grundsätzlich männlich geprägt. Mit der Führung eines Gebets (Gottesdienst) durch eine Frau, sei sie auch noch so kompetent, ist noch lange nicht zu rechnen, sie würde von den männlichen Muslimen nicht akzeptiert. (Katholiken!)

Konstatiert wurde, dass der Islam weltweit in einer großen Krise steckt. Militanter Islam nimmt überall zu. Traditionelles Zusammenleben der Religionen zerbricht. Die Missionierung steht bei den Salafisten, wie auch bei verschiedenen westlichen Religionen, im Vordergrund. Das Islamische Forum in Penzberg will auf Gott hinweisen und lädt dazu ein, keine aggressive Missionierung. Scharia hat für Idriz eine moralische Bedeutung, keine juristische. Sie endet dort, wo das deutsche Grundgesetz gebrochen wird.

Die Koranübersetzung ist sehr schwierig, es gibt mehr als ein Dutzend deutsche Übersetzungen. Die erste Koranübersetzung stammt aus dem Jahr 1892. Der Koran ist auch für Muslime schwer zu verstehen und den wenigsten Muslimen wirklich inhaltlich bekannt. Um Missverständnissen vorzubeugen, ist er auslegungsbedürftig und der heutigen Realität anzupassen, basiert er doch auf dem 7. Jhdt. Die wissenschaftliche Auslegung des Korans ist noch nicht abgeschlossen.

Die Ausbildung eines Imam dauert etwa vier bis sieben Jahre. In Sarajewo ist die älteste Koranschule Europas. An der Uni in Erlangen werden islamische Theologen ausgebildet, aber keine Imame. Eine spezielle Imam-Ausbildung gibt es in Deutschland nicht. Ein Imam arbeitet täglich in der Gemeinde (Eheschließungen, Familienfragen-, Problemlösungen, Waschung Verstorbener etc.). Theologen können dies nicht und haben keinen Zugang zur Gemeinde. Akzeptanz würde fehlen. Nach Idriz sollten Predigten grundsätzlich auf Deutsch erfolgen. Doch kann in absehbarer Zukunft der Bedarf an entsprechenden Imamen nicht gedeckt werden, würde auch noch an den Deutschkenntnissen vieler Gläubiger scheitern. Deshalb sind türkischsprachige Imame unverzichtbar, die wenigsten Moscheen hätten ansonsten noch Prediger.

Muslimgemeinden sind stark ethnisch geprägt, somit auch politisch. Türkische Muslime identifizieren sich mit der Türkei, sie sind nicht unbedingt einverstanden mit einem überregionalen Islam. Deklaration der Imame München: Sie distanzieren sich von militantem Islam. Die Unterzeichnung war allerdings nicht von allen Imamen zu erreichen. Von etwa 57 (?) muslimischen Gemeinden haben 19 Imame unterzeichnet, sechs bis sieben haben ähnliche Aktion mit DITIB gestartet. Nicht alle Imame sind bekannt oder waren erreichbar, da sie oft nach einigen Monaten zu anderen Moscheen wechseln. Auch haben nicht alle Moscheen einen Imam. Die unterzeichneten Imame sind sehr enttäuscht über die fehlende Reaktion der Politik auf ihre Deklaration, kein Anruf oder Besuchsangebot. Die Gemeinden haben nicht das Geld für ganzseitige Anzeigen in den großen Tageszeitungen.

Es gibt sich wiederholende beleidigende Vorkommnisse seitens Muslimen in der Öffentlichkeit (Schweinefleischesser, Ausspucken). Viele Muslime haben keinen Kontakt zu ihren Imamen, sind in „Unkenntnis der eigenen Religion“ und nur Muslime aus Tradition; auf diese ist kein Einfluss möglich.

Die Freunde von OT 19 München werden von Frau Yerki (links) und Imam Idriz (kleines Foto im Gespräch mit einer Teilnehmerin) durch die Moschee geführt.

Andererseits gibt es auch auch häufig respektlose Bemerkungen zum Kopftuch muslimischer Frauen, erst jüngst wieder gegenüber Frau Yerli zweimal während einer Zugfahrt.

Imam Idriz war ursprünglich u. a. zusammen mit dem Berlin-Neuköllner Bürgermeister Heinz Buschkowsky zur TV-Sendung bei Jauch eingeladen, wurde dann jedoch ausgeladen und durch den (Salafisten) Berliner Imam Abdul Adhim Kamouss ersetzt. Dessen provokanter Auftritt soll angeblich zu einem Predigtverbot an seiner Moschee geführt haben. Dies hindert ihn jedoch nicht, seine aggressiven Ansichten an anderer Stelle zu verbreiten.

Vorgestellt wurde ein junger zweiter Imam. Auswahlkriterium war, dass er Deutsch spricht. Er kommt aus Bosnien, hat in Deutschland einige Jahre das Gymnasium besucht sowie eine Imam-Ausbildung in Bosnien absolviert. Dieser erzählte von einem gemeinsamen Kirchenbesuch jugendlicher Muslime in einer evangelischen Kirche. Die Kinder, die regelmäßig hier im Islamforum unterrichtet werden, verhielten sich ruhig und respektvoll, während andere sich provokant daneben benahmen.

Von Mischehen zwischen Muslimen und Christen wird zur Vermeidung der erfahrungsgemäß in späteren Jahren häufig auftretenden Schwierigkeiten, insbesondere bei der Kindererziehung, grundsätzlich abgeraten, nicht jedoch aus Prinzip. Weltweite Probleme verursacht der Islam vermutlich wegen des Anspruchs auf Absolutheit, Totalität und Universalität. Nach Idriz ist nur letzterer im Koran verankert. Gott kennt seiner Auffassung nach nur eine Religion, seine Botschaft ist universell. Unterschiedliches Verständnis der Menschen zu ihrer Religion ist zu tolerieren. Letztlich wird Gott über den rechten Glauben entscheiden. Der Absolutheitsanspruch wird grundsätzlich von allen Religionen erhoben. Vom Christentum bis zum zweiten Vatikanischen Konzil.

Idriz gab abschließend dem Westen, insbesondere den USA, wegen anfänglicher Unterstützung und späterer Bekämpfung bestimmter politischer Richtungen in den Krisenregionen die Schuld an dem jetzigen Desaster. Wir, wie er formulierte, erhalten jetzt dafür die Quittung. Waffen werden nicht in muslimischen Ländern gebaut. Zu diesem komplexen Themenkreis konnte aus Zeitgründen unsererseits nicht mehr Stellung genommen werden.

PERSÖNLICHER EINDRUCK

Imam Idriz vertritt erkennbar einen modernen, aufgeklärten und toleranten Islam. Er betreibt die Gründung eines Islamzentrums in München. Aufgrund seiner zwar unabhängigen, aber doch m. E. ausgesprochenen Minderheitsmeinung im islamischen Konzert ist verständlich, dass er nicht die angestrebte finanzielle Unterstützung des Scheichs von Katar erhalten wird. Er ist jetzt auf Suche nach anderen Geldquellen. Ein derartiges Zentrum würde möglicherweise die Reichweite seiner Islamauffassung erhöhen und ihn aus dem abgelegenen Penzberg „befreien".

Ein Zusammenleben unserer christlich geprägten Kultur mit dieser Form des von Idriz vertretenen toleranten Islam wäre wohl wie in früheren Jahren möglich. Der Kern liegt in der Anerkennung unseres Grundgesetzes. Nun wird gerne gesagt, dass der Islam dann verträglich ist, wenn er in der Minderheit ist. Idriz ist aber wohl schon zu lange im Lichte der Öffentlichkeit als Beispiel für ein störungsfreies Zusammenleben, als dass nur eine Fassade zu vermuten wäre. Sein gutes Recht ist es von seinem Glauben überzeugt zu sein, wie dies für jede Religion gilt, wenn sie nicht über dem Gesetz oder der Politik stehen will.

Eike Lehmann
OT 19 München

Vorläufige Tagesordnung AGM 2015 in Schwäbisch Hall

Beginn: 09. Mai 2015, um 9:00 Uhr

Blendstadthalle, Stadtmitte, Blendstatt 6, 74523 Schwäbisch Hall

TOP 1:
- Begrüßung
- Grußworte
- Ehrengedenken
- Verlesen der Ziele von Old Tablers Deutschland
- Bestimmung des Sergants at Arms

TOP 2:
Bestimmung des Versammlungsleiters

TOP 3:
Feststellung der teilnehmenden Tische

TOP 4:
Festlegung der Tagesordnung

TOP 5:
Genehmigung des Protokolls des AGM vom 04.05.2014 in Rheine.

TOP 6:
Berichte des Präsidiums sowie anschließende Aussprache
- Präsident
- Vizepräsident
- Pastpräsident
- Sekretär
- Schatzmeister
- Kassenprüfer

TOP 7:
Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014

TOP 8:
Entlastung des Präsidiums

TOP 9:
Genehmigung des Haushaltsvorschlages für das Jahr 2015

TOP 10:
Weitere Berichte sowie anschließende Aussprache

- IROs
- Distriktspräsidenten (Bericht des Sprechers des Beirats)
- Aktive Hilfe e. V.
- YAP/ FAMEX e. V.
- RTD-Stiftung
- OTD-Archivar
- Editor
- Webmaster
- OTD-Sekretariat

TOP 11:
Bericht Devo-Handel

TOP 12:
Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses der Depesche lagen keine Anträge vor. Der Wortlaut der Anträge, die nach Redaktionsschluss der Depesche eingegangen sind, sind unter **http://www.old-tablers-germany.de/** nachzulesen.

TOP 13:
Wahl des neuen Präsidiums

TOP 14:
Wahl des neuen Kassenprüfers

TOP 15:
Bestätigung des IROs

Nach Ablauf der ersten Amtszeit von Christoph Weimann schlägt das Präsidium gemäß Ziff. 2 der IRO-Richtlinien nochmals Christoph Weimann (OT 153 Landshut) als OTD IRO für eine weitere Amtszeit von 2 Jahren zur Bestätigung vor.

TOP 16:
Ehrungen, Verabschiedungen

TOP 17:
Vorschau und Bewerbung für AGM und HJT

- HJT 2015 OT 3 Wilhelmshaven / OT 36 Wilhelmshaven-Friesland
- AGM 2016 der Tische in Bielefeld
- HYM 2016 OT 2 Konstanz
- AGM 2017 OT 65 Köln-Bonn
- HYM 2017 OT 150 Höxter-Holzminden

TOP 18:
Berichte zu Projekten

TOP 19:
Verschiedenes

Großefehn, den 17. Februar 2015,
Dr. Oliver Poppe
OTD-Präsident 2014/2015

EINLADUNG

Hiermit lade ich gemäß Ziff. 5 c der Satzung von Old Tablers Deutschland alle Mitglieder von Old Tablers Deutschland zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2015 ein. Die Mitgliederversammlung findet am Samstag dem 09. Mai 2015 um 9:00 Uhr in der Blendstatthalle, Stadtmitte, Blendstatt 6, 74523 Schwäbisch Hall statt. Die vorläufige Tagesordnung ist nachfolgend abgedruckt. Weitere Anträge und Anträge zur Tagesordnung erbitte ich schriftlich per Übergabe-Einschreiben mit Rückschein oder per Telefax (keine E-Mail) gem. Ziff. 5 cb der Satzung bis zum 09. April 2015 bei mir – wie im Mitgliederverzeichnis auf S. 27 veröffentlicht - eingehend.

Großefehn, den 17. Februar 2015
Dr. Oliver Poppe
OTD-Präsident 2014/2015

AKTIVE HILFE der Tabler Deutschlands e.V.

Einladung zur Mitgliederversammlung 2015

Alle Mitglieder, Ratgeber, Förderer und Freunde sind hiermit eingeladen zur Mitgliederversammlung

Samstag, 9. Mai 2015

13 Uhr (spätestens jedoch 15 Minuten nach Ende der Delegiertenversammlung)
Blendstatthalle Blendstatt 6, 74523 Schwäbisch Hall

Der Vorstand

Hinweis: Stimmberechtigt sind Mitglieder der AKTIVEN HILFE. Diese können ihre Stimme unter Beachtung von § 7 der Satzung der AKTIVEN HILFE im Falle ihrer Verhinderung auf jemanden übertragen, der an der Sitzung teilnimmt.

Tagesordnung der Mitgliederversammlung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Bericht des Vorsitzenden *
4. Bericht des Schatzmeisters *
5. Bericht des Kassenprüfers
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahl des Kassenprüfers
8. Verschiedenes

* Die Berichte werden Mitte April vorab auf den Internet-Seiten der AKTIVEN HILFE (www.aktive-hilfe.de) veröffentlicht.

BERICHT DES OTD-PRÄSIDENTEN 2014/2015

Liebe Freunde,
das Jahr ist noch nicht ganz zu Ende, da wird es Zeit, zurückzublicken. Noch ist allerhand zu tun und es liegen einige Termine vor uns, aber das meiste ist geschafft und die Vorbereitungen für das nächste Amtsjahr sind getätigt.

Es war ein Jahr mit vielen Terminen, Gesprächen, Korrespondenzen und Diskussionen, mit tollen Erlebnissen und intensiver Arbeit. Ich danke allen, die mir dabei zur Seite gestanden sind, die mir ihr Ohr geliehen und Rat gegeben haben.

Kurz vor meiner Amtszeit wurde mir vorgeworfen, dass Side by Side mir nicht so wichtig sei. Ich denke, wir, und da denke ich vor allem auch an Sascha Mummenhoff als RTD-Präsident, haben dieses Jahr vieles zusammen erlebt, diskutiert und angeschoben. Diese gemeinsame Arbeit war uns beiden sehr wichtig.

So hat das Jahr beim RTD-AGM und 60-jährigen Jubiläum von RTD prägend angefangen. Es war schon etwas Besonderes, dort als OTD-Präsident dabei gewesen zu sein. Auch andere Termine haben Sascha und ich gemeinsam wahrgenommen, bis zu einer gemeinsamen Fahrt zu den Distriktsversammlungen in Lüneburg und Rostock.

Neben dem RTD-AGM durften Sabine und ich in diesem Jahr an den AGMs in Österreich, Belgien und der Schweiz teilnehmen. Im April geht es noch nach Finnland und zum internationalen AGM nach Zypern. Auch habe ich in diesem Jahr zwei Tische chartern dürfen, im Juni den OT 226 Ratzeburg-Mölln und im September den OT 666 Walsrode. Daneben war ich bei sechs Distriktsversammlungen.

Wichtig war mir in diesem Jahr die intensive Arbeit im Präsidium und mit dem Beirat. So fanden Präsidiumssitzungen in Rheine, Waren/Müritz, Kaub, Ingolstadt, Kassel, Eisenach und Heilbronn statt. In Kaub war auch die gemeinsame Präsidiums- und Beiratssitzung mit RTD. Das HYM in Ingolstadt war für viele ein Erlebnis. Hier habe ich versucht, mit einer Delegierten- und offenen Beiratssitzung mal andere Wege zu gehen.

Ich bedanke mich bei meinem Beirat und den Referenten, die sich dieses Jahr viermal trafen, in Kaub, Ingolstadt, Eisenach und Heilbronn, und die damit zeigten, wie wichtig ihnen die Arbeit für OTD ist.

Das Besondere an diesem Jahr war das Eisenach-Revival, entstanden aus einer Idee auf der Beiratssitzung in Wiesbaden 2013 und angeschoben im September in Kaub. Zum Glück hatte Marcus Franken noch alles aus alten Zeiten in seinen Ordnern, sodass die Organisation toll funktionierte. So waren wir aber auch gefordert, aus dem Treffen etwas zu machen. Ich denke, wir haben dies gut geschafft und in Eisenach viele Türen aufgemacht, um neue Ideen in unser Clubleben zu bringen. Auf dem Beiratsmeeting Ende Februar in Heilbronn haben wir nun die Ideen aus Eisenach mit dem Beirat besprochen und Arbeitsgruppen gebildet, um hier voranzudenken. Auch werden die Ideen an Euch weitergeleitet.

Das ganze Jahr hat uns das Projekt „neue Satzung“ begleitet. Unser Pastpräsident Frank hat hier mit einer Kommission gearbeitet, und wir im Präsidium haben vieles besprochen. Es wird uns noch eine Weile begleiten, aber ich hoffe und denke, dass wir beim HYM in Wilhelmshaven weiter sind und wir mit Euch darüber diskutieren können. Und auch, das es wieder ein Eisenach-Revival geben wird und wir auf dem AGM in Bielefeld 2016 eine neue Satzung zur Abstimmung bringen können.

Wer wollte, konnte mein Jahr mit Hilfe meiner Berichte auf der Homepage verfolgen. Daher bleibt mir hier noch Danke zu sagen allen, die mir geholfen haben, besonders natürlich meinem fleißigen Präsidium und Karin in Heilbronn, die mir das Leben leichter gemacht hat, wir waren ein tolles Team. Dank auch an Helmut, seine Ideen und die perfekte Zusammenarbeit, sei es bei der Erstellung der Depesche oder der Hilfe bei Berichten oder dem ganzen Drumherum, Ihr beide wisst, wie ich es meine. Meine beiden Webmaster Christian und Fabian haben uns immer online gebracht, manches Mal schneller, als man denken konnte. Wir haben viel diskutiert und quergedacht. Nun ist das neue Mailprogramm am Laufen und die neue Homepage entsteht.

Ich wünsche Rudi ein tolles Jahr. Ich freue mich, dass wir den Spirit aus Franks Zeit weiter führen konnten und denke, die Kontinuität tut gut.

YiT
Oliver Poppe
OT 3 Wilhelmshaven, OT 216 Wiesmoor

BERICHT DES OTD-VIZE-PRÄSIDENTEN 2014/2015

Liebe Freunde,
zu dem Aufgabenbereich des OTD-Vizepräsidenten gehört die Betreuung und die Förderung der Tische in Vorbereitung und der Tische in Gründung. Dank der modernen Kommunikationsmittel ist dies wesentlich leichter zu bewältigen als in früheren Jahren. Spannend war es, die wie ein Phantom weitergegebenen Gründungsvorhaben an einigen Orten nicht nur „auszugraben“ sondern neu mit Leben zu erfüllen. Eine besondere Freude war es für mich, die Freunde von OT 79 Hildesheim schon früh in ihrer Charterplanung begleiten zu können und letztendlich diesen Tisch auch zu chartern.

Natürlich habe ich auch an den Präsidiums- und Beiratsitzungen teilgenommen und mich bemüht den OTD-Sekretär Peter Weiß und den OTD-Präsidenten Oliver Poppe in ihren Ämtern zu unterstützen.

Meine im letzten Jahr begonnene Sammlung, Archivierung und Verschlagwortung der Präsidiumsbeschlüsse der Vergangenheit habe ich fortgesetzt und aktualisiert. Mit Hilfe dieser Beschlussammlung lassen sich Erfahrung und Diskussionen früherer Präsidien nutzen und Doppelentscheidungen vermeiden. Analog dazu werde ich zukünftig ein Verzeichnis der AGM-Beschlüsse verfassen.

In Kaub wurde im September zusammen mit Round Table eine Präsidiumssitzung und Beiratsitzung abgehalten. Die Zusammenarbeit mit RTD-Präsident Sascha Mummenhoff und RTD-Vizepräsident Holger Cosse gehört für mich zum größten Erfolg des „side by side“ Gedanken.

Zu den wichtigen Aufgaben des OTD-Präsidiums gehören die Besuche der Distriktsversammlungen; auch hier habe ich meinen Beitrag geleistet. Ich habe die Versammlungen von D1 in Neumünster und D6 in Tönisvorst besucht. Mein Plan, zum Distrikt 3 nach Lingen und Distrikt 5 nach Gütersloh zu fahren, wurde leider von einer schweren Lungenentzündung torpediert. In den nächsten Wochen stehen noch die Distriktsversammlungen von D1 wieder in Neumünster, D5 in Siegen und D4 in Hameln auf meinem Programm.

Im Januar fand ein Treffen der Vizepräsidenten von Round Table, Ladies‘ Circle, Tangent und Old Tablers statt, wir waren uns einig, dass wir uns bemühen werden, den Slogan „four clubs, one vision“ mit Leben zu erfüllen.

Ebenfalls im Januar hat sich das OTD-Präsidium (vertreten duch Oliver Poppe, Peter Weiß und mich) mit dem Vorstand und dem Beirat der Round Table Stiftung in Hamburg getroffen. Auch hier ging es um Informationsaustausch und Intensivierung der Zusammenarbeit.

Beim AGM Club 41 Suisse in Basel war ich Teilnehmer der deutschen Delegation; traditionell war OTD die stärkste Gruppe aus dem Ausland.

Rudi Schünemann
OT 133 Soest-Lippstadt

BERICHT DES OTD-SEKRETÄRS 2014/15

Liebe Freunde,
traditionell bekommt der neu gewählte OTD-Sekretär nach der Kettenübergabe beim AGM-Galaabend einige historische Insignien für seine künftige Tätigkeit überreicht: Eine Schildkappe sowie Ärmelschoner – seit vielen Jahren eine humorvolle Geste.

Wenn im Laufe der folgenden Wochen aus Spaß dann Ernst wird – sprich: der Sekretär nimmt seine Arbeit auf – wird mit jeder Sitzungsminute klarer, was natürlich niemand in der edlen Runde anspricht, gleichwohl welche doppelte Bedeutung dieser Tradition zugrunde liegt: Lieber Amtsinhaber, leg die Manschetten an, konzentriere Dich auf die Erstellung Deines Protokolls und übe respektvolle Zurückhaltung in den qualifizierten Diskussionen des Präsidiums. Oder auf den Punkt gebracht: Schreib‘ und halt‘ die Klappe!

Ok, habe ich verstanden. Hmm, ist aber nicht mein Ding. Und jetzt?

Jetzt ein großes Kompliment an meine Präsidiumsfreunde, die von Anfang an akzeptierten, dass ich mich einmischte, mitredete und die oft genug meine Anfängerfragen mit viel Geduld nicht nur ertragen, sondern auch ausführlich beantwortet haben. Danke Freunde, ich habe in diesem Jahr sehr viel gelernt über OTD. Die Eigenheiten dieser Organisation, die Gemeinsamkeiten mit, wie auch die Unterschiede zu RTD, die aktuellen Themen, national wie international, die große Politik ebenso wie das oftmals klein-kleine, aber eben auch wichtige Alltagsgeschäft.

Damit kein falscher Eindruck entsteht: Ich habe auch viel protokolliert!

Diskussionen, Thesen, Beschlüsse und vieles mehr wurde niedergeschrieben, manchmal geschlussfolgert oder nachgehakt, oft korrigiert, ergänzt oder neu angesetzt. Im Ergebnis sind alle Protokolle einvernehmlich im Präsidium verabschiedet worden und dienen hoffentlich als Beleg des Amtsjahres sowie als Archivbeitrag für künftige Präsidien.

Und so werde ich beim AGM in Schwäbisch Hall mit einigen hoffentlich passenden Sprüchen die wieder etwas stärker abgewetzten Ärmelschoner an meinen Nachfolger übergeben. Und hoffe insgeheim, dass auch er sich von Anfang an aktiv einbringt – als engagiertes Mitglied des OTD-Präsidiums, nicht nur als Schreiberling.

Es war mir ein Vergnügen – wenn auch viel Arbeit... Euer Sekretär Old Tablers Deutschland 2014/15.

Peter Weiß
OT 74 Hanau

BERICHT DES PAST-PRÄSIDENTEN 2014/15

Liebe Damen,
liebe Tabler,
mein Pastjahr war nicht mehr so bewegt wie mein Präsidentenjahr, aber eins änderte sich nicht: Ich war und bin mit Leib und Seele, Herz und Verstand für unseren Club unterwegs.

Unser amtierender Präsident Oliver hat auf die verfügbaren Ressourcen des Pastpräsidenten zugegriffen und mir einige Aufgaben übertragen. Neben den Präsidiumssitzungen ging es im Oktober 2014 das erste Mal nach Malta zum AGM, im November 2014 besuchte ich die DV vom Distrikt 10 und Ende Januar 2015 das hoffentlich denkwürdige Treffen in Eisenach zum Revival. Erst am vergangen Wochenende durfte ich OTD zur Funta in Ingolstadt vertreten und in der Delegiertenversammlung unseren Club als die einzige wahre Nachfolgeorganisation von RT darstellen.

Das zukünftige Präsidium wird mich noch ein wenig begleiten, da ich der Satzungskommission angehöre und die Überarbeitung bis zum HJM stehen sollte, somit werden wir uns in Wilhelmshaven dann sicher sehen.

Sehr zufrieden kann ich zum AGM in Schwäbisch Hall meinen Ruhestand als Pastpräsident antreten. Die Überlegungen in meinem Jahr, unseren Club für diejenigen, die es leben wollen, lebendiger und attraktiver zu gestalten, sind von Oliver aufgenommen worden und werden von Rudi und Peter weitergeführt, ganz in dem Sinne wie ich es in Rheine zur Delegiertenversammlung vorgetragen habe. Auf einen einfachen Nenner gebracht: Wir fangen da an, wo wir als Round Tabler aufgehört haben.

Ich freue mich auf viele Wiedersehen.

Der Fränkie aus Franken
OTD-Pastpräsident 2014/15

BERICHT DER OTD IROS 2014/2015

Liebe Tabler, liebe Freunde,
OTD international vertreten zu dürfen, ist eine Ehre und seit einiger Zeit auch eine wahre Freude. Es ist interessant zu beobachten, wie sich immer mehr internationale Club 41 Organisationen mit unserem grundsätzlichen Weg der besseren Zusammenarbeit mit Round Table anfreunden und diesen angefangen haben zu leben. Auch die Themen Unterstützung der Jugend z. B. durch das YAP oder eben neue Mitglieder für RT vorzuschlagen, finden eine breitere Resonanz. In manchen Organisationen wird sogar auch

über Service bzw. Serviceunterstützung nachgedacht. Das alles begeistert uns und bestärkt uns darin, den Weg des lebhaften OT international weiterzutragen den wir in Deutschland seit Jahren beschreiten.

Durch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit RT tritt das leidige Non-Ex-Tabler Thema zunehmend in den Hintergrund, auch wenn es bei einigen Organisationen noch nicht vergessen bzw. gelöst ist. Aber je mehr RT als Basis für Club 41 anerkannt wird, desto schwächer werden die Argumente. Selbst unsere Freunde in Frankreich stellen RT stärker in den Vordergrund und wer weiß, vielleicht ergibt sich auch da ein Umdenken.

Seit dem letzten AGM in Rheine haben wir die AGMs in Österreich, Indien, Belgien und der Schweiz besucht. Bei den AGMs in Rumänien und Malta wurden wir von anderen Präsidiumsmitgliedern vertreten. Highlight im letzten Jahr war sicherlich das 41 International HYM in Neuseeland.

Für die neuseeländische Club 41 Organisation war es eine echte Herausforderung, so um die 110 internationale Gäste begrüßen zu dürfen. Gerade in Neuseeland sieht man, was passiert, wenn die Zusammenarbeit mit RT über viele Jahre leidet und man nur noch im geschlossenen Freundeskreis den Tablergedanken lebt. Round Table in Neuseeland ist zur Zeit extrem schwach und überaltert. Dasselbe gilt für deren Club41/OT. Jedes Jahr werden Tische aufgelöst, weil die Mitglieder wegsterben und keine neuen dazukommen. Wobei es schön zu sehen ist, dass es einige 80 Jährige gibt, die den Tablergedanken noch so leben, als seien sie 30. Nur der Körper macht nicht mehr ganz so mit. Wir hoffen, dass die Begegnung mit den internationalen Tablern für die Neuseeländer nochmals ein Impuls war, RT zu helfen um wieder auf die Beine zu kommen. Bei der Tagung nahm auch der Vizepräsident von RTI Altaf Jeevunjee aus Sri Lanka teil, der extra gekommen war, um den Neuanfang zu intensivieren und Round Table New Zealand durch Rat und Tat wieder auf die Füße zu helfen.

Auf unserem Flug nach Neuseeland haben wir in Singapur einen Zwischenstopp eingelegt und uns dort mit Ex-Round-Tablern getroffen, die gerade dabei sind, eine eigene Organisation zu gründen. Wir wurden als internationale Gäste herzlich empfangen und haben mit großer Wissbegier die Informationen über OTD und 41 International aufgenommen. Hoffentlich gibt dies den Anstoß zur 41 International Familie dazu zustoßen.

Bis zum AGM in Schwäbisch Hall stehen noch weitere Besuche im Ausland an. Neben dem Alpenboardmeeting (Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien), wo es um die regionale Abstimmung geht, steht natürlich das AGM von 41 International in Zypern im Mittelpunkt. Dort wird Engelbert Friedsam das Vizepräsidentenamt bei 41 International einnehmen und unsere Positionen international noch weiter in den Fokus stellen. Auch Besuche der AGMs in Dänemark und Großbritannien stehen auf dem Programm. Finnland hat dankenswerterweise unser Präsident Oliver Poppe übernommen.

Was uns IROs in diesem Jahr auch stark beschäftigt hat, ist das Eisenach Revival. Wir haben uns als Teil des erweiterten Präsidiums aktiv in die Gestaltung mit eingebracht und je ein Thema übernommen. Wir sehen es als spannende Herausforderung auch insbesondere im Hinblick auf unser internationales Umfeld, die Entwicklung von Old Tablers Deutschland gestaltend mitbestimmen zu dürfen.

Die Diskussion, die in Eisenach angestoßen wurde und sich mittlerweile mehr und mehr verbreitet, ist ein Zeichen dafür, dass die Old Tablers Organisation lebt und sich weiterentwickelt. Wir sind uns sicher, dass auch daraus das eine oder andere Thema entstehen wird, welches uns in Zukunft international begleitet.

Wir können nur auffordern, auch einmal ein internationales Meeting mitzumachen. Eine gute Gelegenheit dafür ist das Travelbingo, wo in diesem Jahr die Distrikte mit gerader Zahl eine Reiseunterstützung erhalten. Aber auch regionale Treffen an unseren Grenzen mit den Nachbarländern sind tolle Gelegenheiten, sich international auszutauschen. Wir jedenfalls werden weiterhin den Wimpel von OTD in der Welt verbreiten.

Engelbert Friedsam, OT 74 Hanau
Christoph Weimann, OT 153 Landshu

BERICHT DES OTD-SEKRETARIATS 2014/2015

Liebe Tabler,
Am Devo-Stand werde ich oft gefragt, ob es was „Neues“ gibt. Dabei können „betagte Sachen“ doch auch richtig wertvoll sein, wie beispielsweise Weine oder Antiquitäten. So birgt auch das OTD-Archiv viele wertvolle Schätze, die im Verborgenen schlummern. Davon konnte ich mich bei dem im letzten Jahr bereits angekündigten Besuch im „Archivkeller“ überzeugen, der dann auf dem Dachboden bei Herbert Kaiser stattfand.

Im Sekretariat gehen, außer zum Tagesgeschehen, auch zunächst die Anfragen zu „Altem“ sein.

Gemeinsam mit Herbert und Helmut haben wir nun als nächsten Schritt einen Entwurf für einen Archiv-Flyer für das Präsidium vorbereitet mit Überlegungen, wie die Tabler das Archiv nutzen können. Die Zusammenarbeit Sekretariat - Archiv macht mir Freude, da es die Menschen sind, die Geschichte prägen, auch die von OTD. Dass ich dabei unterstützend tätig sein darf, motiviert mich und es freut mich, wenn ich meine Talente entsprechend einsetzen kann.

In diesem Jahr habe ich das Präsidium und Marcus Franken bei der Organisation des Eisenach-Revivals unterstützt und das nicht nur bei der Bettenverteilung. Ich habe telefoniert, Anfragen beantwortet und immer wieder das Programm vermittelt. Neu für mich in Eisenach war der Auftrag, zu protokollieren, da der OTD-Sekretär Peter Weiß als Referent mit eingespannt war. An dieser Stelle schon einmal vielen Dank an Oliver für sein Vertrauen. Die Aufgabe habe ich sehr gern übernommen, gehört doch Protokollführung seit meiner klassischen Sekretariatsausbildung quasi zu meinem Steckenpferd. Das Präsidium hat mich daraufhin auch gebeten, die Beiratssitzung in Heilbronn zu protokollieren, damit sich der OTD Sekretär auf die Diskussion konzentrieren kann.

Lieber Oliver, für Dein Vertrauen in mich als Person und in meine Arbeit für OTD bedanke ich mich herzlich. Wir haben fast täglich miteinander kommuniziert, sodass ich jederzeit auf dem Laufenden war und Dich in deiner Arbeit unterstützen konnte.

■

BERICHT DES OTD-DEVO-SHOPS

In diesem Jahr bringe ich zum AGM auch einiges aus dem Bestand des Devos mit. Leider gibt es für Textilien, die ein paar Jahre älter sind, keine wirkliche Wertsteigerung. Daher könnt Ihr Euch hier auf Sonderangebote freuen. Seltene Einzelstücke werden versteigert – der Gewinn geht an den Weihnachtspäckchenkonvoi. Selbstverständlich wird es auch was Neues geben – lasst Euch überraschen! Eines schon mal vorweg: Es wird auch eine Neuauflage von etwas bereits Dagewesenem geben, quasi ein Revival.

■

DEPESCHE IM JAHR 2014/2015

Liebe Freunde,
OTD ist im Wandel begriffen. Das spiegelt sich auch in der Depesche. Die beliebte Titelgeschichte ist in diesem Jahr mehrfach aktuellen OTD-Ereignissen und Themen gewichen. Die Depesche wird damit ihrem Auftrag gerecht, das Geschehen bei OTD zu dokumentieren und für alle nachvollziehbar zu machen. Dies wird sicherlich auch in diesem Jahr der Fall sein.

Trotz teilweise mangelnder Protokollqualität ist es den für die Splitter verantwortlichen Beiräten gelungen, aus den Distrikten eine attraktive Auswahl an Themen zusammenzustellen. Dafür mein herzlicher Dank. Die Vielfalt der Themen werten die Depesche zu einem lesbaren Magazin auf. Darin spiegelt sich nicht nur das Tischleben in den Distrikten in seiner ganzen Vielfalt, sondern auch, was aktuell politisch, gesellschaftlich, sozial und kulturell in der Republik diskutiert wird.

Mit der von Wolfgang Rösel initiierten und betreuten Ehrenamtsseite hat sich die Depesche auch denjenigen zugewandt, die im Tischleben oft vergessen weden, den Älteren unter uns. In loser Folge wird die Depesche dieses Thema weiter verfolgen.

Im Jahr 2019 feiert OT seinen 50. Geburtstag. Vielen Mitgliedern ist die Geschichte des Clubs weitgehend unbekannt. Ohne Wissen um die eigene Geschichte fehlen elementare Bausteine für ein Selbst-Bewusstsein und für eine identitätsstiftende künftige Ausrichtung. Zukunft braucht Herkunft. Ein Schwerpunkt in den kommenden Ausgaben wird deshalb sein, in Zusammenarbeit mit OTD-Archivar Herbert Kaiser die Geschichte von OTD aufzurollen.

Helmut Müller
Editor Depesche

■

OTD IM INTERNET 2014/2015

Liebe Freunde,
die Homepage heute ist mehr als nur eine bunte Nachrichten-Plattform. Mittels dieses Mediums wird – von vielen unbemerkt – sehr viel „Tagesgeschäft“ erledigt. Die heutige OTD-Homepage

- ist das Sprachrohr des Präsidiums und Beirats zwischen den Depesche-Ausgaben,
- führt die Terminkalender zu nationalen und internationalen Veranstaltungen,
- versendet Rundschreiben im Präsidiums-Auftrag,
- dient der kostenlosen Werbung für Veranstaltungen,
- sorgt für eine zeitnahe Berichterstattung über aktuelle Ereignisse,
- stellt Anmelde-Seiten für AGMs, HYMs, usw. zur Nutzung online bereit,
- hat alle Online-Formulare für Tisch- und Distrikt-Ämterwechsel generiert,
- bietet einen Mitglieder-Service für Mitglieder-Meldungen an, (Anmeldungen, Veränderungen, Abmeldungen werden dem OTD-Sekretariat bequem online übermittelt),
- ist die Basis für das Shop-System, mit dem die OTD-Devos online bestellt werden.

Weil es in einem Distrikt niemanden im Norden interessiert, wenn sich ein Tabler im Süden dieses Distrikts zum Essen abmeldet und den gesamten Distrikt informiert, war in der Vergangenheit viel Ärger vorprogrammiert. Dieses Beispiel war kein Einzelfall – sondern in allen Distrikten im Mailverkehr tägliche Praxis.

Zusätzlich erreichten externe Spams die einzelnen Distrikt-Mailverteiler. Die Weiterleitung erfolgte deshalb zuletzt wieder per Hand. Es versteht sich, dass dieses für uns manuelle Arbeit und viel Zeitaufwand bedeutete.

Zum Jahreswechsel wurde ein automatischer Mail-Verteiler extern programmiert, von den beiden Homepage-Spezis geräuschlos eingerichtet und mit viel Kleinarbeit in Betrieb genommen.

Alle eingehenden Protokoll-Mails werden nun geprüft: Es werden nur noch Mails von autorisierten Absendern (in der Regel Tisch-Präsidenten und –Sekretäre) weitergeleitet. Interne und externe Spam-Mails filtert das Programm aus.

Ziel im kommenden Geschäftsjahr ist das Modernisieren des Designs und die Homepage mit weiteren Inhalten zu füllen. Gegenüber Anregungen und Ideen sind wir stets offen. Kontaktiert uns einfach: **homepage@otd-mail.de**

Fabian Engler, OT 97 Burg Frankenstein
Christian Busch, OT 317 Bielefeld

■

BERICHT DES ARCHIVARS 2014/2015

Liebe Freunde,
das vergangene Jahr stand im Zeichen der Umstrukturierung des Archivs. In Kooperation mit Karin Kreuzer (Sekretariat) und Helmut Müller (Depesche) habe ich versucht, eine Bestandsaufnahme zu erstellen und, darauf aufbauend, die künftigen Möglichkeiten zu erarbeiten, wie das OTD-Archiv materiell und personell (besser) ausgestattet werden kann. Ein Ziel im kommenden Jahr ist es, das

Archiv auch mit der Homepage zu verknüpfen.

Der Wert des Archivs wird durch bessere Kenntnis der Mitglieder von dessen Inhalten gesteigert. Unter den Prämissen „Zukunft braucht Herkunft“ und „Tradition verpflichtet“ versuche ich dies, über unsere Medien zu vermitteln.

So habe ich anlässlich der 50. Wiederkehr des Gründungstages von OT 1 Berlin Historisches aus dem Archiv herausgegriffen, was in einer Geburtstagsbeilage in die Depesche eingebaut worden ist. Sie steht unter dem Leitgedanken „Geschichte und Geschichten“.

Herbert Kaiser
OT 52 Nordenham

BERICHT OTD-YAP-CONVENOR 2014/2015

Liebe Freunde,
das YAP hat im vergangenen Jahr seinen Bekanntheitsgrad in OTD deutlich steigern können. Ich danke allen Tischen, die sich als Gastgeber für die drei Touren 2014 eingebracht haben. Wie immer gab es eine Tour für Inder Europa Nord, die sich OTD dieses Mal nur mit Dänemark geteilt hat und eine Europa Süd mit Österreich-Deutschland-Belgien. Beide Touren waren fast voll besetzt. Eine weitere Tour, gebucht von sechs Südafrikanern und einem Mädchen aus Mauritius, teilte sich Belgien und Deutschland. Leider waren die beiden Touren nach Indien nicht ausgebucht. Da hätten noch sieben europäische Tablerkinder mitreisen können. Immerhin waren sechs deutsche Jugendliche in Südafrika und fünf in Indien.

Leider stehen in diesem Jahr insgesamt nur acht Plätze für Südafrika zur Verfügung. Der deutsche Anteil ist seit Langem vergeben. Für Indien gibt es noch freie Plätze. Bitte melden! Ich hoffe, dass meine Suche nach den noch fehlenden Gastgebern bald beendet ist und wünsche allen Teilnehmenden auch in 2015 ganz viel Spaß beim Yappen.

Hadding Panier
OT 64 Südpfalz

KANDIDATUR FÜR DAS AMT DES OTD-PRÄSIDENTEN 2015/2016

...same procedure as last year?

Nein, nach meinem Jahr als Vizepräsident mit einem ganz anderen Aufgabenbereich als im Vorjahr, hat sich auch mein Fokus für die Bewerbung zum Amt des OTD-Präsidenten erweitert.

Im jetzt ablaufenden Amtsjahr waren meine Tätigkeiten vermehrt auf die Kontakte zu den Tischen und den Distrikten gerichtet. Die freundschaftliche Atmosphäre im Präsidium hat noch mehr Tiefe bekommen und die Betreuung der Tische in Vorbereitung und in Gründung hat mir gezeigt, dass gerade die jungen Old Tablers uns wichtige neue Impulse geben.

Für die, die mich noch nicht kennen, ein paar Details zu meiner Person und meinem Werdegang als Tabler:

Ich heiße Rudi Schünemann, bin 58 Jahre alt und arbeite seit 1987 als selbstständiger Apotheker in Warstein. Seit über 30 Jahren bin ich mit Katharina verheiratet, wir haben zwei erwachsene Kinder, die beide schon im Berufsleben stehen. Im März 2013 sind wir stolze Großeltern geworden. Unser Sohn Justus ist Tabler bei RT 48 Münster.

Zu Round Table bin ich 1985 in Wolfsburg gekommen. Durch meinen beruflich bedingten Umzug nach Warstein bin ich 1987 zu RT 133 Soest gewechselt. Meine Laufbahn bei RT wurde mit dem Amt des Distriktpräsidenten 1997/1998 gekrönt und beendet.

Dieses Amt hat mir die vielen Möglichkeiten des Tablerlebens mit Kontakten weit über die Tischgrenzen hinaus gezeigt. Aus dieser Zeit existieren viele Freundschaften zu anderen Tablern, die auch heute noch Bestand haben und Katharina und mir ans Herz gewachsen sind.

So war es auch nach meinem Übertritt zu OT 133 Soest für mich selbstverständlich, mich weiter zu engagieren: seit 2003 habe ich alle deutschen AGMs und die meisten Halbjahrestreffen besucht, von 2005 bis 2007 war ich Distriktpräsident vom Distrikt 5.

Von 2005 bis 2013 habe ich an der OTD-Homepage mitgearbeitet, zuerst nur für die Bildbearbeitung, ab 2006 als Webmaster zusammen mit Christian Busch.

Diese Funktion hat nicht nur eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen OTD-Präsidien bedeutet, sondern auch viele nette Kontakte zu OTlern national wie international zur Folge gehabt.

Weshalb bewerbe ich mich eigentlich?

Round Table und Old Tablers sind seit beinahe 30 Jahren ein fester Bestandteil meines Leben geworden.

Die beiden Jahre im Präsidium haben mir gezeigt, wie viel wir als Gemeinschaft bewegen können, allerdings ist auch deutlich geworden, dass einige Organisationsstrukturen Optimierungspotenzial haben.

Es ist daher für mich eine Selbstverständlichkeit durch meinen Einsatz zu versuchen, unseren Club zu stärken und die Basis der Freundschaft zu vergrößern.

Was sind meine Ziele?

Nicht alles, was Frank Reinhardt und Oliver Poppe in ihrer Amtszeit angestoßen haben, konnte schon zu Ende geführt werden. Kontinuität ist also besonders wichtig, deshalb werde ich mich bemühen, die von meinen Vorgängern begonnene Linie fortzuführen. Dazu gehören unter anderem: der enge Kontakt zu Round Table, Anpassung der Satzung und der Finanzordnung, Neugestaltung und Erweiterung des Online-Auftritts. Zudem möchte ich natürlich die Verbindung zu den Tischen und Distrikten halten und ausbauen.

Zu den Dingen, die mir wichtig sind, gehört auch unsere internationale Tablergemeinschaft. Ohne diese Kontakte wären Programme wie YAP, Famex oder Euromeetings nicht möglich. Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, unsere IROs, aber speziell Engelbert Friedsam, der im April für das Amt des 41 International Vizepräsidenten kandidiert, zur Seite zu stehen.

Ich möchte Euch bitten, meine Kandidatur für das Amt des OTD Präsidenten zu unterstützen.

Euer
Rudi Schünemann
OT 133 Soest-Lippstadt

BEWERBUNG FÜR DAS AMT DES OTD-VIZEPRÄSIDENTEN 2015/2016

Liebe Freunde,
ja, ganz bewusst bewerbe ich mich für das Amt des OTD-Vizepräsidenten: Hatte ich die Kandidatur zum OTD-Sekretär noch mit den Worten „unverhofft kommt oft“ eröffnet, so bin ich nach 12 Monaten Arbeit im Präsidium überzeugt, den nächsten Schritt gehen zu wollen.

Was ist passiert? Nun, wie in meinem Jahresbericht formuliert, habe ich inzwischen viel dazugelernt über OTD – über die Historie, unsere aktuelle Situation sowie die möglichen Perspektiven.

Ein Teil unserer Arbeit im Präsidium dieses Amtsjahres war die Beschäftigung mit der Frage, warum so viele unserer Mitglieder zwar engagierte Tabler sind, die Aktivitäten sich aber sehr stark regional auf den eigenen Tisch konzentrieren und sich nur ein überschaubarer Kreis von „Otto-Oldies“ für OTD, überregionale Veranstaltungen oder bundesweite Themen interessiert. Mit dem Workshop-Wochenende in Eisenach haben wir dann erstmals in einer größeren Runde an verschiedenen Fragestellungen gearbeitet und viele Anregungen für künftige Weichenstellungen erhalten. Aus meiner Sicht ebenso eine anspruchsvolle wie reizvolle Aufgabenstellung, bei der ich mich gerne aktiv einbringen möchte.

Welche Erfahrungen bringe ich hierfür mit? Seit 23 Jahren bin ich Mitglied bei RT und OT 74 Hanau. Während meiner RT-Jahre haben mich bald die großartigen Möglichkeiten unserer Organisationen durch die Kombination von persönlichen Freundschaften und sozialem Engagement fasziniert. Nach den Funktionen am Tisch war ich im Distrikt sowie schließlich im Beirat und Präsidium von RTD aktiv. Höhepunkt war das Jahr als RTD-Präsident 2000/01.

Nach dem Wechsel zu OT kehrte zunächst eine etwas ruhigere Phase mit Konzentration auf eine Reihe von Aufgaben am Tisch ein. Soweit man bei OT 74 Hanau überhaupt jemals von ruhigen Phasen sprechen kann... ;-)) Viele nationale und internationale Aktivitäten, an der Spitze der Weihnachtspäckchenkonvoi, haben den Blickwinkel um viele Facetten rund ums Tabling stetig erweitert.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr mir ganz bewusst beim AGM in Schwäbisch-Hall das Vertrauen für die Wahl zum OTD-Vizepräsidenten aussprechen würdet.

Mit herzlichen Grüßen und einem dicken yiOT
Euer
Peter Weiß
Old Tablers 74 Hanau
Sekretär Old Tablers Deutschland 2014/15

KANDIDATUR FÜR DAS AMT DES OTD-SEKRETÄRS 2015/2016

Liebe Tablerfreunde,
ja, ich will Euer neuer OTD Sekretär werden. Anbei einige Daten und Fakten zu mir:

Mit 32 Jahren kam ich 1994 zu Round Table Köln 181. Eine spannende und intensive Zeit, mit vielen neuen Erfahrungen und Begegnungen. Gerne erinnere ich mich an Tischabende, an denen wir bis tief in die Nacht diskutierten und feierten. Serviceaktivitäten, wie das gemeinsame Arbeiten auf dem Weihnachtsmarkt oder das Organisieren des jährlich stattfindenden Chorkonzertes sind in guter Erinnerung. Zusammen mit Menschen, für die das Alles nicht selbstverständlich ist, haben wir im Sommer im Hausgarten gearbeitet und gegrillt sowie gemeinsam Nikolaus „gefeiert“.

Unvergessen bleiben die Erlebnisse und Begegnungen bei den AGM´s und diversen Euromeetings. Das WOCO Nepal 2004 mit Pre- und Pasttour, welches ich gemeinsam mit meiner Frau Sabine und einigen Kölner Tablerfreunden besuchte, bildete einen perfekten Abschluß meiner Zeit bei Round Table.

Nach ein paar Jahren auf Abwegen, entschied ich mich 2006 mit einigen anderen Ex-Tablern den OT 65 Köln Bonn zu gründen und 2007 zu chartern. Hier haben meine Frau Sabine und ich nun unser OT-Zuhause gefunden.

Seit zwei Jahren arbeite ich aktiv im Distriktpräsidium des D6 mit. Hierbei erfahre ich viel über die unterschiedlichen Facetten des Tischlebens. Vom fixen engen Freundeskreis bis zum offenen aktiven „Groß“ Table habe ich alles erlebt. Einige von Euch arbeiten Side by Side mit den örtlichen RT´s, mache haben ihre Basis leider vergessen. Wir sind eine vielfältige Vereinigung.

Als OTD-Botschafter für das aktuelle RTD-NSP RT Kinder- und Jugenddorf Kaub kann ich das mir wichtige Thema Service leben. Das Thema Service und OT möchte ich im OTD-Präsidium weiter in den Fokus rücken.

OTD wächst und verändert sich dadurch. An dieser Veränderung möchte ich aktiv mitarbeiten und Old Tablers Deutschland weiter voran bringen. Deshalb bewerbe ich mich um das Amt des OTD Sekretärs und bitte um Eure Unterstützung.

Es wäre für mich eine große Ehre für Euch im Präsidium zu arbeiten und zugleich eine Verpflichtung unsere Organisation weiterzuentwickeln.

Norbert Frei
OT 65 Köln Bonn

KANDIDATUR FÜR DAS AMT DES SCHATZMEISTERS 2015/2016

Liebe Freunde,
nach dem AGM ist vor dem AGM und so würde ich gerne den eingeschlagenen Weg der Konsolidierung fortsetzen.

In diesem Jahr stehen wichtige Themen an, so die Zusammenführung der noch getrennten Kassen des OTD DEVO Handels und der OTD Kasse. Auch die Übergabe an den Steuerberater zum 01.01.2016 ist ein Thema, dass ich noch gerne begleiten und zum Abschluss bringen möchte.

Dies sind die Hauptgründe für meine erneute Kandidatur und ich würde mich freuen, wenn Ihr mir Euer Vertrauen geben würdet.

In diesem Sinne verbleibe ich
Raphael Herbig, OT 63 Speyer
OTD Schatzmeister 2014/2015

BERICHT DES OTD SCHATZMEISTERS 2014/2015

Liebe Freunde,
in diesem Jahr erhaltet Ihr alle mit dieser Depesche die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung von Old Tablers Deutschland für das abgelaufene Jahr 2014. Wir wollen damit unsere Offenlegung Euch gegenüber fortsetzen und Euch lückenlos über die finanzielle Situation informieren. Bei insgesamt drei Budgetpositionen haben wir das angestrebte Budget in 2014 nicht eingehalten. So erklären sich die „sonstigen Aufwendungen“ alleine dadurch, dass wir insgesamt 6.000,-- Euro an alten Tischrechnungen aus den Jahren 2012 und älter ausgebucht haben. Bei der Position „Depesche“ macht sich der Zuwachs an Mitgliedern bemerkbar, der zu diesem Anstieg der Kosten führte. Die höheren Kosten der IROs erklären sich dadurch, dass im Jahr 2014 das internationale Halbjahresmeeting in Neuseeland stattfand, was zu zusätzlichen Kosten in einer Gesamthöhe von 9.000,-- Euro führte.

Insgesamt war das Jahr 2014 von der Umstellung auf das SEPA Verfahren geprägt, das OTD, auch wenn wir die Tischbeiträge nicht einziehen, vor größere Herausforderungen stellte als zunächst gedacht. So waren leider einige Tischzahlungen erst zuzuordnen, nachdem der Bankauszug vorlag. Umso erfreulicher ist es, dass die Mehrzahl der Tische pünktlich nach Eingang der Rechnungen diese bezahlte. Für das neue Beitragsjahr werden wir aber nicht umhin kommen, deutlich eine Rechnungsnummer zu vergeben, die auch bei Eurer Zahlung zu erfassen ist. Die Budgets, wie auch die einzelnen Abrechnungen der Präsidiumsmitglieder waren in 2014 ordnungsgemäß belegt, sodass es hier seitens des Schatzmeisters nichts zu beanstanden gab. Auch die harmonische Zusammenarbeit mit Karin Kreuzer im Sekretariat, als auch mit Helmut Müller, unserem Depesche Editor, hat mir die Arbeit deutlich vereinfacht. Erfreulich ist, dass wir trotz einiger Budgetüberschreitungen einen Gewinn von insgesamt 7.841,59 Euro erwirtschaftet haben. Bezüglich der Verwendung des Überschusses von 7.841,59 Euro schlage ich dem AGM vor, dass wir ihn dem Kapitalkonto zuschlagen, denn wir sind auf ein hohes Kapitalkonto angewiesen. So haben wir gerade in den Monaten Februar bis Juli mit den meisten Ausgaben zu rechnen, während die Beiträge erst ab September berechnet und überwiesen werden können. Ich würde mich freuen, wenn Ihr meinem Antrag folgen würdet. Danke schon jetzt.

Euer Raphael Herbig

	Soll 2014	Ist 2014	Diff.in €	Soll 2015
A. Einnahmen				
Beiträge	233.000,00	242.680,00	-9.680,00	246.000,00
erhobene AGM Ausfallbeiträge	16.000,00	15.860,00	140,00	16.000,00
Anzeigen MGV	4.000,00	2.480,00	1.520,00	2.500,00
Zinsen/sonstiges	1.500,00	35,00	1.465,00	100,00
Summe Einnahmen	254.500,00	261.055,00	-6.555,00	264.600,00
B. Aufwendungen				
Depesche	-85.000,00	-87.597,00	2.597,00	-88.000,00
Erstattung AGM Ausfall Vorjahr	-15.000,00	-15.530,00	530,00	-16.000,00
Club 41 Beiträge/MGV	-5.000,00	-5.527,00	527,00	-5.600,00
Mitgliederverzeichnis (MGV)	-21.000,00	-19.404,00	-1.596,00	-21.000,00
Kosten Funktionsträger	-2.000,00	-600,00	-1.400,00	-2.000,00
Präsidium	-30.000,00	-28.450,00	-1.550,00	-30.000,00
Verwaltungskosten/Mailprogramm	-5.000,00	-3.860,00	-1.140,00	-4.000,00
Travel Bingo	-4.000,00	-4.250,00	250,00	-4.000,00
YAP Programm	-3.000,00	-3.000,00	0,00	-3.000,00
IROs	-17.000,00	-22.830,00	5.830,00	-25.000,00
AGM Kosten	-6.000,00	-3.000,00	-3.000,00	-4.000,00
HJM/Beiratskosten	-9.000,00	-11.115,00	2.115,00	-11.000,00
Sekretariatskosten	-25.000,00	-24.146,00	-854,00	-25.000,00
Kosten OTD Devohandel	-6.000,00	-6.225,00	225,00	-5.000,00
Distriktspauschalen	-9.600,00	-5.770,00	-3.830,00	-9.600,00
sonstige Aufwendungen	-3.000,00	-11.910,00	8.910,00	-3.000,00
Summe Aufwendungen	-245.600,00	-253.214,00	7.614,00	-256.200,00
C. Überschuss/Defizit	8.900,00	7.841,00	1.059,00	8.400,00

Gewinn + Verlust zum 31.12.2014	EUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	
Umsatzerlöse	242.677,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	0,00 €
Materialaufwand	-11.986,57 €
Personalaufwand	-92.667,05 €
Andere betriebl. Aufwendungen	
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	-320,77 €
verschiedene betriebliche Kosten	-120.159,52 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.341,63 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	35,18 €
Sonstige Steuern	604,95 €
Jahresüberschuss	7.841,59 €

Bilanz OLD TABLERS DEUTSCHLAND 2014				
Aktivseite zum 31.12.2014			Passivseite zum 31.12.2014	
Bereich	EUR		Bereich	EUR
B. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital	
I. Vorräte			I. Kapital	
3. Warenbestand	19.911,16 €		Gezeichnetes Kapital	
			I. Kapital	200.673,75 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.597,00 €		V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	7.841,59 €
4. sonstige Vermögensgegenstände	743,21 €		A. Eigenkapital	208.515,34 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.340,21 €			
			D. Verbindlichkeiten	
IV. Kassenbestand. Guthaben b. Kreditinstituten. Postgiro	164.873,49 €		8. sonstige Verbindlichkeiten	609,52 €
Aktiva	209.124,86 €		Passiva	209.124,86 €

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN 50 JAHRE OT 1 BERLIN

GRUSSWORT

Liebe Freunde vom OT 1 Berlin,

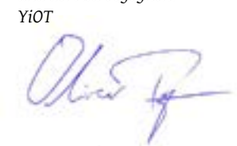
nun jährt sich zum 50. Mal das Datum Eurer Gründung. Ein halbes Jahrhundert Old Tablers in Berlin, das ist schon was. Im Namen von Old Tablers Deutschland möchte ich Euch dazu herzlich gratulieren.

Mit der Gründung von OT 1 Berlin am 23. April 1965 war der erste Schritt zur Ex-Tablers Vereinigung in Deutschland getan. Es zeigte sich, es gibt auch nach Round Table ein Tablerleben. Auf dem Weg zu Old Tablers Deutschland haben die Gründer von OT 1, allen voran Einhart Melzer, Zeichen der Freundschaft und der internationalen Verständigung gesetzt und dazu beigetragen, das Ansehen Deutschlands in der Welt zu stärken.

Heute ist Old Tablers Deutschland eine große Vereinigung mit vielen Facetten, uns vereint der Gedanke von Round Table und das Andenken an unseren Gründer Einhart Melzer. Unser Weg an der Seite von Round Table Deutschland stößt bei „41 International" auf große Zustimmung.

Dass wir heute in der Tablerwelt geschätzt werden und sich andere Assoziationen bei uns Rat holen, ist mit Euer Verdienst. Ihr habt von Anfang an internationale Kontakte gepflegt und so die Idee von OTD und „41 International" in die Welt getragen. Auch wenn es mit den Jahren ruhiger geworden ist, sind einige von Euch immer noch viel unterwegs.

Ich wünsche Euch auch weiterhin viel Freude am nationalen und internationalen Tabling und freue mich, Euch hier und dort zu begegnen.
YiOT



OTD-Präsident 2014/15

WIE DIE EX-TABLERS'-CLUBS IN ENGLAND ENTSTANDEN

Die **„LONDON OLD TABLERS' SOCIETY"** war Vorbild bei der Namenswahl von Old Tablers Deutschland beim AGM 1970 in Leer. Eric Miller, langjähriger Archivar der Association, befasste sich in „Fortyone, edition Summer 1999, p. 13" mit den frühen Jahren der englischen Ex-Tablers´ Clubs (übersetzt von Hans Manger, OT 3 Wilhelmshaven).

Danach gab es 1939 zwei Ex-Tablers´-Clubs (s. Eckdaten) in Großbritannien. Dies zeigte zwei ausgeschiedenen Tablern des RT 13 London – John Shuter und Allen Newbery –, dass es tatsächlich ein „Leben nach 40" gibt. John und Allen beschlossen, einen Club zu gründen, der im Gegensatz zu den zwei Club-41-Tischen in Liverpool und Wolverhampton-Edlen, die nur Mitglieder ihres Eltern-RTs aufnahmen, offen wäre für jeden Tabler des RT-Distrikts 3, der London und die heimatlichen Grafschaften umfasst. So wurde am Donnerstag, dem 13. April 1939, die Old Tablers' Society London mit 15 ehemaligen Tablern von neun verschiedenen Tischen gegründet. Bis Jahresende hatte sich die Zahl der 41 Clubs auf 15 erweitert (u. a. Belfast, Brighton und Portsmouth).

Beim 5. AGM der 41 Clubs Großbritannien im März 1944 unter Vorsitz von John Shuter trafen Grüße des Wakefield 41-Clubs (im Jahr vorher gegründet) zusammen mit einem Brief ein mit dem Vorschlag, im Sommer des Jahres eine Ex-Tablers'-Rallye zu veranstalten. Die Society antwortete mit der Bitte, diese Rallye zurückzustellen. Ihr Sub-Committee wollte sich zunächst Gedanken über „die Zukunft der Old Tablers' Society" machen, hinsichtlich „der Wünschbarkeit der Verschmelzung gleichartiger Burschen" ein Papier ausarbeiten und darüber berichten. Dies geschah im folgenden Monat mit dem Vorschlag, ihre Gedanken und Folgerungen ähnlichen Vereinigungen zuzusenden. Angeregt wurde, eine „National Society of Ex-Round-Tablers" zu gründen und die bestehenden 41 Clubs zu verschmelzen.

FIRST NATIONAL
CONFERENCE
OF
OLD TABLERS' ASSOCIATIONS
Held at Wakefield 12th-13th May 1945
UNDER THE AUSPICES
OF THE
WAKEFIELD "41" CLUB.

Wakefield – inzwischen über den Inhalt des beabsichtigten Rundbriefes informiert – antwortete mit dem Hinweis, man habe schon andere „Über-40-Clubs" in ähnlicher Form angeschrieben. John Shuter persönlich besuchte Wakefield am Freitag, 16. Juni 1944. Er war froh, seine Reise in den Norden an dem Tag vor der Nacht angetreten zu haben, an dem London seine erste Ration von „Käferbomben" empfangen hatte („Doodle Bugs" = „dumme Wanzen" war die offizielle Bezeichnung der V-1-Rakete).

Es entwickelte sich eine freie und offene Diskussion über die Aussichten der beiden Clubs London und Wakefield. London schlug die Bildung einer nationalen Vereinigung einzelner Ex-Tabler vor, während Wakefield eine solche unabhängiger einzelner Ex-Tabler-Clubs bevorzugte.

Im Oktober 1944 wurde der Brief der Society ordnungsgemäß versandt (leider ist von ihm keine Kopie mehr verfügbar) und – „abgesehen von der Enttäuschung über die geringe Resonanz"- wurden weitere Schritte eingeleitet, bis Freddie Firth von Wakefield sich mit John Shuter in London traf, um am 12. - 13. Mai eine Konferenz für 1945 vorzubereiten. Die Konferenz fand am 12./13. Mai 1945 statt – in der Woche nach Kriegsende.

ECKDATEN 1927 – 1945 RT UND 41 CLUB IN GB

14.03.1927	Gründung von RT 1 Norwich durch Jung-Rotarier Louis Marquesi
1936	Aus RT 8 Liverpool geht 41 Club Liverpool hervor
1937	Aus RT 17 geht 41 Club Wolverhampton-Edlen hervor
1939	"London Old Tablers´ Society" (LOT) wird gegründet
12./13.05.1945	Gründung der "Association of Ex-Tablers´ Clubs"

Eric Miller (li.) und Hans Manger, Blackpool, 1995

DIE ERSTEN RTD-JAHRE

Die Gründungsjahre von RTD – Günter Rick, Gründer und 1. Präsident von RTD antwortet im Echo (1963, Hefte 4 und 7, 1977, Heft 5, Gründungsvorbereitungen: „Der Weg zur Mitgliedschaft im RTI - So fing´s an"):

WER WAREN DIE INITIATOREN DER GRÜNDUNG VON ROUND TABLE IN DEUTSCHLAND? WIE KAM ROUND TABLE NACH DEUTSCHLAND?

Als in den Jahren nach 1945 Round Table sich stürmisch auf dem Kontinent auszubreiten begann, dachte man auch schon bald daran, RT nach Deutschland zu bringen. Hierzu bedurfte es aber der einstimmigen Zustimmung aller RT-Organisationen, und somit war die im Jahre 1950 von dem Dänen Erik Emborg in Bremen vorbereitete Gründung eines ersten Tisches zum Scheitern verurteilt, da diese Einstimmigkeit noch nicht gegeben war. Dies sollte zu unserem Glück im folgenden Jahr unter Emborgs Nachfolger als RT-International Präsident, nämlich unter dem Holländer Hans Wakkie, anders werden. Ihm gelang es, die erforderliche Einstimmigkeit durchzusetzen, und er nahm alsbald Verbindung zu Deutschland auf. Ein glücklicher Umstand brachte es mit sich, dass nun hier Günther Krull, von seiner Schulzeit in der Schweiz her, in Verbindung stand mit einem holländischen Round Tabler, der den Kontakt zwischen Wakkie und Krull herstellte. Ich selbst hatte Günther durch die gemeinsame Tätigkeit in einer großen Firma kennengelernt; wir hatten uns angefreundet, und er hatte mich schon vor längerer Zeit gefragt, ob ich mich wohl für Dinge, die etwa mit dem Rotary-Club vergleichbar wären, interessieren und dafür einsetzen würde. Ich hatte - wenn auch spärliche - Kenntnisse über Rotary und bejahte diese Frage. Als es nun soweit war, konnte Günther Krull, soeben in die Leitung einer Fabrik berufen, die Dinge nicht selbst in die Hand nehmen und er bat mich, die Aufgabe der Gründung von RTD zu übernehmen. So kam es dann, dass ich im Herbst 1951 nach Rotterdam fuhr, um dort von Hans Wakkie geprüft und eingewiesen zu werden und erhielt von ihm den Auftrag, mit der Gründung von RT in Deutschland zu beginnen.

Oben: RTD-Gründer Günter Rick.
Unten: Gespräch am Rande: Günther Krull und Hans Wakkie (Präsident RT International 1951.

HAMBURG 1 WAR DER ANFANG. WIE VERLIEF DIE WEITERE ENTWICKLUNG?

Wir haben uns schon frühzeitig Gedanken gemacht über den richtigen Weg der Ausbreitung, ob man zunächst ein Netz von Tischen in den großen Städten aufbauen sollte, die dann in ihrem Bereich für die weitere Ausbreitung zu sorgen hatten, oder aber ob man jeweils von einer Stadt zur nächst geeigneten Nachbarschaft vorgehen sollte.

WIE GESTALTETE SICH DER SCHRITT VON NATIONALEN CLUBS ZUR NATIONALEN ORGANISATION?

Schon Ende 1953, als ich den Vorsitz am Tisch 1 an meinen Nachfolger abgab, hatten wir provisorisch ein nationales Sekretariat für RT Deutschland zur Koordinierung

der weiteren Ausbreitung und der Vertretung bei RTI gebildet, dessen Leitung mir übertragen wurde. Mit der Charterung des zweiten Tisches waren wir nunmehr eine nationale Organisation und hielten am 10. 5. 1954 in Hamburg deren Gründungsversammlung ab, bei der ich zum Präsidenten gewählt wurde, Heyne von Tisch 1 zum Sekretär und Reichert von Tisch 2 zum Schatzmeister. Es wurde beschlossen, dass die Tische je Mitglied jährlich DM 2,50 an RTD abzuführen hätten.

IN FÜNF JAHREN WURDEN „NUR“ 5 CLUBS GECHARTERT. WARUM WUCHS RT IN DEUTSCHLAND NICHT ZÜGIGER?

Bei meiner Einweisung hatte man mir damals geraten, behutsam vorzugehen und nicht etwa nach bewährtem deutschen Muster in kurzer Zeit eine Mammut-Organisation aufzubauen, die dann bei passender Gelegenheit über die Grenze in unsere Nachbarländer strömt, um dort zu verkünden, was RT wirklich ist und wie es gehandhabt wird.

WAS UNTERSTRICH DIE ZUNEHMENDE INTERNATIONALE AKZEPTANZ?

RT 4 Hamburg

Man hatte bei RTD eine Regel eingeführt, wonach die ersten 5 Tische eines neuen Landes unter internationaler Kontrolle gechartert werden sowie unter der tatkräftigen Patenschaft je eines Tisches aus einem Lande, das bereits Vollmitglied einer internationalen Vereinigung ist. Es war für mich die Krönung meiner Tätigkeit, als wir auf der im Frühjahr 1956 in Versailles abgehaltenen Jahresgeneralversammlung als volles Mitglied in RTI aufgenommen wurden.

Über das „DU“ und das Essen

Zwei Punkte waren es, die mich nach Bournemouth besonders beschäftigten. Wenn auch die englische Sprache einen vertraulicheren Ton am Tisch erleichtern mag, so war es mir doch klar, dass wir den innerhalb RT üblichen Freundschaftsgrad nur erreichen würden, wenn sich die Mitglieder des Tisches gegenseitig mit „Du” anreden. Hier gab es einigen Widerstand zu überwinden, doch war es mir eine rechte Genugtuung, dass nur wenige Wochen nach Einführung des „Du” gerade die Gegner dieser Anrede kamen und zum Ausdruck brachten, für wie richtig und wichtig sie jetzt diese Anrede hielten. Der zweite Punkt war die Frage des gemeinsamen Essens zu Beginn unserer Zusammenkünfte. Bis dahin aß nur der, der wollte, und zwar nach der Karte, was ganz und gar nicht dazu diente, dem Meeting einen etwas würdevollen Ablauf zu geben. Es gelang mir schließlich,wiederum nach Überwindung einigen Widerstandes, das gemeinsame Essen zu Beginn durchzusetzen, und schon bald wurde von allen Mitgliedern zugegeben, dass unsere Treffen hierdurch wesentlich an Harmonie gewonnen hatten, und dabei ist es bis heute geblieben.

RT KOMMT NACH DEUTSCHLAND
ECKDATEN 1952 - 1956

Gründungen und Patenclubs

11.10.1952	RT 1 Hamburg	P: RT 3 Esbjerg/DK
06.02.1954	RT 2 Bremen	P: RT 1 Hamburg/RT 41 Winschoten/NL
10.05.1954	Gründung RTD	Präsident: Günter Rick, RT 1
16.04.1955	RT 3 Düsseldorf	P: RT 7 Charleroi/B
12.11.1955	RT 4 Hamburg	P: RT 1 Hamburg; RT 475 Harlow/GB
07.04.1956	RT 5 Berlin	P: RT 63 Aalborg/DK und RT 2 Paris
	RTD wird Mitglied von Round Table International RTI	

“WELCOME WALTER“

Als Teilnehmer am 2. World Council 1964 bedankt sich Walter Bellian, Past President, Kinsmen Clubs of Canada, bei den Berliner Tablern

Berlin, Berlin ...

Berlin — who in this world has not heard of Berlin! The City that everyone watches. A gay city, a sad City. Isolated from the western world, a divided City scared by the monstrous wall.
A City of friendly people where your hosts, Round Table Berlin and Round Table Germany, extend the hand of fellowship and invite you to join your many friends at the ***World Council Meeting. Oct 27 – Nov 1, 1964.***
I have been to Berlin and I was impressed. My hosts R.T. Berlin extended to me their wonderful hospitality - wined and dined me in a manner befitting a king! I remember the visit because of the vivid memoires I have of the magnificent Berlin Hilton hotel and the sharp contrast of the bright lights of West Berlin and the dark shadows of the East. The ugly crude and terrible wall shutting in the Germans of East Berlin. The wreaths in memory of those who died in a bid to escape to freedom. I remember the walk through the Grünewald forest in the crisp winter air, and the tranquillity of the lake. The hustle and bustle of the Kurfürstendamm, the attractive girls, the well dressed men, the eagerness of everyone to be busy and energetic. The elegance of Charlottenburg castle. The Congress Hall equipped with the full facilities for our meetings. Best of all I will always remember the warm smiles and firm handshakes that went with each of the Tablers “Welcome Walter to Berlin”. I am going back. Join with us and see how Berlin lives, loves and sometimes weeps. See you soon in the wonderful city Berlin.

Quelle: Forum 1, 1964. S. 11 - Forum war die Zeitschrift des „World Council of Young Men's Service Clubs“ (WOCO).

WIE KAM RTD AUCH NACH BERLIN?

Auszug aus ECHO 1963-7, S. 7-9, „Der Weg zur Mitgliedschaft im RTI”

In steter Verfolgung des Wunsches, möglichst früh in Berlin einen Tisch zu haben, suchten wir dort immer wieder Kontakte herzustellen, doch war es erst im Jahre 1955 möglich, dort unter der Leitung von Horst Elfe am 18. August das Gründungstreffen durchzuführen. Die weitere Entwicklung ging dann erfreulich schnell. Die am 07.04.1956 in dem schönen Hotel Gerhus abgehaltene Charterfeier des Tisches Nr. 5 war eine der schönsten, die ich je erlebt habe. Durch die Teilnahme vieler französischer Freunde - die Patenschaft hatte der französische Tisch 2, Paris, übernommen - wurde hier der Grundstein gelegt für die sich später so herzlich entwickelnde Freundschaft zwischen dem deutschen und französischen Round Table. Die Bedeutung der Übergabe der Charter an den Tisch in Berlin wurde dadurch unterstrichen, dass der Gründer von Round Table, Louis Marchesi, es sich nicht nehmen ließ zu dieser Feier nach Berlin zu kommen.

Damit waren die Voraussetzungen für eine volle Mitgliedschaft Round Table Deutschlands in RTI erfüllt.

Auszug aus: ECHO 1963, “10 Jahre RT 1”

... Und als der 5. deutsche Tisch sogar in Berlin gegründet wurde, musste dieses Ereignis besondere Beachtung finden. Das war Berlin - Symbol des vergangenen Krieges, bevor es im Bewusstsein der freien Menschen zum Symbol ihrer Freiheit wurde. Dieses war der 5. und letzte Tisch vor der Aufnahme in den Schoß von RTI.

Die Verantwortlichen von RTD hatten sehr vorsichtig den Wunsch geäußert, sich ihren letzten obligatorischen Patentisch selbst auszuwählen. Sie erbaten sich die Patenschaft eines französischen Tisches, vorzugsweise eines der Tische von Paris. Diese jungen Deutschen, diese jungen Berliner, wollten ihre Charterfeier in französischer Sprache unter dem Patronat der Stadt Paris gehalten wissen. Die französische Fahne sollte die erste auf ihrem Tisch sein. Das war ein außergewöhnliches umwerfendes Meeting! Ein unglaublich brüderlicher Empfang. Die 10 französischen Tabler dieser denkwürdigen Reise werden sich immer an die Rede erinnern, die Horst Elfe, der Gründungspräsident, ganz auf französisch gehalten hat. (Es gibt eine Magnetofon-Bandaufnahme davon und ich wünschte, sie könne von allen denen gehört werden, die einmal sagen: „Was ist eigentlich Round Table?“)

VON RT 5 ZU 41 CLUB BERLIN 1
ECKDATEN 1956 - 1966

07.04.1956	Mit RT 5 Berlin wird der fünfte RTD-Club gechartert. Patentische sind RT 63 Aalborg/DK; RT 2 Paris. Die Charterrede wird auf französisch gehalten. RTD wird Mitglied von RTI.
1957	findet das AGM von Round Table International (RTI) in Berlin statt
1961/62	Einhart Melzer ist Präsident von RT 5.
1964	Berlin ist Gastgeber des 2. World-Council-Treffens.
23.04.1965	Club 41 Berlin 1 wird gegründet
1966	Gemeinsame Feier „10 Jahre RT 5” und „1 Jahr Club 41 Berlin 1” (Inaugural Dinner).

Mit einem Augenzwinkern ... Auszug aus ECHO Nr. 4-1963

ZEHN GOLDENE TABLER-REGELN

(Jochen Köthnig, RT 5 Berlin)

1. Komme niemals pünktlich zu einem Treffen (dann muss Dich jeder besonders beachten, wenn Du zur Tür hereinkommst!)
2. Unterbrich nie das Gespräch mit Deinem Tischnachbarn (dann wirst Du aufgerufen und dokumentierst so Deine Mitarbeit!)
3. Zahle niemals Beiträge ohne Aufforderung (eine Mahnung unterstreicht die Wichtigkeit Deiner Zahlung!)
4. Heirate (damit wenigstens Deine Frau die Protokolle liest!)
5. Bringe niemals Deine Frau mit (sie könnte Deinen Umgang kennenlernen!)
6. Wirb niemals ein neues Mitglied (damit Du nicht selbst in den Hintergrund gerätst!)
7. Übernimm kein Amt (dann kannst Du jederzeit kritisieren!)
8. Besuche keine anderen Tische (dann merkst Du nicht erst, was man besser machen könnte!)
9. Halte nie einen spannenden Vortrag (sonst wirst Du zu weiteren aufgefordert!)
10. Stimme niemals einem Vorschlag ohne Diskussion zu (man könnte Dich sonst für einen Mitläufer halten!)

VON RT 5 ZU CLUB 41 BERLIN 1

GRÜNDUNGSAUFTRAG DURCH RT 5

ECHO 11/1963:
Berlin 5 beauftragte Einhart Melzer mit der Gründung des 41er-Clubs.

"ECHO" FÜR OLDTIMER

ECHO 15/1964:
Hallo Oldtimer! Von mehreren unserer Altmitglieder wurde der Wunsch geäußert, das Echo regelmäßig zu beziehen.

GRÜNDUNG DES CLUB 41

ECHO 28/1965:
Einhart Melzer berichtete über die Gründung des 41-Club in Berlin. Im Anschluss ergab sich eine Diskussion über das Problem des Ausscheidens mit 40 Jahren ... mit dem Ergebnis, daß diese Grenze doch ihr Gutes habe und unbedingt beibehalten werden sollte. Es wurde allgemein der Wunsch geäußert, mit dem 41-Club einen eifrigen Kontakt zu pflegen, um so die Verbindungen, die zwischen den Tischmitgliedern bestehen, auch nach ihrem Ausscheiden zu erhalten.

NAME DES CLUBS

Der junge Berliner 41er-Club gibt sich am Gründungstag, dem 23. April 1965, in einer eigener Satzung einen Namen und legt die Zugehörigkeit fest:

ARTIKEL I
Name des Clubs
Der Club führt den Namen "CLUB 41 BERLIN I". Der Club ist Mitglied der Association of Ex-Tablers´-Clubs und ist an dessen Verfassung in ihrer jeweils gültigen Form gebunden.

NEUES VOM CLUB

ECHO 30/1965:
„Neues vom Club 41 Berlin I": Der Club 41 Berlin I ist inzwischen Mitglied bei der Association of Ex-Tablers´ Clubs geworden. Er ist der 300. Ex-Tabler Club, und diese Tatsache hat in England große Freude ausgelöst und drängende Nachfragen nach dem Termin des sogenannten Inaugural Dinner. Dieses soll nun im April 1966 gemeinsam mit der 10-jährigen Geburtstagsfeier des Round Table No. 5 Berlin und dem 10. Jahrestag der Aufnahme von RTD in RTI abgehalten werden.

Die RTD-Landschaft im Jahre1965.

...Interesse an der Gründung neuer Alt-Männer-Clubs haben angemeldet: Kurt Eicke, Hannover; Adolf Vetter, Konstanz, Günter Dietrich, Saarbrücken; ...

Berlin hat inzwischen sein drittes Treffen abgehalten, und es macht den Eindruck, als wenn es nicht nur den immer noch und schon wieder aktiven ewigen beiden Funktionären* Spaß macht.

* P.S.: Habt Ihr auch solche Typen? Dann laßt sie nach Berlin schreiben.

NEUAUFNAHME DES 7. MITGLIEDS UND DAS DUZEN EINGEFÜHRT

Club 41 Berlin 1, Mitteilungsblatt Nr. 10 (03.03.1966):
Unter den feierlichen Worten von Einhart Melzer und dem Beifall der übrigen wurde Günter Hanke als 7. Ex-Tabler in Berlin aufgenommen.
Ebenda: Von Gustav Thorban wurde ein Antrag eingebracht: Der Club möge beschließen, dass das Duzen unter den Club-Mitgliedern obligatorisch ist. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

GRÜNDUNGSMITGLIEDER VON OT 1 BERLIN

im Gründungsjahr aufgenommen

Fritz Bürgel

Horst Elfe

Einhart Melzer

Wolfram Schwarz

Gustav Thorban

Ernst-Arthur Wriedt

Günther Hanke

GESCHICHTE OT 1 BERLIN

Der hier verwendete heutige Name „OT 1 Berlin" existiert seit 1970, als der Name „Old Tablers Deutschland (OTD)" beim AGM in Leer beschlossen wurde.

Im April 1966 erfolgte die Aufnahme von OT Berlin 1 in die „Association of Ex-Tablers´ Clubs" in Berlin in Anwesenheit von Präsident Paul Whicher, Sekretär Arthur Blackwell, u.a.m. aus England. Die heutigen Clubs Konstanz 2, Wilhelmshaven 3 und Nürnberg 4 folgten nach Kontaktaufnahme dem Beispiel von OT 1 Berlin.
Am 30.06.1976 erscheint die erste von acht fortlaufenden Ausgaben der „Depesche", selbst gestaltet durch Einhart Melzer.
Nach drei Jahren ununterbrochener Präsidentschaft für OTD durch Einhart Melzer (1969–72, † 2009) geht das OTD-Präsidium 1976/77 wieder an Einhart Melzer und damit auch an den Club Berlin 1 mit Vizepräsident Gerhard Tolstorf, der 1978 die Präsidentschaft

Oben: OT-Depesche Nr. 1

Mitte: Gerhard Tolstorf.

Rechts: Manfred Ernst, Einhart Melzer und Fritz Bürgel.

von OTD übernimmt († 1984). Mit der Übernahme der Präsidentschaft von 41-International durch Einhart Melzer 1984/85 wird das Präsidium mit Manfred Ernst als Sekretär und Fritz Bürgel als Schatzmeister komplett durch OT 1 Berlin gestellt. Einhart ist danach für mehrere Jahre IRO von Old Tablers Deutschland.
Als Tischpräsident wurde Einhart von 1975 bis 1982 für den Club gewählt. Für seine Verdienste wurde er als Ehrenmitglied sowohl von Club 41-International als auch von OTD ernannt. 1980 übernimmt OT 1 wieder die Ausrichtung der Generalversammlung von OTD in Berlin. Im Jahr 1985 wurde OT 1 wegen seiner Aktivitäten im In- und Ausland als „Aktivster Tisch" von OTD ausgezeichnet. Die 20-Jahrfeier von OT1 wurde zusammen mit dem AGM, das wieder vom Club in Berlin ausgerichtet wurde, begangen.
2000 übernahm der Club OT 1 mit Joachim Wieting erneut die OTD-Präsidentschaft und richtete auch das AGM in 2001 in Berlin aus.
Das Clubleben von OT 1 ist gekennzeichnet durch regelmäßige Teilnahme von meist mehreren Teilnehmern an Generalversammlungen von Club 41-International und OTD sowie deren Halbjahresversammlungen.
Partner Clubs, wie London Old Tablers´ Society, Club 41 Wien, Club 41 Villach, OT 205 Chemnitz u.a.m. wurden mehrfach besucht oder in Berlin betreut.
Jährliche Clubfahrten zu auswärtigen Tablern, wie zu Gustav Thorban nach Schloss Burleswangen, nach Düsseldorf zu Sigurd, in die Hohegeiß im Harz zu Lutz, nach Haibach im Spessart zu Peter u. a. m. waren ein Muss. Aber auch attraktive und

informative Reisen des Clubs, wie nach Dresden, Leipzig, Erfurt, Rostock, Wien und andere mehr festigten das Clubleben. Die jährlichen Sommertreffen zusammen mit Round Tablern und Gästen von Club 41-International fanden bei Melzers in Birkenwerder oder bei Inge Tolstorf statt.
Das 10-jährige Bestehen von OT 1 wurde ausgiebig auf der Dachterrasse im Eden-Hochhaus in Berlin und das 40-Jährige in Melzers letztem Zuhause gefeiert.
Sehr beliebt waren Freddy Kachelhofers Pre-Touren (Club 41 Zürich, † 2013) zum Schweizer AGM, wo Berlin durch Bürgels, Melzers, Inge Tolstorf und Wietings dominant vertreten war.

AKTIVE MITGLIEDER UND FERNMITGLIEDER

Dr. Andreas Mönnig

Peter Arend

Dr. Dieter Pumpe

Dr. Eberhard Matiebel

Manfred Ernst

Walter Pennerstorfer

Karl Hermann Eling

Karl-Hermann Abraham Bredstedt

Dr. Jochen Martin

Dr. Joachim Wieting

Johann-Peter Sieveking

Dr. Sigurd Fleckner Düsseldorf

Kürzlich verstorbene Mitglieder:

Lutz Conrad (2014)

Dieter Hilt (2013)

Gerd-Jochen Köthnig Altenstadt (2014)

Tischwimpel OT 1 Berlin 1982 und heute.

www.old-tablers-germany.de
Homepage 2.0 - wie OTD das Internet nutzen kann

„Homepage 2.0“ bedeutet für Dich als Tabler: Wenn Du in Zukunft magst, soll Deine OT-Verbindung weltweit nie weiter von Dir entfernt sein, als der Griff zum nächsten PC/Handy mit Internet-Anschluss. Doch wie soll das funktionieren?

Die Aufgabe der Homepage ist in den vergangenen Jahren sehr vielseitig geworden. Vom Sprachrohr des Präsidiums und Beirats zwischen den Depeschen-Ausgaben über Terminkalender, Werbung für Veranstaltungen und deren Berichterstattung, Mitgliederservice bis hin zum OTD-Shop-System wird viel Tagesgeschäft mittels dieses modernen Mediums abgewickelt.

Wurden bislang die Protokolle in den Distrikten von Hand mit nur wenigen Spams weitergeleitet, erfolgt dieses heute automatisiert mittels eines Programms, welches prüft, ob der Protokoll-Absender auch autorisiert ist, Mails an den Verteiler zu senden. Interne und externe Spam-Mails werden vom Programm ausgefiltert und können von daher nicht mehr die Empfänger an den Tischen nerven.

All die vorstehenden Arbeiten wurden in den letzten Jahren vom Homepage-Team Schritt für Schritt überwiegend leise ins Leben gerufen und werden von uns permanent betreut. Das hat und kostet verständlicherweise weiterhin viel Zeit. Darunter hat in den vergangenen Jahren die Pflege des Homepage-Designs gelitten. Dieses Thema würden wir gerne in 2015 / 2016 aufnehmen und umsetzen.

IDEEN FÜR NEUES KONZEPT

Von Seiten des Präsidiums und der Beiratsmitglieder kamen zwischenzeitlich zahlreiche Wünsche nach Veränderungen und Verbesserungen des Designs. Für ein Konzept „Homepage 2.0“ stehen genügend Ideen und Wünsche an.

Weil ein neues Design nur die Oberfläche für den Tabler als Anwender ist, wurden neben den Äußerlichkeiten auch höhere, inhaltliche Ziele gewünscht. Der Wunsch nach einem geschlossenen Mitgliederbereich besteht. Mit der Realisierung gehen auch Fragen einher, wie wir den geschützten Mitgliederbereich nur für Tabler öffnen und gegen externe Eindringlinge schützen. Bei 5.000 Mitgliedern ist dieses keine 0-8-15-Aufgabe, die mal soeben gelöst werden kann.

Was alles darf in dem geschützten Bereich stehen? Die Wunschliste reicht von den Protokollen der AGMs und HYMs und Beiratstreffen über Mitgliederverzeichnis bis zu den OTD-Bilanzen und vieles mehr. Nein, nicht alles darf veröffentlicht werden. Dafür gibt es im weltweiten Internet zu viele Scharlatane, die nur darauf aus sind, mit sensiblen Daten Missbrauch zu treiben.

In Eisenach wurde auch diskutiert, ob und wie Informationswege vom Präsidium/Distriktspräsidien bis zum einzelnen Tabler verkürzt und/oder beschleunigt werden können.

Zahlreiche Tabler möchten gerne am Geschehen von Club 41 International, RTI und OTD teilhaben und vielleicht auch mitwirken, schaffen es aber zeitlich nicht, sich vor Ort einzubringen. Von den Distriktsversammlungen über den Tischabend bis zum einzelnen Tabler wird der Informationsfluss aus diversen Gründen zu häufig unterbrochen und führt ins Nirwana.

Um den interessierten Tabler zu erreichen und zu informieren, wurde in Eisenach eine interaktive Netz-Plattform zum Dialog angesprochen. Über diese Plattform kann sich jeder Tabler persönlich einbringen. Zur Realisierung dieses interaktiven Dialogs bedarf es allerdings noch Zeit und vieler Umsetzungsgespräche.

Wie aus dem vorstehenden Bericht zu erkennen ist, stehen Ideen und Überlegungen an, wie OTD und jeder einzelne Tabler das Internet ab 2015 für sich besser nutzen kann. Wir, Fabian Engler und Christian Busch, die beiden Gestalter des OTD-Internet-Forums, überlegen und diskutieren gemeinsam mit dem Präsidium, wie zur Zielerreichung die Redaktions-, Nutzer- und Navigationskonzeptionen in Zukunft aussehen müssen bzw. zu gestalten sind. Das Internet-Team ist motiviert und brennt darauf, Euch auch in 2015 mit Neuigkeiten schnell und komfortabel zu versorgen.

PERSÖNLICH EINBRINGEN MIT DEM SMART-PHONE

Mit dem Konzept „Homepage 2.0“ wollen wir zwischen dem einzelnen Tabler und OTD eine engere Verbindung schaffen. Ob zu Hause im Wohnzimmer oder irgendwo weltweit unterwegs – wer mag, kann sich unter **www.old-tablers-germany.de** in das OTD-Netzwerk einwählen und sich einbringen. Das persönliche Einbringen betrifft die AKTIVE HILFE, in der jeder heute schon persönlich und aktiv seine Hilfe gegenüber Tablern und/oder laufenden Service-Projekten einbringen kann.

Persönliches Einbringen durch eigenes Engagement und Mitwirken wird auch auf der Distrikts- oder Präsidiumsebene gewünscht und benötigt. Das Homepage-Team will dazu in der Zukunft die technischen Voraussetzungen schaffen und sich darum kümmern, dass mittels Smart-Phone oder klassischem PC eine weltweite, enge Verknüpfung stets erfolgen kann.

Fabian Engler & Christian Busch
OTD-Webmaster

Mannfred Willms

Präsident:
Jan Eskildsen
OT 122 Malente-Eurin

Vizepräsident:
Manfred Willms
OT 67 Neumünster

d1-p@otd-mail.de
d1-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Old Tablers, Eisenach hat gehalten was es sein sollte! Ein guter, starker Start in das neue Jahr war das. Mehr als 50 Tabler haben eineinhalb Tage lang nachgedacht, vorgeschlagen diskutiert und Empfehlungen formuliert, die das Zusammensein der 5.300 Old Tablers Deutschland beeinflussen werden. Ja, wir sind ein großer Haufen ausgeprägter Individualisten mit unüberhörbarer alpha-Prägung, die es genießen, mit scharfer Klinge zu diskutieren und das geht nur so zupackend, weil es ein Freundeskreis ist, der sich vertraut. In aller Herrgottsfrühe, bei eisiger Kälte und etwas Schnee, bin ich am Sonntag zu Bruder Martin auf die Wartburg und habe mir sagen lassen, wie das mit der Reformation tatsächlich gewesen ist. Die Wartburg ist ein geschichtsträchtiger Ort und ein Weltkulturerbe im besten Zustand. So geläutert habe ich die Heimreise in den protestantischen Norden angetreten.
Euer Manfred

WARUM STEHT DIE KIRCHE BLOSS IMMER AUF DER SPASSBREMSE?

OT 61 Husum Kein shoppen am Sonntag, keine Disco am Karfreitag und nur Brot statt Böller - der theologische Leiter vom CJK Friedemann Magaard begrüßte uns - und stellte uns dann die beiden Vertreter der verschiedenen „Lager“ vor, den Husumer Kaufmann Peter Cohrs sowie den Probst Jürgen Jessen-Thiessen mit einem Heimspiel.
Anhand von drei Thesen eröffnet der Kirchenvertreter die Diskussion:

- Die Kirche ist (manchmal) eine Spaßbremse im Sinne von „ich will Spaß (und sonst nichts)“, ohne Rücksicht auf andere Religionen („je suis charlie“), unsere Mitmenschen („geiz ist geil“, Kaufen von „Billigwaren“ ohne sich Gedanken über die Arbeitsbedingungen zu machen) oder der Natur (Schnee auf einer Kreuzfahrt/„ökologischer Fußabdruck“).
- Kirche ist keine Spaßbremse, sondern Emotion pur: Gott freut sich an seiner Schöpfung. Sie gibt uns und unserem Leben Inhalt und Substanz. Selbst Jesus wusste zu feiern, als er Wasser in Wein verwandelte.
- Nicht jeder Spaß bringt auch Freude: Die Grenzen unserer Mitmenschen (Schadenfreude / Spaß zu Lasten anderer) und der Natur (nachhaltige Ressourcen) sollten wir beachten.

Als Kaufmann spricht Peter Cohrs der Kirche durchaus seine Berechtigung zu. Als Zahlenmensch gibt ihm aber die Entwicklung der Mitglieder (Rückgang seit dem Jahr 2000 um 50 Prozent) und der Gottesdienstbesucher zu denken. Er kann nicht nachvollziehen, dass die Kirche für ein „paar Hansel“, die sonntags in die Messe gehen, gegen die Bäderregelung geklagt hat. In dem anschließenden Kompromiss sind dann zehn verkaufsoffene Sonntage weggefallen. Die Kirche sollte sich unseren geänderten Gewohnheiten anpassen, anstatt weiter sonntags um 10 Uhr „vor leeren Rängen“ die Messe zu feiern. Er fragt sich zudem, wie die Kirche zu Internetanbietern wie z. B. Amazon steht, die ja 7 Tage die Woche und 24 Stunden am Tag geöffnet haben.
In seiner Gegenrede begegnete der Probst dem „Mengenthema“, indem er zunächst mit Vorurteilen aufräumte. Genauso wenig wie er Kaufmänner als „Halsabschneider“ ansieht, so stimmt auch nicht die Aussage, dass keiner mehr in die Gottesdienste kommt. Es sind zwar keine Massenveranstaltungen, die Rückgänge fallen aber nicht so dramatisch aus und immerhin gehen sonntags mehr in den Gottesdienst als in die Fußballstadien. Zu berücksichtigen sei dabei auch der demografische Wandel. Zur Bäderregelung kann er nur sagen, dass sich die Kirche auch für die Allgemeinheit verantwortlich fühlt und den Sonntag als Gegenpol zum Alltag erhalten möchte.
Schleswig-Holstein als Tourismusland - so wiederum Peter - sollte es seinen Gästen und Kaufleuten ermöglichen, auch den Sonntag für das Einkaufserlebnis zu nutzen. Hinzu kommt, dass mit 37 Prozent der Anteil in unserer Bevölkerung ohne Konfession vor den beiden Kirchen (jeweils 30 Prozent) am höchsten liegt.
Derart angeregt entstand jetzt eine bunte Mischung an Meinungsäußerungen aus dem Plenum. Viele der Anwesenden schien die Auffassung zu teilen, dass der Sonntag wichtig ist, um ein sinnvolles Zusammenleben zu organisieren. Damit alle (auch wenn einige Berufsgruppen hiervon ausgenommen sind: Polizei, Feuerwehr, Gesundheitsberufe usw.) zusammen kommen können, müssen sie auch gemeinsam die Zeit dafür haben „Und ist es nicht auch der besondere Pfiff an verkaufsoffenen Sonntagen, dass dann die meisten frei haben?“ brachte es jemand auf den Punkt. Unbeantwortet blieb jedoch der Einwand, wie es die Kirche mit dem Internethandel hält. Hier fordert Peter die Chancengleichheit ein. Die Gleichung „Spaß = Shopping“ wurde von vielen nicht geteilt. Hier hat die Kirche doch mehr Inhalte zu bieten.
Nun wurde es nochmal grundsätzlicher, als sich unser Gastgeber zu Wort meldete und die abendländische Kultur beschwor. Er hat immerhin von seinen Eltern gelernt, dass man am Sonntag keinen Rasen mäht oder die Wäsche nicht raushängt. Ein Anderer genießt das gemeinsame Familienfrühstück, wenn alle frei haben. Außerdem versteht er nicht, warum der Handel im Januar schon Ostereier verkauft. Was ist mit unserer Tradition und wo bleiben unsere Werte?
Eine andere Sicht auf die Dinge vermittelte ein Beitrag aus medizinischem Blickwinkel. Die Väter des Grundgesetzes verfolgten mit dem Sonntagsverbot den reinen Arbeitsschutz. Den Arbeitnehmern sollte die gesetzliche Möglichkeit eingeräumt werden, einen Tag in der Woche frei zu haben. Dies ist in unserer modernen Welt, in der die Grenzen immer mehr verschwimmen, ein zunehmendes Problem. Gerade den Burnout-Veränderten fehlen der Halt und der regelmäßige Ausgleich zwischen Anspannung und Erholung.
„So soll es im skandinavischen TV wieder Sendungen zum Häkeln und Stricken als bewusste Entschleunigung vom stressigen Alltag geben“, berichtet ein weiterer Gast.
Und was lernen wir aus dieser Diskussion? „Gesetze sollen unsere Freiheit bewahren“ findet der Probst, und der Kaufmann nimmt gleich drei Erkenntnisse mit nach Hause:

1. Ostereier muss ich nicht im Januar kaufen
2. Kaufen kann man – muss man aber nicht
3. Auswärtsspiele sind anstrengender als Heimspiele

DV IN NEUMÜNSTER

IN DER ROHMILCHKÄSEREI

OT 61 Husum war im November zu Gast in der Rohmilchkäserei Backensholz in Oster–Ohrstedt. Nach bioland Richtlinien werden dort heute 10.000 l Milch täglich zu wohlschmeckendem Käse verarbeitet. Bei Jever Pils und Rotwein und weitgereister Pizza gab es den alljährlichen Meckererabend an dem auch gelobt wurde, der scheidende Präsident. Nach Hause mussten manche mit dem Fahrrad, ganz so wie sie gekommen waren.

USBEKISTAN

OT 44 Südtondern hörte einen interessanten Vortrag und sah faszinierende Bilder einer Reise von Peking nach Moskau, über Ulan Bator, Ulan Ude, Nowosibirsk, jekaterinenburg und Kasan. Fortsetzung und Schluss war der Beitrag über Usbekistan am 25. Februar 2015. Mit auf den Weg gaben die Südtonderner: Fremde Sünden sieht man vor sich, aber die eigenen hat man hinter dem Rücken – frei nach Tolstoi.

LANDESVORSITZ

OT 148 Bad Segeberg Peter Stoltenberg hielt einen Vortrag über die Aufgaben und Funktionen als Landesvorsitzender einer etablierten Partei. Er gab uns einen Einblick in die Meinungsfindung der Partei, bei der die Parteispitze die Basis jeweils mit einbezieht. Er schilderte seinen Tagesablauf mit Sitzungen der Regierung, Fraktion und Partei. Eine Besonderheit der Partei ist die Trennung von Vorsitz und Mandat. Im Anschluss an diesen sehr guten Vortrag wurden noch reichlich Fragen gestellt, die der Referent umfassend beantwortete.

RT-OT-BOGELN

OT 113 Schleswig Ungewöhnlich, dass beim Betreten der Bar im Hotel Waldschlösschen kein Tabler oder Oldtabler zu sehen waren. Ich wurde freundlich gebeten, mich ein Geschoß tiefer einzufinden. „Dort seien auch die anderen.“ Für mich war das ein deutlicher Hinweis, dass man RT und OT vom Rest der Hotelgäste trennen muss. Ja, und wahrlich im Keller wurden bereits mit größter Hingabe die flegelhaftesten Redewendungen ausgetauscht, ohne dass irgendjemand sich getroffen fühlte. Dabei waren es junge Wilde und zum großen Teil ganz neue Gesichter, auf die ich da stieß. Schließlich handelte es sich um ein halbes Jahrhundert Kulturdifferenz, die sich da in einem Oval (vor-)stellten. Nun, für die Tugenden von Round Table stellt das kein Problem dar.
Nach einer erfrischenden Vorstellungsrunde, die nicht einmal eine halbe Stunde (!) dauerte, ging es auch gleich ans Bogeln. Hans-Werner erläuterte die Spielregeln. Wesentlich schien dabei das Tragen von Sneakers. Wer keine hatte, musste Barfuß spielen. Wegen unzumutbarer schwarzer Fußsohlen wurde das Tragen von Strümpfen doch erlaubt. Wenig verwunderlich siegten die Tabler. Sie waren besser in Schuss (im doppelten Sinne). Dafür hat OT im Essen gewonnen.

TICKER

OT 43 Itzehoe hatte eine schöne Weihnachtsfeier mit ausgedehntem Waldspaziergang und Weihnachtsgeschichten von Gabi. Außerdem gab es wie in jedem Jahr gutes Essen.

OT 59 Kiel Dieter Rohwer hatte sich anlässlich der Adventszeit Gedanken zur Zeit gemacht. Kurzgefasst: Wenn wir unserer Zeit mehr Leben geben – geben wir unserem Leben mehr Zeit für das Gelingen unseres Lebens. Dazu gibt es auch einen Buchhinweis: Der Stoff aus dem das Leben ist – Stefan Klein.

OT 67 Neumünster ist fassungslos und unendlich traurig über den plötzlichen, unerwarteten und viel zu frühen Tod des Freundes und Tablers Christoph Mückenheim. Christophs Herz hörte am 28. Januar 2015 auf, zu schlagen. Regine und Christoph waren zuvor in Florida eingetroffen, um dort Ferien zu machen. Christoph war ein Tabler aus richtigem Schrot und Korn. 2003 wurde aus Christoph ein Round Tabler. Präsident war er 2011 / 2012. Und 2014 wechselte Christoph zu den Old Tablers seiner Heimatstadt. Christoph stand für unsere Werte. Seine Gradlinigkeit, seinen Humor, seine Tatkraft werden wir vermissen. Wir trauern um Christoph. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Regine und der Familie

OT 348 Bad Segeberg hatte am 13. Januar 2015 einen Überraschungsgast, den DP Jan Eskildsen. Jan sorgte, so das Protokoll, für einen humorigen und informativen Abend. Er berichtete über seine Arbeit als DP. Das Treffen im Februar war durch die Wahlen bestimmt. Mit 37 Anwesenden ein volles Haus und ein würdiger Rahmen für diesen Jahresabschluss.

VERANSTALTUNG

15. April 2015
OT 44 Südtondern
Akademie Sankelmark – Henning Scherf ehm. OB Bremen

29. April 2015
OT 113 Schleswig
Oldtimerfahrt ins Blaue mit Wahlen und Ämterübergabe

12.-13. September 2015
OT 530 Flensburg
Charter

19. September 2015
OT 159 Heide
20 Jahres Charterfeier
Tivoli, Heide

Thomas Neumann

Präsident:
Erich-Johann
Schoppenhauer
OT 226 Ratzeburg

Vizepräsident:
Thomas Neumann
OT 132 Uelzen

d2-p@otd-mail.de
d2-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde im D2, es ist erst März und trotzdem ist schon einiges geschehen. Im Januar waren wir gemeinsam in Eisenach und haben uns über OT ausgetauscht. Wenn wir in kleinen Schritten etwas bewegen können, wird OT weiter wachsen und gedeihen. Für mich war es wieder ein OT-Wochenende „as it`s best“: Fun und Fellowship *und* konstruktives Arbeiten. An den Tischen stehen fast überall Wahlen an und die neuen Präsidien übernehmen die Amtsgeschäfte. Dafür wünsche ich den neuen Amtsträgern viel Spaß und Erfolg beim Gestalten des Tischlebens. Dieser jährliche Wechsel macht es so interessant und spannend bei OT, da jeder die Dinge anders angeht. Ärgert euch nicht, wenn ihr kein Amt abbekommen habt. Nächstes Jahr gibt es eine neue Chance. An den Berichten seht ihr, dass es auch mal nachdenklich bei OT zugehen kann. Die Geschichte holt uns leider immer wieder ein, ob wir wollen oder nicht. Aber lest selbst. Trotzdem munter bleiben. YiT Thomas

NACHDENKLICHES

OT 27 Pinneberg Vor ein paar Tagen jährte sich zum 70sten Mal die Befreiung des KZ's Auschwitz. Aus gegebenem Anlass berichtete uns Paul, der bereits vor Weihnachten einen Vortrag als Zeitzeuge über die letzten Kriegswochen in seiner Heimat Oberschlesien gehalten hatte, von einem der sogenannten Todesmärsche aus den Konzentrationslagern Auschwitz, Treblinka, Sobibor und Birkenau in Richtung Deutsches Reich. Offensichtlich wollte man die Inhaftierten aus diesen Lagern vor der anrückenden Roten Armee noch schnellstmöglich wegschaffen, um keine Zeugen zurückzulassen.
Paul, damals 16 Jahre alt, wohnte bis Kriegsende mit seinen Eltern in der oberschlesischen Stadt Peiskretscham (heute: Pyskowice), als am 19. Januar 1945 ein Gefangenenmarsch durch die Stadt zog. Es handelte sich um Gefangene aus den Konzentrationslagern um Auschwitz, die in Richtung Nordwesten zur Stadt Tost getrieben wurden. Paul erinnert sich an winterliche Temperaturen um -20°C und an die nur notdürftig bekleideten Häftlinge, die einen großen, mit dem Gepäck der Wachmannschaften vollbeladenen Wagen schoben und zogen. Bewacht wurde der Tross von bewaffneten Hilfswilligen (HiWi's), von denen nach Pauls Erinnerung keiner der deutschen Sprache mächtig war. Diese Märsche fanden überwiegend nachts statt, weil die Bevölkerung möglichst wenig davon mitbekommen sollte. Am späten Abend des 19. Januar klingelte ein Nachbar an der Haustür der Familie Siegert. Er war offensichtlich verpflichtet worden, zwei Pferde bereitzustellen, um den Tross damit in das 15 km entfernte Tost zu begleiten. Dazu brauchte er Unterstützung, die er in Paul dann auch fand. Paul berichtete von furchtbaren Szenen während des Marsches nach Tost und von etlichen erschossenen Opfern, die er bei der Rückkehr nach Peiskretscham neben der Straße fand. Dabei handelte es sich ganz offensichtlich um Gefangene, die während des Marsches zusammengebrochen waren und daraufhin von den Wachmannschaften erschossen worden waren.
Im Anschluss an Pauls Vortrag meldete sich Wolfgang, dessen Angetraute Christa sich in den letzten Wochen wegen einer ‚Fahrwerksreparatur' in die Obhut einer orthopädischen Klinik in Neustadt / Holstein begeben musste. Bei Ausflügen in Neustadts Umgebung stieß Wolfgang dabei auch auf Gedenksteine und Friedhöfe, mit denen an den Untergang der ‚Cap Arcona' am 3.Mai 1945 erinnert werden soll. Die ‚Cap Arcona' wurde durch britische Flugzeuge beschossen und versenkt, weil man das Schiff fälschlicherweise für einen Truppentransporter hielt. An Bord waren 4600 KZ-Häftlinge überwiegend aus dem KZ Neuengamme, die man den anrückenden englischen Truppen entziehen wollte.
Ich möchte an dieser Stelle auf weitere Zahlen, Daten und Fakten zum Thema unter dem Suchbegriff „Cap Arcona (Schiff, 1927)“ bei Wikipedia verweisen, wo auf insgesamt 12 Seiten die Geschichte des Schiffes und dessen Ende beschrieben wird.

PINNEBERG UND DAS BANKENWESEN

OT 27 Pinneberg Herr Winnecke ist in der Pinneberger Kanzlei Poppe und Partner als Rechtsanwalt tätig und befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Bankenrecht. Das Geschäftsgebaren der Banken ist in den letzten Jahren deutlich ruppiger geworden Er begann seine Ausführungen mit der Frage: „Wofür muss der Bankkunde bei Abschluss eines Darlehnsvertrages der Bank eigentlich eine Bearbeitungsgebühr bezahlen?“ Das Verleihen von Geld ist ja doch eine der Hauptaufgaben einer Bank und dafür beansprucht sie auch Darlehnszinsen. Insofern erschließt sich der Sinn einer zusätzlichen Bearbeitungsgebühr den Kunden nicht unbedingt, es sei denn, der Sinn besteht nur darin, dem Kunden möglichst viel Geld aus der Tasche zu ziehen. Jahrelang wurden vom Bankkunden diese Gebühren als rechtens toleriert oder zumindest als gottgegeben hingenommen, zumal auch über lange Jahre hinweg die Rechtsprechung den Banken den Rücken stärkte. Aber irgendwann kam ein Kunde auf die Idee, dass so etwas nicht in Ordnung ist und klagte vor dem Gericht gegen diese Praxis. Im Mai 2014 hatte die Klage vor dem BGH Erfolg: Die Bearbeitungsgebühren sind seitdem nicht mehr rechtens und dürfen zukünftig auch nicht mehr erhoben werden. Bankkunden, denen man die Gebühr vorher noch abgeknöpft hatte, könnten sich somit an ihre Bank wenden und mit der BGH-Rechtsprechung im Rücken die Gebühren zurück verlangen. Das erweist sich aber in der Praxis als nicht so einfach. Aus nachvollziehbaren Gründen reagieren die Geldinstitute erst dann, wenn der Kunde einen Rechtsbeistand eingeschaltet hat. Kunden, die sich nicht melden, werden auch nicht informiert. Im Übrigen haben die Banken erreicht, dass die Forderungen auf Erstattung der Bearbeitungsgebühr höchstens drei Jahre rückwirkend gestellt werden können. Somit ist der finanzielle „Schaden“ für sie noch überschaubar.
Versicherungen agieren ganz ähnlich. Ändern sich die Rechtsgrundlagen zu Gunsten der Verbraucher bzw. Kunden, dann müssen sich die Kunden selbst kümmern, - möglichst mit Hilfe eines Anwalts. Von sich aus tun die Versicherungen nichts. Man sitzt es einfach aus, - wofür es ja in der Politik schon prominente Vorbilder gab.
Eine gut funktionierende Art, viel Geld zu verlieren, sind Kapitalanlagen in geschlossenen Immobilienfonds, Schiffsbeteiligungen, Beteiligungen an Windenergieanlagen usw. Diese Beteiligungen werden oft nicht direkt von Banken an den Kunden gebracht, sondern von selbst ernannten Finanzfachleuten, Anlageberatern und sogenannten Strukturvertrieben (sprich: Drückerkolonnen). Die Banken machen bei diesem Spiel allerdings auch gerne mit.
Der Anleger wird sowohl am Gewinn der Anlage als auch am Verlust beteiligt, wobei Verlust in diesem Fall auch Totalverlust des angelegten Geldes bedeuten kann. Dem Kunden ist oft nicht klar, dass von seinem investierten Geldbetrag sofort Provisionen abgezogen werden und zwar in Form eines 5-prozentigen Ausgabeaufschlages und sonstiger, zusätzlicher Provisionen in Höhe von bis zu 20 Prozent.
Zahlt also der Anleger einen Betrag von z.B. 10.000 Euro in den Fonds ein, werden in diesem Beispiel sofort 5 + 20 = 25 Prozent als Provision von seiner Anlage abgezogen. Bleiben also noch 7.500 Euro übrig. Erzielt der Fonds eine durchschnittliche jährliche Rendite von 4 Prozent, dann hat der Kunde nach 10 Jahren ein Guthaben von 7500 x 1,04 EXP10 = 11.101,83 Euro auf seinem Fondskonto. Steuern auf Kapitalerträge lassen wir hier mal unberücksichtigt.
Eine ‚Bombenrendite' sieht anders aus. Die Nachrechnung ergibt eine tatsächliche jährliche Durchschnittsrendite von 1,0507 Prozent. Vor einigen Jahren noch mit einem Sparbuch zu erzielen, - dazu auch ohne Risiko.

Viele Banken verwenden in ihren Darlehnsverträgen regelmäßig falsche Widerrufsbelehrungen. Hier werden beispielsweise für den Fall der Kündigung eines Darlehnsvertrages nur die Pflichten des Kunden gegenüber dem Geldinstitut hervorgehoben, aber die Pflichten der Bank gegenüber dem Kreditnehmer geflissentlich verschwiegen. An dieser Stelle lässt sich aber aus Sicht des Rechtsanwalts in den meisten Fällen auch ein Hebel ansetzen, um seinen Mandanten vor Schaden zu bewahren.
In den Köpfen der deutschen Bankkunden sind Banken und insbesondere auch die Postbank noch immer Institutionen, die man als solide, seriös, reell usw. einstuft. Der „Bankbeamte“ hat etwas empfohlen, - dann kann das doch auch nur in Ordnung sein. Gegenüber den „Postbeamten“ ist der Glaube, man habe es mit seriösen Menschen zu tun, noch ausgeprägter. Dabei hat sich gerade die Post im Zuge ihrer Privatisierung nach Herrn Winneckes Einschätzung zu einem „Monster“ entwickelt, das nur noch darauf aus ist, alle möglichen Finanzprodukte an den Mann zu bringen und Provisionen einzustreichen. Schlechte Zeiten für den Bankkunden und den Verbraucher.
Im weiteren Verlauf seines Vortrages ging Herr Winnecke noch auf solche Dinge wie zum Beispiel Vorfälligkeitsentschädigungen ein, die beim Darlehnsnehmer oft für Erstaunen sorgen, wenn er sein Darlehen vorzeitig ablösen möchte - in der Hoffnung, viel Geld für nicht mehr fällige Zinszahlungen zu sparen. Wer so etwas vorhat, sollte sich vorher kompetent und neutral beraten lassen. Das Kleingedruckte in den Darlehnsverträgen hält manche Überraschungen für den Kunden parat.

NEU BEI OT

OT 374 Sieben Seen Schwerin i. Gr.
Christopher Toben

OT 9 Lübeck
Max Schön

Lars Herla

Präsident:
Lutz Rackebrandt
OT 414 Oldenburg

Vizepräsident:
Lars Herla
OT 252 Brake

d3-p@otd-mail.de
d3-vp@otd-mail.de

VORWORT

Moin, Moin an die Tabler im D3,

nun ist es also bald soweit, und sofern es nicht überraschend noch einen Gegenkandidaten gibt, werde ich nun am 18. April zum neuen Distriktspräsidenten gewählt. Wir uns übrigens über eine rege Teilnahme an der DV freuen. Wir sehen dieses auch als Unterstützung für die vor uns liegenden Aufgaben.

Euer Lars

VEGGI WURST LIEGT IM TREND

OT 252 Brake Schön, wenn man an seinem Tisch einen Tabler hat, der nicht nur etwas zu erzählen hat, sondern dieses auch auf eine Art und Weise, die wirklich jeden anwesenden Tabler fesselt. An einem gemeinsamen Tischabend mit dem Round Table 152 Brake hielt Godo Röben (Marketingchef der Fa. Rügenwalder) einen für viele überraschenden Vortrag über den Wandel der Zeit und die damit verbundenen Veränderungen innerhalb der Ernährung bei uns Menschen. Mit diesem Vortrag könnte man alleine mehrere Seiten füllen, denn unglaublich aufregend und am Ende des Vortrages auch nachvollziehbar sind die Beweggründe, warum Godo die gesamte Firma Rügenwalder, inklusive der arrivierten Fleischermeister, davon in gut drei Jahren überzeugend konnte, zukünftig vegetarische Wurst zu verkaufen. Normal ein Widerspruch in sich, aber es gibt viele gute Gründe damit als inzwischen bekanntestes Wurst und Schinken produzierendes Unternehmen zu beginnen.

Derzeit kann man über jede Branche schreiben, dass sie sich in einem tiefgreifenden, existenziellen Veränderungsprozess befindet, da gilt es neue Wege zu beschreiten, denn über kurz oder lang wird man den „Fleischhunger“ der Menschheit nicht mehr befriedigen können, da es laut Hochrechnungen im Jahr 2100 ca. 28 Mrd. Menschen auf diesem Planeten geben wird, wenn die Geburtenrate weltweit auf dem heutigen Niveau bleibt.

Das Bedürfnis nach Fleisch kann somit zwangsläufig nur mit Massentierhaltung erreicht werden, und was das vor allem für die Tiere bedeutet ist uns wohl allen klar.

Natürlich reagiert man bei Rügenwalder aber auch auf die Umstellung innerhalb der Ernährung von uns Menschen, denn zu den bekannten Vegetariern und Veganern kommen auch die Flexitarier hinzu, die einfach ab und zu mal fleischlos essen möchten.

Dass Godo innerhalb seines Unternehmens sicherlich als Pionier gilt und ganz offensichtlich Weitblick besitzt, zeigen schon die ersten Umsatzzahlen der Veggi Wurst - mehr als sechsmal soviel wie geplant, wurde bereits in den ersten Monaten abgefordert. Es ist auch kein Geheimnis, dass nicht die Großen, die Kleinen fressen, sondern die schnellen, die Langsamen, und Godo ist mit Rügenwalder momentan ziemlich schnell auf dem Markt. Wie falsch selbst große Unternehmer liegen können, zeigt ein ein Ausspruch von Gottlieb Daimler:

„Die weltweite Nachfrage nach Kraftfahrzeugen wird eine Million nicht überschreiten. Allein schon aus Mangel aus verfügbaren Chauffeuren!“

Mit seinen sicherlich sehr innovativen Ideen, gerade für eine traditionsreiche Firma, sind die Veränderungen aus heutiger Sicht revolutionär, aber in ein paar Jahren vielleicht das Normalste auf der Welt. Wir sind gespannt und werden dank Godo sicherlich auf dem Laufenden bleiben.

IN EIGENER SACHE

Mit großem Respekt, aber auch jeder Menge an Motivation und guten Vorsätzen, möchte ich dieses Amt antreten. Besonders freue ich mich darüber, dass es mir gelungen ist, meinen Wunschtabler für das Amt des Vize-DV Präsidenten zu gewinnen. Mit Jens Lohmann vom noch zu gründenden Tisch in Bremerhaven und meiner Person beginnen wir das, was sich auch auf der Deutschlandebene abzeichnet. Frischer Wind in das mit „guter“ Tradition besetzte Haus der Old Tablers. Es wird eine spannende Amtszeit beginnen, in der ich mit Jens versuchen werde, das zweifelsohne vorhandene und zu achtende Potenzial und Wissen der erfahrenen Tabler zu nutzen, um dieses mit frischen Ideen und Aktivitäten der „jungen Alten“ zu garnieren. Natürlich funktioniert dieses nur, wenn Ihr uns nicht im Stich lasst und uns mit Euren Ideen füttert.

Denn was nutzen die besten Visionen, wenn sie nicht durch angeregte Unterhaltungen diskutiert werden. Wie hat es ein deutscher Philosoph einmal gesagt: „Phantasie ohne Wissen – sind wie Flügel ohne Vogel“

In diesem Sinne auf ein baldiges Wiedersehen an Euren Tischen oder einem der zahlreichen Events in Deutschland.

Euer Lars

FISCHE ODER VÖGEL

OT 112 Emden-Leer Auf die Kreuzfahrtindustrie kommen schwere Zeiten zu, meint Referent Thomas Witolla, weil durch internationale Abkommen der Schadstoffausstoß von Schiffen 2015 und 2020 in wichtigen Fahrtrevieren deutlich reduziert werden muss. Es gibt zwei Möglichkeiten, die Grenzwerte einzuhalten: 1. nicht mehr mit Schweröl, sondern mit dem sieben Mal so teuren normalen Dieselöl zu fahren, und 2. die Emissionen der Schwerölverbrennung durch Nachbehandlung (Scrubber) zu reduzieren.

Leider ist die technisch aufwendige und ökologisch schlechtere Nachbehandlung zur Zeit noch die deutlich wirtschaftlichere, so dass dieses Verfahren z. B. bei der „Quantum of the Seas“ gewählt wurde. Die Meyer-Werft hat eine technische Meisterleistung vollbracht und in die fast fertige Planung des Schiffes nachträglich zwei Riesen-Scrubber eingearbeitet, ohne die Anzahl und Größe der Kabinen und anderer Gesellschaftsräume zu verringern. Trotzdem wurde die „Quantum“ zum vereinbarten Termin und zum vereinbarten Preis abgeliefert.

Zur Erklärung des Vortragstitels: Das ökologisch schlechtere Verfahren der Nachbehandlung der Emissionen macht aus dem Dreck, der früher in die Luft gepustet wurde und die Vögel vergiftete, in letzter Konsequenz Schwefelsäure, die in das Wasser verklappt wird und nun die Fische vergiftet.

KREUZFAHRTTOURISMUS

OT 152 Brake Gerold Hoppe hielt als versierter Reisebürokaufmann einen umfangreichen Vortrag über den Kreuzfahrttourismus, deren Entstehung und die künftigen Entwicklungen.

Die Tendenzen in dieser Tourismussparte geht immer mehr zu größeren Schiffseinheiten mit mehr als 4.000 Passagieren und einem entsprechenden preisgünstigeren Angebot für den Kunden. Jüngst taufte Schlagerstar Helene Fischer den neuen Kreuzfahrtriesen „Mein Schiff 3” im Hamburger Hafen. Immer wieder bewundern Hunderttausende, wie die „Queen Mary“ oder die Schiffe von AIDA Cruises anlegen. Derartige Ereignisse werden in den norddeutschen Häfen künftig noch häufiger werden. Denn die deutsche Kreuzschifffahrt steuert auf Erfolgskurs. „Nach meiner Einschätzung wird Deutschland noch in diesem Jahr zum größten europäischen Kreuzfahrtmarkt aufsteigen und weltweit Platz zwei hinter den USA einnehmen“, sagte Michael Ungerer, Vorsitzender des europäischen Verbandes Cruise Lines International Association (CLIA) Deutschland, am Montag in Hamburg.

Wie aus der jährliche CLIA-Marktstudie hervorgeht, liegt Deutschland mit einem Marktanteil von 26,5 Prozent im vergangenen Jahr noch knapp hinter Großbritannien (27,2 Prozent). Dabei ist die Zahl der Passagiere aus Deutschland 2013 stark gestiegen: um 9,2 Prozent auf 1,69 Millionen. Allein der Hamburger Hafen feierte Ende 2013 seinen 500.000. Kreuzfahrtgast.

Europaweit buchten mit 6,4 Millionen Menschen 3,6 Prozent mehr Passagiere eine Kreuzfahrt als 2012. Auch diese Steigerung stellt Ungerer mehr als zufrieden: „Vier Prozent Wachstum sind ein starkes Ergebnis für die europäische Kreuzfahrtbranche.“ Die gesamte Wirtschaft in Europa sei im gleichen Zeitraum nur um 0,2 Prozent gewachsen, viele Länder hätten noch Schwierigkeiten. Auch für die Zukunft sei er weiter optimistisch. „In vielen Ländern steckt diese Urlaubsform noch in den Kinderschuhen; der Markt ist noch lange nicht gesättigt.“

ERFOLGSFAKTOR GELASSENHEIT

OT 134 Osnabrück Nina Herrmann, Expertin für Stressmanagement, zitiert den Stressforscher Hans Seyle. Für diesen ist Stress „die Würze des Lebens“. Nina Herrmann zeigte in ihrem Vortrag, wie man zwischen „positivem“ und „negativem“ Stress unterscheiden kann. Wir erleben Stress heute anders als unsere Vorfahren, die in der Regel nur die Wahl hatten, sich der Bedrohung kämpfend zu stellen oder zu fliehen. Unser Körper reagiert auf die typischen Stressfaktoren wie Zeitdruck, Schlafmangel, Schmerzen, Leistungsdruck usw. mit der Ausschüttung von Stresshormonen wie z. B. Adrenalin. Dauerhaft erhöhte Stresspegel schwächen z. B. das Immunsystem und schaden dem Organismus. Laut Frau Hermann ist es wichtig, diese erhöhten Stresshormonpegel durch z. B. Bewegung abzubauen. Darüber hinaus sind aber auch Entspannungstechniken wie progressive Muskelrelaxation, autogenes Training, Yoga usw. sinnvoll. Eine gute Methode kann laut Frau Herrmann auch sein, abends den Tag noch einmal Revue passieren zu lassen.

SERVICE

Aktive Hilfe für den Weihnachtspäckchenkonvoi vom OT 252 und dem OT 216 Wiesmoor.

VERANSTALTUNG

18.04.2015
Distriktsversammlung in Oldenburg

15.05. - 17.05.2015
Euronumbermeeting im Ammerland

11.07.2015
Charterfeier in Bremerhaven vom OT 380

Bernd Ehlert

Präsident:
Matthias Heyn
OT 77 Hannover

Vizepräsident:
Bernd Ehlert
OT 144 Peine

d4-p@otd-mail.de
d4-vp@otd-mail.de

VORWORT

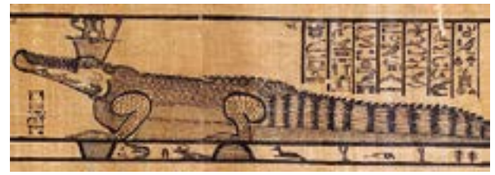
Liebe Tablerfreunde!
Mich erreichten viele interessante Protokolle von Euren Tischabenden und Aktivitäten, vielen Dank dafür. Lasst mir doch künftig auch einige Bilder zu Euren Veranstaltungen zukommen, dann kann ich die Beiträge auf unserer Distriktseite noch interessanter gestalten. Am 27.01.2015 fand die Auslosung des Travel Bingo 2015 statt. Der Zuschuss für die Teilnahme am AGM in Belgien am ersten Oktoberwochenende geht an OT 77 Hannover. Herzlichen Glückwunsch! In Eisenach traf ich viele Freunde beim „Eisenach-Revival". In mehreren Workshops haben wir uns zu wichtigen Fragen unseres Freundschaftsclubs ausgetauscht. Gefeiert haben wir natürlich auch. Es war ein erfolgreiches, klasse Wochenende!
Beste Grüße, Euer Bernd

DIE GESCHICHTE DER UKRAINE

OT 111 Springe Die früheste Besiedelung der heutigen Ukraine ließ sich vor 6500 Jahren mit Spuren aus der Jungsteinzeit nachweisen. Im 5. Jh. v. Chr. haben Griechen Teile der Krim besiedelt. In der Völkerwanderungszeit vom 2. bis Anfang des 5. Jh. n. Chr. hat sich in der Ukraine auch die mit den Ostgoten assoziierte Tschernjachow-Kultur gebildet. Daneben gab es nördlich der Tschernjachow-Kultur noch die Kiewer Kultur, die ebenfalls auf das 2. und bis zum 5. Jh. nach Chr. datiert wird. Die Krimgoten lebten noch bis zur Mitte des 8. Jh. dort. Im vierten Jahrhundert könnten auch die Bulgaren im Zuge der Völkerwanderung mitgerissen worden sein, die im 7. Jh. ins heutige Bulgarien weiterzogen.
Im 9. Jh. richteten ostslawische Stämme unter dem Einfluss skandinavischer Waräger an den Handelswegen von Skandinavien und Nowgorod nach Süden in Richtung Konstantinopel ein lose verfasstes Großreich mit der Hauptstadt Kiew, die „Kiewer Rus". Dessen Herrscher Wladimir der Große (reg. 980 bis 1015) entschied sich im Jahre 988 für die Annahme des Christentums nach östlichem Ritus. Der Süden der heutigen Ukraine wurde bis ins 13 Jh. von nomadischen Steppenvölkern, insbesondere den Petschenegen und später den Kyptschaken beherrscht.
Nach kultureller und wirtschaftlicher Blüte begann im 12. Jh. der Niedergang der Rus mit zunehmenden kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Fürstentümern. 1169 eroberte der Fürst von Wladimir-Susdal Kiew, brannte es nieder, eignete sich den Titel des Großfürsten an und setzte in Kiew seinen Sohn als Fürsten ein. Die Goldene Horde zerstörte Kiew 1240 erneut, so dass es nach der Beschreibung eines Reisenden „kaum noch zweihundert Häuser hatte". 1299/1305 erreichten die Großfürsten von Wladimir-Susdal die Übersiedlung des Metropoliten aller Russen nach Wladimir. 1375 setzte der Patriarch von Konstantinopel, Philotheos Kokkinos, mit Kiprian einen neuen Metropoliten von Kiew ein, zunächst mit dem Anspruch, nach dem Tode des in Moskau residierenden Metropoliten Alexej alle russischen Christen zu betreuen.
Schon eine griechisch-byzantinische Urkunde aus dem Jahr 1380 im Zusammenhang mit den Aktivitäten zur Einsetzung Kiprians als Metropolit von Kiew bezeichnete den Norden mit Nowgorod und Moskau als Groß-Russland, den Süden als Klein-Russland. Da es dem an der östlichen Peripherie der alten Rus gelegenen Moskau ab dem 17. Jh. gelang, für sein Staatswesen den Begriff „Russland" zu reklamieren, wurde seit dieser Zeit

für das alte Zentralgebiet der Rus der Begriff „Ukraine" gebräuchlich. Der Begriff Ukraine wurde erstmals 1187 für die südwestlichen Gebiete des Kiewer Reiches, später für das galizisch-wolhynische Gebiet verwendet. Es bedeutete zunächst „Grenzland", ein Begriff, der in der Rus bis zum 17. Jh. auch für viele andere Gebiete benutzt wurde. Bevor man seit dem 19. Jahrhundert von einer ukrainischen oder weißrussischen Nation zu sprechen beginnt, war für die ostslawischen Bewohner dieser Gebiete der Begriff „Ruthenen" oder Kleinrussen gebräuchlich.
Nach den drei Teilungen Polens 1772, 1793 und 1796 wurde die westliche Ukraine, mit Ausnahme Ost-Galiziens (das österreichisch wurde) russisch. Mit der Februarrevolution 1917 in Russland und dem Sturz der Zarenregierung sah man in der Ukraine die Chance für eine eigene, unabhängige Staats- und Gesellschaftsentwicklung, für gekommen. Am 22.01.1918 wurde die volle Selbständigkeit als Ukrainische Volksrepublik verkündet. Am 08.02. eroberten Verbände einer bolschewistischen Gegenregierung Kiew, wurden jedoch durch deutsche Truppen vertrieben. Am 09.02. schloss die Ukraine unabhängig von Russland mit den Mittelmächten den so genannten Brotfrieden von Brest-Litowsk.
Während der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg stand das Land als „Reichskommissariat Ukraine" zum größeren Teil unter deutscher Zivilverwaltung. Die Ukraine war neben den baltischen Staaten und Weißrussland einer der Hauptschauplätze des Zweiten Weltkrieges. Die Kämpfe von deutschen Wehrmacht- und Waffen-SS-Verbänden mit der Roten Armee und den Partisanen verursachten in der Ukraine fünf bis sieben Millionen Tote, die Städte und die Wirtschaft wurden fast völlig zerstört.
In Folge des Zweiten Weltkrieges zerteilte die Sowjetunion am 02.08.1940 Bessarabien. Der Süden Bessarabiens (der Budschak/derzeit Teil der Oblast Odessa) sowie nördliche Teil (Gebiet um die Stadt Chotyn (Hotin)/ Oblast Tscherniwzi) wurde der Ukraine (zu diesem Zeitpunkt Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik) zugeschlagen. Insgesamt wurden nach dem Zweiten Weltkrieg die Grenzen nach Westen zu Lasten Polens verschoben. Über die Halbinsel Krim kam es zu Kontroversen. Sie wurde 1954 Bestandteil der Ukrainischen Sowjetrepublik.
Am 01.12.1991 entschieden sich die Ukrainer in einem Referendum mit 90,3 Prozent der abgegebenen Stimmen für die Unabhängigkeit. Auf der Krim stimmten auch über die Hälfte der Bewohner für die Unabhängigkeit. Am 05.12.1991 wurde schließlich vom ukrainischen Parlament der Vertrag über die Bildung der Sowjetunion aus dem Jahr 1922 gekündigt, allerdings beschloss die ukrainische Staatsführung bereits drei Tage später gemeinsam mit Russland und Weißrussland die Gründung der Gemeinschaft unabhängiger Staaten.
Vortrag von Rolf Siering

ÄGYPTENS LETZTER SCHÖPFUNGSMYTHOS



OT 32 Hildesheim Die Tabler wurden mitgenommen auf eine interessante Reise, in deren Mittelpunkt die Entstehung der Welt aus der Sicht der alten Ägypter stand. Menschen aller Zeiten haben sich immer wieder Gedanken gemacht, wie die Welt entstanden sein könnte, woher wir kommen und wohin wir gehen. Der letzte große Schöpfungsmythos der alten Ägypter – das berühmte „Buch vom Fayum" – entstand zwischen der Mitte des 1. Jh. v. Chr. und des 1. Jh. n. Chr. Mitte des 19. Jh. wurden in der ägyptischen Oase Fayum zwei sehr gut erhaltene, reich illustrierte Papyri gefunden, deren ungewöhnliche Bilder und Texte sich mit der Entstehung und dem Fortbestand des Universums beschäftigen. Der heute als „Buch vom Fayum" bezeichnete Papyrus ist deshalb so ungewöhnlich, weil er verschiedene Schöpfungsmythen miteinander verbindet und die Fayum-Oase mit dem dortigen See zum Ausgangspunkt der Schöpfung und Zentrum der Erneuerung macht. Hier wird die immer wiederkehrende Geschichte der Metamorphose des Sonnengottes im Laufe eines Tages auf ganz besondere Art erzählt: Als krokodilsgestaltiger Lokalgott Sobek taucht er jeden Abend in den Fayum-See ein, wo er sich während der Nacht erneuert. Bei Sonnenaufgang ersteht er als junger Knabe neu und lässt sich von der Himmelskuh in die Lüfte tragen. Begleitet wird dieser Verwandlungsprozess von unterschiedlichen Göttern und Wesen. Seit mehreren Jahrzehnten arbeitet ein internationales Expertenteam unter der Leitung von Prof. Dr. Horst Beinlich von der Universität Würzburg an der Entschlüsselung der Texte und Bilder des fast 2.000 Jahre alten Fayum-Buches. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes bilden die Grundlage für die Ausstellung „Ägyptens letzter Schöpfungsmythos – Die Entstehung der Welt" im Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim. Ergänzt durch eine Reihe internationaler Leihgaben, die die Bilder des Papyrus dreidimensional umsetzen, führt die Ausstellung den Besucher auf eine Reise in eine lange vergangene Zeit und durch das altägyptische Universum.

JA, WO FLIEGEN WIR DENN?

OT 255 Kassel informierte sich über einen echten, autonom fliegenden UAV (Unmanned Aerial Vehicle), ganz konkret dem Aibot X6, einem Hexakopter (ein Flugroboter), der speziell für anspruchsvolle Aufgaben in der industriellen Inspektion und Vermessung von der Kasseler Firma Aibotix entwickelt wurde und dort gebaut sowie vertrieben wird. Die 2011 gegründete Firma hat 60 Mitarbeiter und ist weltweit aktiv. Aktuell gibt es ca. 50 Hersteller von UAVs und die Marktentwicklung ist rasant. Bei einer kurzen Flugvorführung auf einem nahegelegenen Parkplatz konnten sich die Kasselaner Oldies von den Vorzügen des Hexakopters überzeugen:
Im Unterschied zu einem sog. Flächenflieger kann er überall starten und landen, die sechs Rotoren gewährleisten eine hohe Flugstabilität und eine niedrige Absturzgefahr. Haupteinsatzgebiete sind industrielle Inspektionen, z. B. von Strommasten, Windkraftanlagen, Brücken, Windrädern, Staudämmen, und die Vermessung, u. a. von Steinbrüchen, Sandgruben, Deponien, Kohlehalden, die vom Boden aus in ihrem Umfang allenfalls zu erahnen wären.
Auch Indoor-Fliegen ist möglich: Ein neues Projekt mit VW hat sich zum Ziel gesetzt, z. B. in Werkshallen Druckluftleckagen aufzuspüren. Auch die Landwirtschaft ist ein großer Wachstumsbereich: Die Kopter können Pflanzen zählen, die Feuchtigkeit der Anbauflächen ermitteln, Jungtiere im Feld vor dem Mähdreschereinsatz aufspüren usw. Weitere Einsatzzwecke werden sich in der Katastrophenhilfe ergeben, wo z. B. zwecks Steuerung der Hilfseinsätze Karten der Unfallorte erstellt werden können; gleichermaßen könnte es möglich werden, in kollabierten Atomkraftwerken die Radioaktivität zu messen.

BESUCH BEI DEN TABLERN IN LONDON

OT 1 Berlin In London hatte Michael Sachse Gelegenheit am traditionellen Weihnachtstreffen der Mitglieder der Tabler-Familie (RT, Club 41, Tangent und LC) teilzunehmen. Anwesend waren ca. 85 Gäste die etwa 40 verschiedene Tische der Region London repräsentierten. Neben dem aktuellen Präsident Jim Smith war er wohl der „bunte Hund" – der Gast aus Deutschland mit dem jeder gern ein paar Worte wechseln wollte. Es war eine sehr herzliche Atmosphäre, und die ersten, positiven Reaktionen seitens der Engländer hat er bereits erhalten. Michael hatte auch Gelegenheit, den Flyer zum 50ig jährigem Clubjubiläum des OT 1 an Jim Smith und viele andere Gäste persönlich zu übergeben. Neben München ist Berlin wohl für die meisten Engländer ein Begriff und durchaus eine Reise wert.

SERVICE

OT 666 Walsrode
Mit dem Erlös des Weihnachtsmarktes wird das Projekt „Hausaufgabenhilfe" der Grundschule am Markt unterstützt.

OT 41 Walsrode
Der Tisch erwirbt für 3.500 EUR zehn Sprachkurs-Gutscheine der Volkshochschule und stellt diese den Sozialämtern zu Verfügung. Hiermit soll Flüchtlichen, die noch keinen Anerkennungsstatus haben, das Erlernen der deutschen Sprache für eine bessere Eingliederung ermöglicht werden.

NEU BEI OT

OT 777 Hannover
Oliver Paull

VERANSTALTUNG

18.04.2015
Charity Gala RT 107 Celle

25.04.2015
OT 1 Berlin
50. Charterjubiläum

08. bis 10.05.2015
AGM Schwäbisch Hall

Save the Date:
22. - 24.04.2016
OT 153 Landshut
AGM 41 international

Marcus Franken

Präsident:
Richard Reichelt
OT 42 Bielefeld-Ostwestfalen-Lippe

Vizepräsident:
Marcus Franken
OT 8 Essen

d5-p@otd-mail.de
d5-vp@otd-mail.de

VORWORT

Da bin ich wieder. Beim letzten Mal hat mein Präses mich freundlicherweise unterstützt und die Seiten erstellt. Dafür an dieser Stelle, lieber Richard, nochmals meinen herzlichsten Dank. Wir hatten ja trefflich auf dem letzten Distrikttreffen über die Altersstruktur gesprochen. Für den D5 bedeutet das einen Altersdurchschnitt der Tische von 56,6 Jahren. Die Benjamine sind die Tabler vom OT417 Bielefeld mit einem Durschnitt von 45,8 Jahren. Die Senioren sind im OT8 in Essen mit einem durchschnittlichen Alter von 70,3 Jahren. Bei der Spanne an Lebensjahren ein unglaubliches Potential an Lebenserfahrung und Dynamik. Rund 2/3 aller Tabler bei OTD sind zwischen 40 und 60 Jahre alt. Nee Moment... wir sind nicht alt. Wir sind Tabler. Und was ich in Eisenach an Ideen und Inspiration erleben durfte beweist mir, Old Tablers sind alles, aber nicht alt. Tabler eben. YIT Marcus

ORGANSPENDE

OT 42 Bielefeld-Ostwestfalen/Lippe Peter, von Beruf Anästhesist, Intensivmediziner und Transplantationsbeauftragter am Bünder Lukas-Krankenhaus, klärte uns „über Leben retten nach dem Tod“ auf. Wusstet Ihr, dass in Deutschland etwa 11.000 schwer erkrankte Menschen jährlich auf ein lebensrettendes Spenderorgan warten. Alle acht Stunden stirbt nach Angaben der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) einer von ihnen, weil kein Organ rechtzeitig zur Verfügung stand. Die Situation verschärfte sich, als Manipulationen bei der Zuteilung von Ersatzlebern in Göttingen, Regensburg, Leipzig und München öffentlich bekannt wurden. So sank die Zahl der Organspender 2013 auf 876. 2010 waren es noch 420 mehr.

Der Grafik könnt Ihr entnehmen, wie das Vergabesystem der Organ- (Niere, Leber, Herz, Lunge, Bauchspeicheldrüse, Dünndarm) und Gewebe- (Haut, Knochen, Knorpel, Sehnen, Blutgefäße, Hornhaut der Augen) -Spende funktioniert. Doch selbst wenn man wollte, oft ist eine Organspende gar nicht möglich. Denn nur Organe von Hirntoten können überhaupt transplantiert werden. Ein heikles, tiefsinniges Thema. Wann ist der Mensch überhaupt tot? Lange galt: Jemand ist tot, wenn sein Herz nicht mehr schlägt. Doch das ist spätestens seit der ersten Reanimation nicht mehr so. Peter erklärte uns „Jemand, der jetzt tot ist, kann später nicht wieder lebendig sein.“ Deshalb gelte jemand erst als tot, wenn die Funktionen sowohl von Stamm-, Klein- und Großhirn erloschen und nicht wieder herstellbar seien. Nach der Definition der DSO ist mit dem Tod des Gehirns als übergeordnetes Steuerorgan aller elementaren Lebensvorgänge auch der Mensch in seiner Gesamtheit gestorben. Der Hirntod stellt also in unserer Gesellschaft den Tod des Menschen dar. Die Minute des Hirntodes gilt als Sterbezeitpunkt.

Für die Transplantation müssen die Organe noch durchblutet sein, damit sie von den Chirurgen bei der Entnahme so präpariert werden können, dass sie den Weg zum Empfänger überstehen Nachdem der Hirntod festgestellt wurde und eine Zustimmung durch einen Organspendeausweis oder die Angehörigen vorliegt, wird der Patient dann über die DSO an Eurotransplant, die Vermittlungsstelle, die sämtliche Spenderorgane für sieben europäische Länder zuteilt, gemeldet. Übrigens, die Spendenbereitschaft in Europa ist unterschiedlich geregelt. In Österreich und einigen anderen europäischen Ländern gilt die Widerspruchsregelung: Das heißt, dass jeder Mensch zunächst per Gesetz als Organspender gilt, es sei denn, er hat dem ausdrücklich widersprochen. In Deutschland ist die Regelung genau andersherum. Hier gilt die Entscheidungslösung: Alle krankenversicherten Personen ab dem 16. Lebensjahr erhalten mehrfach Schreiben ihrer Krankenversicherungen.Darin werden sie gebeten, sich für oder gegen eine Organspende zu entscheiden. Zur Dokumentation der Entscheidung dienen kostenlose Organspendeausweise, die Ihr dann mit Euch herumtragt und selbst und unkompliziert erstellen könnt (https://

www.organspende-info.de/organspendeausweis/erstellen). Liegt nach dem Tod keine Willensäußerung vor, werden die Angehörigen um eine Entscheidung gebeten. Die eigentliche Organentnahme ist dann, wenn alles passt, eine sehr aufwendige Prozedur.

Der Hirntod im Krankenhaus ist alles andere als wahrscheinlich: von 900.000 Todesfällen im Jahr sterben in Deutschland ca. 400.000 im Krankenhaus. Davon werden 1%, also 4.000 Menschen, überhaupt als hirntot diagnostiziert. Das heißt weniger als 0,5% aller Todesfälle kommen überhaupt als Spender in Frage, unabhängig davon, ob sie zu Lebzeiten dafür oder dagegen waren. Von diesen 4.000 wurden 2013, wie eingangs bereits erwähnt, nur 876 tatsächlich zu Spendern, weil nur bei diesen die Organe noch in gutem Zustand waren und Ausweise vorlagen bzw. die Angehörigen der Organentnahme zugestimmt haben. Die meisten Organspender sind Unfallopfer, die auf der Intensivstation sterben. Entscheidend für die Organ- und Gewebespende ist nicht, wie alt eine Person ist, sondern ihr allgemeiner Gesundheitszustand und der Zustand der Organe, also das biologische Alter. Generell gilt, dass sich bei jüngeren Verstorbenen mehr Organe zur Transplantation eignen als bei älteren. Doch auch die funktionstüchtige Niere eines mit über 70 Jahren verstorbenen Menschen kann einem Menschen wieder ein fast normales Leben schenken. Für Gewebe wie Augenhornhäute und Knochen gibt es keine Altersgrenze, Sehnen und Bänder können bis zum Alter von 65 Jahren gespendet werden. Für eine Hautspende gilt eine Obergrenze von 75 Jahren. Peter`s Appell war: „Bitte positioniert Euch zur Organspende! Mittels Ausweis (https://www.organspende-info.de/organspendeausweis/erstellen) oder Patientenverfügung, egal, wie auch immer. Wer sich zu Lebzeiten Gedanken darüber macht, ob er nach seinem Tod Organe spenden will, oder dem auch widerspricht, und dies offen kommuniziert, nimmt besonders seinen Angehörigen die große Bürde, diese Entscheidung treffen zu müssen.“ Bei der individuellen Entscheidungsfindung pro/contra Organspende hilft vielleicht folgende Sichtweise: „Eine Organspende ist ein Akt der Nächstenliebe. Du wirst, wenn du gestorben bist, deine Organe definitiv nicht mehr brauchen. Und du kannst auf einen Schlag bis zu sechs Menschen retten und so glücklich machen. Nimm deine Organe also nicht mit in den Himmel, auf der Erde werden sie dringend gebraucht.“

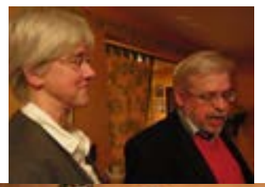
LACHYOGA

Beim **OT 8 Essen** wird es nun endgültig lachhaft. Es führte das Ehepaar Hubertus Salinger und Martina Salinger-Rost ein in das Thema Lachyoga, zunächst mit theoretischen Grundlagen und später auch mit praktischen Übungen: „Mit Lachyoga zu mehr Lebensfreude“. Lachen als ein ganz natürliches Element erleben, das durch eine Verbesserung der Sauerstoffsättigung des Blutes für Körper und Seele wohltuend und erholsam sein soll. Lachen stimuliert das Immunsystem und tut Gutes für den ganzen Organismus. Nach der Devise: „Lachen ist gesund“ wurden dann praktische Übungen vorgenommen. Dieses Gruppenerlebnis ist etwas gewöhnungsbedürftig, führte aber schnell zum dem gewünschten Effekt: Grinsen, Schmunzeln, Strahlen.. und dann das erlösende Lachen! Und nachdem wir erfuhren, dass der positive therapeutische Effekt mit Hilfe von Blutanalysen dokumentiert und objektiviert werden kann, waren dann alle Skeptiker beruhigt, ließen ihre Hemmungen fallen und konnten aus vollem Hals lachen.

FLUGZEUGWERFT

Der **OT 88 Essen** hebt jetzt komplett ab. Der Besuch und die ausführliche Führung der EXTRA-Flugzeugwerft in Hünxe durch Christian Kurz vom OT 158 Kalkar gab allen Teilnehmern das Rüstzeug für zukünftige Höhenflüge. Walter Extra war erfolgreicher deutscher Kunstflieger und mehrfacher Meister im Motorkunstflug. Als Flugzeugbauer revolutionierte er die Kunstflugszene mit neuartigen Konstruktionen, die ausschließlich in Hünxe gebaut worden sind. Die meisten Flugzeuge der 200er und 300er Serie erfreuen sich auch heute noch großer Beliebtheit und werden für flug- akrobatische Vorführungen verwendet. Pro Jahr werden ca. 30 Flugzeuge in Hünxe entwickelt, gebaut und betreut. Nach dem spannenden Rundgang nutzten die Tabler die Gelegenheit, im Flugplatzrestaurant mit Christian zu plaudern und die neuen Eindrücke und Fakten weiter zu vertiefen.

GLANZ IM PARTYKELLER



OT 71 Bielefeld Welch ein Glanz im Luttermannschen Partykeller! Rudi Schünemann (OTD-Vizepräsident) machte mit seiner Frau Katharina einen Zwischenstopp auf dem Weg zur Sitzung des Beirats der RTD-Stiftung in Hamburg. In seinem Grußwort bedankte er sich für die Einladung, der einige Telefongespräche vorausgegangen waren, und betonte, dass „die herausragende Freundschaft, die ihr lebt“ (O-Ton), etwas Besonderes und nicht selbstverständlich sei.

Dann kam der Gastreferent Ulrich Haufe zum Zuge, dem das Natur-Filmen Berufung und Profession zugleich ist. Ulrich Haufe begann zusammen mit dem Diplom-Biologen Michael Blaschke Naturfilme zu drehen. „Wir haben vergessen, wie Natur war“, sagt er. Deshalb sei es notwendig, immer wieder an Natur zu erinnern und nicht nur zu berichten, wenn etwas passiert. Kurze positive Naturbeiträge sollen die Menschen sensibilisieren und ihnen Appetit machen auf Natur. (Im Internet unter **www.augenblick-natur-film.de** abrufbar).

SERVICE

Der **OT 215 Dortmund** erzielt mit dem Entenrennen einen Erlös von 4.850,00 Euro. Der auf 5.555,00 Euro aufgestockte Betrag geht zur Unterstützung an den Förderverein des Jugendfestivals.

TISCHLEBEN

Bei **OT 48 Münster** wird der „Holzschuh“ etabliert. Gemeinsame Spielregeln sind noch mit RT zu definieren. Der genaue Sinn und Verwendungszweck ist bisher allerdings noch nicht bekannt. Und die Internetpräsenz OT48.de ist frisch renoviert! Der öffentliche Bereich unter www.ot48.de wurde komplett neu gestaltet.

Beim **OT 250 Höxter-Holzminden-Beverungen** wurden aufs Neue Erwartungen der Tabler enttäuscht. Anstelle von angekündigten und wohl sehnsüchtig erwarteten kalten Ravioli aus der Dose mussten sich die Tabler notgedrungen herzlichst bekochen lassen inklusive Nachtisch. Das wurde dann aber, wie man dem Protokoll entnehmen durfte, dann doch toleriert.

NEU BEI OT

OT 215 Dortmund begrüßen im November 2014 Bernd Husemann und Stefan Colby herzlich in Ihrer Runde.
OT 48 Münster nehmen im November 2014 Joachim Schonart- Magera in Ihrem Kreis auf.
OT 242 Bielefeld verstärkt im Dezember 2014 die Reihen mit Sven Schumacher.
OT 88 Essen erweitert im November 2014 seine Reihen mit Gunnar Helberg.
OT 8 Essen freut sich im Dezember 2014 über den Neuzugang von Sebastian van Delden.

VERANSTALTUNG

21.03.2015
D5 Distriktmeeting Siegen – gemeinsam mit RT

08. - 10.05.2015
AGM Schwäbisch Hall

16. - 18.10.2015
HJM Wilhelmshaven

DISTRIKTPOST

Norbert Frei

Präsident:
Norbert Frei
OT 65 Köln-Bonn

Vizepräsident:
Johannes Goossens
OT 158 Kalkar

d6-p@otd-mail.de
d6-vp@otd-mail.de

VORWORT

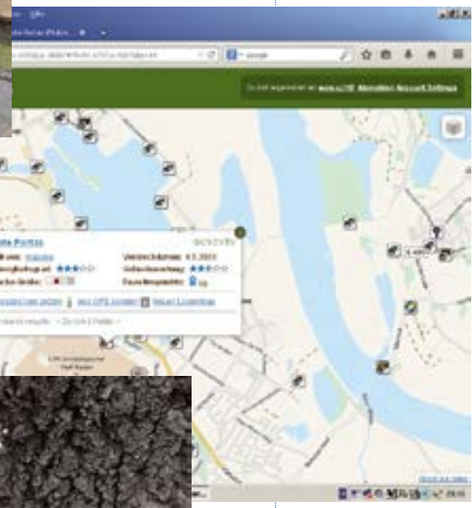
Liebe Freunde, liebe Tabler im D6, es war wieder eine spannende Zeit mit und bei Euch im Distrikt. Als OT-NSP-Botschafter für das RT-Kinder-und Jugenddorf Kaub lerne ich viel über Euren Servicegedanken und die Arbeit Side-by-Side mit RT. Service und OT waren auch ein Thema beim Eisenach-Revival. Neben meinem Vize und mir waren noch zwei weitere Tabler aus dem Distrikt dabei. Als nächstes Highlight steht das AGM in Schwäbisch Hall vor der Tür. Bitte meldet Euch an. Viele erzählen mir von langweiligen früheren Events. Stimmt nicht mehr. Es gibt keine langen Reden, es wird gefeiert, getanzt, alte Freundschaften gepflegt, kurz um, es macht richtig Laune. Apropos Reisen: Düsseldorf 3.41 war der glückliche Gewinner des Travelbingos. 3-4 Tabler fahren zum AGM nach Dänemark. Freue mich schon auf einen spannenden Reisebericht. Liebe Grüße aus Köln, YIT Norbert

KUNST UND BAUEN

OT 341 Düsseldorf Markus, oberster Aufseher über alle Architekten in NRW, hatte uns zu diesem Tischabend aus besonderem Anlass in das Domizil der Architektenkammer im Düsseldorfer Medienhafen geladen. Anlass war die Ausstellung „Kunst Bauen. Thomas Lange und Mutsuo Hirano“, welche bis zum 31.12.2014 in dieser einmaligen Form in der Architektenkammer im Düsseldorfer Medienhafen gastierte.
Das Haus der Architekten macht nicht nur als Verwaltungsgebäude, sondern immer wieder auch als Platz von Ausstellungen oder als fester Bestandteil der Düsseldorfer Museumsnacht von sich Reden. Die aktuelle Ausstellung „Kunst am Bau“ stellt insofern lediglich das vorläufig letzte Glied einer Reihe von kulturellen Veranstaltungen dar. Markus berichtete sodann von den spannenden und zum Teil abenteuerlichen Installationsarbeiten zur würdigen Darstellung der Kunstwerke vor Eröffnung der Ausstellung. So wurde die große Wand im Foyer der Architektenkammer, bestehend aus dekorativen Betonplatten und gefühlt ca. 100 m hoch, mit einer Vielzahl von großformatigen Kunstwerken bestückt, welche in einem halsbrecherischen Drahtseilakt von Extremkletterern an eben jener Wand befestigt wurden. Dem Vernehmen nach sind sämtliche Zuschauer dieser Aktion in Ansehung der halsbrecherischen Darbietungen beim Aufhängen der Bilder ehrfürchtig erschaudert. Besonders beeindruckend muss auch bereits die Anlieferung der Kunstwerke gewesen sein. So war wohl der Platz vor dem Haus der Architekten durch die Sattelschlepper der beauftragten Kunstspedition vollständig blockiert. Um es kurz zu sagen: Der Aufwand hat sich in jedem Fall gelohnt. Die Ausstellung zeigte eine beeindruckende Zahl faszinierender Kunstwerke. Im Foyer waren verschiedene Plastiken zu bewundern, darunter 500 Tonköpfe (oder waren es 100...) zum freien Verkauf.
Besonders informativ wurde der Rundgang durch die Ausstellung auch dadurch, dass Markus zu jeder Plastik eine entsprechende Erläuterung gab. Vom Foyer der Architektenkammer ging es dann, vorbei an der bereits angesprochenen beeindruckenden Betonkletterwand mit den großformatigen Bildwerken, in den ersten Stock. Dort waren verschiedene weitere Kunstwerke auf verschiedenen Stellwänden ausgestellt, die sämtlich einen Bezug zu Bauwerken oder zum Bauen allgemein aufwiesen. Beeindruckend war insbesondere eine Wand mit mehreren, eigens von den beiden Künstlern für diese Ausstellung entworfenen Zeichnungen zu bekannten Architekten, welche ebenfalls käuflich erworben werden konnten. Es zeigte sich, dass viele der Kunstwerke bereits ihre Abnehmer gefunden hatten.

GEOCACHING

OT 158 Kalkar Christian stellte uns in seinem Vortrag das aus den USA kommende Geocaching vor. Geocaching ist ein ziemlich neues Hobby. Es basiert auf der Satellitennavigation, einer Technologie, die von den USA eigentlich für Kriegszwecke entwickelt wurde. Nach der Abschaltung der „künstlichen Ungenauigkeit“ der Satelliten-Signale bildet diese Technologie nun gleichzeitig die Basis für dieses Hobby. Ein Geocache ist in der Regel ein wasserdichter Behälter, in dem sich ein Logbuch sowie verschiedene kleine Tauschgegenstände befinden. Der Besucher kann sich in ein Logbuch eintragen, um seine erfolgreiche Suche zu dokumentieren. Anschließend wird der Geocache wieder an der Stelle versteckt, an der er zuvor gefunden wurde. Der Fund kann im Internet auf der zugehörigen Seite vermerkt und gegebenenfalls durch Fotos ergänzt werden. So können auch andere Personen – insbesondere der Verstecker oder „Owner“ (englisch für „Eigentümer“) – die Geschehnisse rund um den Geocache verfolgen. Wesentlich beim gesamten Such- und Tauschvorgang ist, dass von anderen anwesenden Personen das Vorhaben nicht erkannt wird und so der Cache Uneingeweihten verborgen bleibt. Geocaching ist also eine moderne Art der Schatzsuche bzw. Schnitzeljagd. An Hand von Beispielen erläuterte Christian den Ablauf, der teilweise höchst kompliziert ist.
Um die nächste Station anlaufen zu können, muss man die Koordinaten oder andere Orientierungshilfen durch Lösen von Aufgaben heraustüfteln. Die Aufgaben weisen unterschiedliche Schwierigkeitsgrade auf.



DIGITALE FOTOGRAFIE

OT 58 Aachen Heute fotografiert jeder von uns mit digitalen Kameras, sei es im Urlaub, sei es als Hobby oder auch nur durch Benutzung seiner Handykamera. Was aber sind die Unterschiede zur klassischen Fotografie mit Negativfilmen? Ich habe gelernt, dass es deutlich mehr Unterschiede gibt, als es auf den ersten Blick erscheint.
Erst einmal ist es natürlich das Medium, das das Licht aufnimmt. In einer Digitalkamera ist der Film gegen einen Halbleiterchip ausgetauscht. Die Daten werden auf einem Speichermedium abgelegt.
Aber wie macht eine Digitalkamera das? Die Daten, die der Sensor (Chip) aufnimmt werden zunächst von einem Bildprozessor zu dem Bild verarbeitet, das wir dann auf der Kamera oder dem Monitor sehen. Und hier liegt ein entscheidender Unterschied zu früher. Der erste Bildsensor wurde 1976 erfunden. Auf dem Bildsensor liegen viele nebeneinander angeordnete Pixel, von denen jeder einzelne nur für einen Farbton empfindlich ist. Die Zwischenwerte werden durch Extrapolation ermittelt. D.h. wenn zwischen zwei grünen Pixeln ein blauer und ein roter liegt, dann werden die Grünwerte im Bereich dieser Pixel nicht gemessen, sondern anhand der beiden nebenliegenden Grünwerte errechnet. Auf diese Weise kann eine Digitalkamera auch defekte Pixel mit Bildinhalt füllen. Dazu machen Kameras gelegentlich selbstständig Bilder, wenn das Objektiv schon verschlossen ist und stellen die defekten Pixel fest, die von da an ignoriert werden. Die Daten, die der Chip liefert sind sogenannte RAW-Daten. Manche Kameras speichern diese Daten, sodass man später noch die Möglichkeit hat, Korrekturen am Bild vorzunehmen. Diese Daten werden durch den Bildprozessor in (meist) JPEG Bilder umgewandelt. Bei der Umwandlung, die unter anderem auch die Dateien verkleinert, damit man sie z. B. versenden kann, gehen aber Daten verloren, die ursprünglich zum Bild gehörten. Das bedeutet, dass wir auf dem Bildschirm unserer Kamera und von da an Bilder sehen, die ein Bildprozessor bearbeitet hat. Ein „originales“ Bild sehen wir nicht mehr.
Man kann Bildbearbeitungsschritte auch manuell vornehmen, aber die meisten von uns werden das nicht wollen und sind froh, wenn die Kamera gute Bilder möglichst ohne lange Nachbearbeitung am Computer erzeugt.
Intensiv technisch erläutert wurden auch einige Kamerafunktionen, die dazu dienen, uns ein möglichst gutes Bild zu liefern, wie Autofokus, Bildstabilisatoren, automatischer Weißabgleich oder Intelligente Selbstauslöser, die erkennen, ob die Personen, die fotografiert werden sollen, die Augen geschlossen haben, und die mit der Aufnahme dann solange warten, bis die Augen wieder geöffnet sind. HDR (High Dynamic Range) löst das Problem, helle und dunkle Areale des Bildes gleichzeitig richtig belichtet abzubilden. Bei Panoramaaufnahmen, die heute schon jedes Handy anbietet, werden mehrerer Bilder zusammengesetzt um ein großes Bild zu erzeugen.
Viele Möglichkeiten der digitalen Fotografie erleichtern das Fotografieren im Gegensatz zu früher. Andere Dinge sind der Nachfrage an automatisch arbeitenden Kameras geschuldet. Gerade der ungeübte Fotograf kann sich allein auf das Motiv konzentrieren, den Rest erledigt die Kamera. Erstaunlicherweise habe ich aber den Eindruck, dass in einem Zeitalter, in dem man sich wirklich nur dem Motiv widmen kann, die Motive immer schlechter werden. Oder habt Ihr noch nie eine CD von z.B. Bekannten bekommen mit den Worten: Hier habe ich die Fotos von Deiner letzten Feier. Und auf dieser CD sind dann gefühlte 1000 unsortiert Fotos, von denen gefühlte 20 ein schönes Motiv aufweisen...

Robert Lerch

Präsident:
Fabian Engler
OT 97 Burg Frankenstein

Vizepräsident:
Robert Lerch
OT 74 Hanau

d7-p@otd-mail.de
d7-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tablerinnen, Tabler und Freunde, Ende Januar haben viele Tabler aus dem D7 sowie Robert und ich an dem Eisenach Revival teilgenommen – wir haben in Workshops und Vorträgen über die Zukunft von Old Tablers Deutschland diskutiert. Schon Ende März traf sich der Beirat um an den Ergebnissen von Eisenach anzuknüpfen – auf unserem Distriktmeeting am 25. April in Offenbach werden wir darüber berichten. Im Punkt „serviceorientierter Distrikt" gibt es einiges zu berichten Flüchtlingshilfe in Wiesbaden, Konvoi mit Wintersachen für Flüchtlinge in der Ukraine und Neues aus dem Distrikt– viel Spaß beim Lesen! Aktuelle Informationen zu Round Table & Old Tablers im Distrikt7 findest Du unter www.distrikt7.de Viele Grüße – yours in table Fabian und Robert

AUF SANDALEN DURCH DIE WÜSTE

OT 94 Giessen Claudia Winkler verbrachte fünf Tage und Nächte in der marokkanischen Wüste. Sie wanderte mit fünf Frauen. Die Reise startete von Quarzazate in Marokko mit dem Auto dem Draa-Tal entlang bis nach M'Hamid. Hier endet die Straße. Das Draa-Tal war einst relativ fruchtbar, doch da im Norden immer mehr Wasser zur Bewässerung verbraucht wird und außerdem eine Talsperre errichtet wurde, kommt kaum noch Wasser im Süden an. Heute ist dort kaum noch Vegetation, es gibt hauptsächlich Palmen. Mit sechs Männern vom Stamme der Tuaregs und sieben Dromedaren zog die Gruppe in die Wüste. Die Wüste ändert ständig ihr Bild: Steinwüste, feiner Sand, Sandtäler und Gebirge. Sie erlebten auch einen Sandsturm, dass man nichts mehr sehen konnte und am nächsten Tag herrschte wieder klarer Sonnenschein. Die Temperaturen in der Wüste sind am Tage sehr hoch: 30 bis 35° C und nachts nur 5-10° C. Bei jeder Rast wurde von den Tuaregs ein Salon aufgebaut mit Teppichen. Als erstes wurde Tee serviert. Das erste Glas war stark, das zweite süß und das dritte sanft. Die Verpflegung war abwechslungsreich. Alles wurde wieder eingepackt und auf die Dromedare geladen, so dass kein Müll in der Wüste blieb. Bei dieser trocknen Luft verrotten die Dinge sehr langsam. Die Mittagsruhe wurde immer im Schatten einer Tamariske gemacht. Nachts konnte man im Freien oder im Zelt schlafen. Nach dreieinhalb Stunden gab es eine Mittagspause, die sich die sechs Wüstenwanderer redlich verdient hatten. Die Wanderung durch die Wüste bedeutete extreme körperliche Erfahrung. Man konnte seine Grenzen erkennen. Abgeschnitten von allen Medien konnte man gut zu sich selbst finden. Es fanden auch ernsthafte Gespräche unter den Teilnehmerinnen der Wanderung statt. Nach fünf Tagen wurde die Gruppe wieder abgeholt und in das Gästehaus gebracht zum Erholen und Entspannen.

YAP/FAMEX – HOSTING 2015 GESUCHT!

Die Südtour kommt am 04.06. aus Belgien und geht am 14.06. nach Österreich weiter. Die max. 10 Südafrikaner kommen am 28.06. in Frankfurt an und reisen am 07.07. nach Belgien weiter. In diesem Jahr wollen wir versuchen, pro Tour einen ehemaligen deutschen Yapper (w/m) zu gewinnen, der die Gruppe begleiten soll. Dies bedeutet für die Gastgeber zwar eine zusätzliche Person, aber auch Entlastung in vielerlei Hinsicht. Bitte diskutiert bei euren nächsten Tischabenden, ob euer Tisch als Host in Frage kommt und meldet Euch per Mail **yap@otd-mail.de** oder **www.yap-famex.de**

JUGENDCAMP-KAUB

OT 163 Rheingau Wir haben eine Woche in den Sommerferien exklusiv für Tabler und deren Familien mit Kindern sowie Freunden reserviert. In dieser Woche vom **16.08.2015-22.08.2015** kann jeder Tabler nach Kaub kommen und dort das Round Table Camp nach Eröffnung live erleben.
Am Samstag, den 22. August 2015 (Tagsüber) wollen wir dann zusammen mit zahlreichen Gästen aus Kaub und Umgebung die offizielle Eröffnung des Round Table Camp feiern, bevor am 22. gegen Abend die nächste Kindergruppe ins Camp kommt.
Also kommt mit Eurer Familie und Euren Kindern für eine unvergessliche Woche nach Kaub und erlebt den berühmten und originalen Tablerspirit am Lagerfeuer. Anmeldung mit Angabe der Personenzahl und der Dauer des Aufenthalts bitte einfach über die Homepage **www.jugend-camp-kaub.de.** Die ersten 80 Anmelder können in den Mannschaftszelten des RTKJK untergenommen. Alle anderen bringen bitte selbst Zelte oder Wohnwagen etc. mit oder buchen sich selbst in einem der Hotels in der Umgebung oder in der Jugendherberge ein.
Wir berechnen in dieser Woche nur 10 Euro pro Erwachsenennase und Nacht, Kinder zahlen nix. Dazu kommen für Euch noch die Kosten für die von Euch organisierte Selbstversorgung mit Essen und Getränken vor Ort und ggf. für Ausflüge. Wir freuen uns sehr, möglichst viele von Euch zur „Tablerwoche im Round Table Camp" begrüßen zu können.

KLEIDUNG FÜR KINDER UND FLÜCHTLINGE IN DER UKRAINE

Großer Dank geht an unsere Freunde von Round Table Ingolstadt – von dort haben wir sehr unerwartet 165 Paletten neue Bekleidung als Spende bekommen. Zu 85 Prozent bestehen diese 28 Tonnen aus Winterware und ..... das wird **dringend in der Ukraine benötigt.** Side by Side haben Round Table und Old Tablers Deutschland zugesagt, die Kleidung schnellstmöglich in die Ukraine zu bringen. Sicherlich ist das mit einigem Aufwand verbunden, persönlicher Einsatz im sog. „Hands on" ist hier gefragt. Natürlich konnten wir es uns auch nicht nehmen lassen, dass wir die ersten Kisten in Augenschein nahmen. Winterbekleidung für Kinder!! Toll, genau das, was wir brauchen. Wir freuen uns schon, wenn wir den Rest sortieren und schnellstens wieder auf die Reise nach Odessa bringen können. Jetzt ist noch Winter und jetzt ist der Bedarf bei den kriegsgebeutelten Menschen am größten!! Weitere Informationen dazu im Konvoi-Blog **http://konvoi-nach-odessa.blogspot.de**

FLÜCHTLINGSHILFE

OT 18 Wiesbaden – angestoßen durch die AHTD-Initiative zur Flüchtlingshilfe – hat OT 18 mit ihrem Mitglied Dr. Obermayr (Private Business-School) sowie z. Z. 22 weiteren Tischmitgliedern und in Abstimmung mit der Stadt Wiesbaden ein Sprachangebot für Flüchtlinge „Deutsch für Ausländer" entwickelt. OT 18 hat bestätigt, dass der Pilotkurs mit ca. 24 ausgewählten Teilnehmern am 23.2.2015 gestartet ist. Die Teilnehmer (zwischen 20 und 35 Jahre) erhalten jeweils 120 Unterrichtsstunden „Deutsch als Fremdsprache" mit einer Dozentin aus dem Flüchtlingsgebiet (die jedoch schon länger in Deutschland lebt). Die Kosten belaufen sich in diesem sehr professionell organisierten Projekt auf ca. 2 -3 Euro pro Teilnehmer und Unterrichtsstunde. Der Tisch hat bislang 22 Unterstützer gefunden; die AKTIVE HILFE wird das Projekt materiell begleiten. An Samstagen können in dem Café der Schule (in der Wiesbadener City) Tabler mit den Schülern, aber auch weiteren Angehörigen zum Kaffee o.ä., zu weiterem Informationsaustausch und auch zur Verabredung weiterer Treffen (z. B. Verabredung zum Sport, gemeinsamen Ausflügen o.ä.) zusammenkommen. Wenn dieses Vorhaben gelänge, wäre es ein wichtiger Schritt zur sinnvollen Integration der Flüchtlinge in unseren Alltag. Näheres dazu auch über Rainer Dücker oder Klaus R. Schneider von OT 18 (Kontaktadressen können per Mail **vorstand@aktive-hilfe.de** bei der AH angefordert werden).

SERVICE

OT 163 Rheingau über 3.297,70 Euro Umsatz während des Kiedricher- und Eltviller Weihnachtsmarktes. An insgesamt drei Tagen verkauften RT und OT einschließlich vieler Tablerinnen und deren Kinder die traditionellen Misteln. Dazu grillten Susi Kuhn und Conni Bild in Kiedrich für 661,00 Euro die begehrten Waffeln. Danke an Oli Stark für die hervorragende Koordination, Christian Weimer für den Misteleinkauf und Josef Laufer für die Hard- und Weichware (Waffelteig).

NEU BEI OT

Aufnahme bei **OT 24 Darmstadt:** Hendrik Sommerfeldt wird von Eberhard am OT 24 Tisch aufgenommen. Vor seiner Aufnahme gibt Hendrik einen kurzen Abriss über die Stationen und Aktivitäten in seinem privaten, beruflichen und Round Table-Leben. Er ist 47 Jahre alt, verheiratet, hat drei Kinder, studierte Architektur in Hamburg und Darmstadt und legte eine Station am MIT in Boston ein. Seit 1995 beschäftigt er sich mit dem Internet, heute die Grundlage seines beruflichen Lebens. Er ist selbständig. Seine eigene Firma hat er gleich nach dem Studium gegründet. Er berät Unternehmen und Agenturen in allen Dingen, die mit dem Internet zu tun haben. Bei RT 24 war er 12 Jahre Mitglied und er freut sich auf eine aktive Mitgliedschaft bei OT, wobei er betont, dass er auch bereit ist, Ämter zu übernehmen.

VERANSTALTUNG

25. April 2015
Distrikt7 Meeting in Offenbach
mit Charter RT 83 Offenbach

08. - 10. Mai 2015
AGM Schwäbisch Hall

16. - 22. August 2015
Kaub Camp-Eröffnung
und Tabler-Woche

16. - 18. Oktober 2015
Halbjahrestreffen
Wilhelmshaven

10. Oktober 2015
Distriktmeeting D7

Weitere Termine im D7
& aktuelle Informationen
www.distrikt7.de

Michael Hüther

Präsident:
Jörg Dietrich
OT 135 Saarlouis

Vizepräsident:
Michael Hüther
OT 209 Zweibrücken

d8-p@otd-mail.de
d8-vp@otd-mail.de

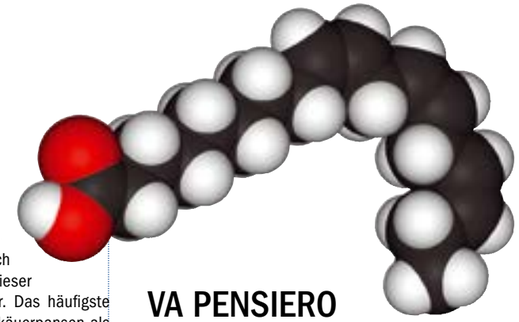
VORWORT

Liebe Tabler,
aufgrund beruflicher Veränderungen hat es mich nach Lauf an die Pegnitz verschlagen. Heißt, ich werde das anstehende Amt des Präsident D8 nicht ausfüllen können. Georg Pfaff steht aber schon in den Startlöcher. Er war damals in einer ähnlichen Situation wie ich. Für Ihn bin ich eingesprungen. Jetzt übergebe ich wieder. Ich wünsche dem D8 daher weiterhin viel Spaß beim Tabling und werde mal sehen wie das Tabling um Nürnberg rum so ist.
Beste Grüße Euer Michael

DER PARADIGMENWECHSEL DER DEUTSCHEN AUSSENPOLITIK BEI WAFFENLIEFERUNGEN

OT xxx xxx Horst gibt eine Einführung zum Thema an Hand eines Pro-und-Contra-Artikels der Rheinpfalz vom 21.8.2014 zur Lieferung deutscher Waffen an Kurden. Darin heißt es: Die Geldquellen des IS müssen ausgetrocknet werden; der weltweite Zulauf zum Dschihad muss ausgetrocknet werden. Der IS ist hochgradig organisiert. Ja, es gibt für die Mitglieder sogar Versicherungen. Aber die Organisation ist nach außen hin nicht greifbar. Beim gemeinsamen Gespräch ging es um folgende Aspekte: Waffenlieferung ist ein urdeutsches Thema, das andere Nationen so nicht haben. In Deutschland wurde Pazifismus im Allgemeinen anerkannt. Dies änderte sich mit dem Kosovokonflikt. Waffenlieferungen sind Mittel, um im Konflikt etwas zu steuern. Aber: Welche Ziele will man in den Krisenherden des Nahen Ostens eigentlich erreichen? Es geht für uns um den Wunsch des hiesigen Friedens. Für die dortigen Länder ist aber kein Kriegsziel zu erkennen: Keiner weiß, wie es später in diesen Ländern eigentlich weitergehen soll. Deswegen sollte man Waffen produzieren, die sich später bei Missbrauch aus der Ferne zerstören lassen. Wer nicht gegen diese menschenverachtenden Terroristen vorgeht, muss für die Zukunft die Bilder, die man aus Kobane usw. jeden Abend im Fernsehen sieht, auf Dauer akzeptieren. Es wurde auf die mangelnde Ausrüstung der Bundeswehr hingewiesen. Es gibt keinen erkennbaren und identifizierbaren Gegner. In den jeweiligen Kulturen gibt es unterschiedliche Friedensvorstellungen und teils gegensätzliche Werte. Weder Bildung noch Geld werden zu weltweiten gemeinsamen Friedensvorstellungen und Werten führen. Die hiesige Berichterstattung gibt die Sichtweisen der Nachbarländer nur bedingt wieder. Wir wissen zu wenig, wer im Hintergrund aktiv ist und wer welche Interessen hat. Hinzu kommt, dass der Gegensatz von Schiiten – Sunniten in den verschiedenen nahöstlichen Ländern von uns sehr schwierig zu überblicken ist. Auf Grund der Globalisierung ist damit zu rechnen, dass wir das Problem nicht von uns weg halten können. Der Westen glaubt, seine Werte und politischen Systeme auf andere Kulturen einfach übertragen und mit unseren Maßstäben beurteilten zu können. Zurzeit wird Außenpolitik auf dem Hintergrund von innenpolitischen Zielen getrieben zur Bedienung der eigenen Wählerklientel. Dieser diskussionsfreudige Abend war unser Versuch, bei der Suche nach Lösungen ein Stückchen weiterzukommen. Auf diesem Weg kann es auch weiterhelfen, sich ehrlich einzugestehen, dass man mehr Fragen als Antworten hat und keine Lösungen erkennt.

DIE KONJUGIERTE LIONILSÄURE



OT 310 Mannheim Arnulf Tröschler hält einen Vortrag über die konjugierte Lionilsäure (engl. conjugated linoleic acids oder abgekürzt CLA), eine Gruppe von zweifach ungesättigten Fettsäuren. Zu dieser Gruppe werden neben den cis-trans-Isomeren auch Stellungsisomere mit konjugierten Doppelbindungen gezählt. Bestimmte Isomere dieser Gruppe kommen besonders in Fleisch- und Milchprodukten von Wiederkäuern vor. Das häufigste Isomer ist cis-9,trans-11-CLA, das zu den Transfettsäuren zählt. CLA wird im Wiederkäuerpansen als Zwischenprodukt in der biologischen Hydrierung von Lin- olsäure zu Stearinsäure durch die Linolsäure-Isomerase des Pansenbakteriums Butyrivibrio fibri- solvens gebildet. Die Substratzusammensetzung im Pansen beeinflusst das Angebot an Zwischen- und Endprodukten der biologischen Hydrierung. Dadurch wird der Gehalt von CLA in der Milch beeinflusst. Der größte Anteil von CLA-Isomeren liegt in der cis-9,trans-11 Form vor. Die Umwandlungseffizienz von CLA zum Milchfett wird vom Vorhandensein verschiedener CLA- Isomere beeinflusst. Pflanzenfette sind reich an Linol- und Linolensäuren, was zu erhöhter CLA- Produktion im Pansen und in den Milchdrüsen führt. Der Anteil des Hauptisomers cis-9,trans-11- CLA wird insbesondere bei einer grasreichen (kraftfutterarmen) Fütterung erhöht. Fazit: Im Gegensatz zu älteren wissenschaftlichen Meinungen sind Milchprodukte, insbesondere Butter, wertvolle Nahrungsmittel und gut für eine ausgewogene und gesunde Ernährung.

DERMATOLOGISCHE REISEANDENKEN

OT 232 Ludwigshafen Man reist, um etwas anderes kennen zu lernen und schöne Erinnerungen zu haben. Dr. Christoph R. Löser (Hautklinik Ludwigshafen) zeigte uns an diesem Abend Reiseandenken der dermatologischen Art. Die Ursachen dermatologischer Reiseandenken sind die fremde Umgebung, Leichtsinn und Unkenntnis. So frieren bei Kälte die Füße ein; es gibt Frostbeulen; OP-Narben, die schmerzen. Oder es kommt zu Verbrennungen, da es am Urlaubsort keine Induktionsherde gibt. Und die Sonne führt trotz bedeckten Himmels zu Hautverbrennungen. Angriffe aus der Luft sind:Stiche von fremden Insekten mit verschiedensten Folgen – z. B. die Tumbu-Fliegen, die einen mit Gelegen schöner Larven beglücken können (Reiseandenken der Extraklasse). Bei der Nasendassel ist es nicht besser. Angriffe zu Wasser: Wenn man ins Wasser geht, gibt es Tierchen, die einen besiedeln können, um sich in die Haut einzugraben: z.B. Zerkarien. Portugiesische Galeeren können mit ihren Tentakeln anaphylaktische Schocks verursachen. Seeigel hinterlassen ihre Spuren in den Füßen. Kegelschnecken sind nach den Steinfischen das gefährlichste, was es gibt (Nervengift). Sie sehen aber schön aus! Und man kann sich Bakterien einfangen. Angriffe an Land: Sandflöhe legen ihre Brut in die Haut ab – am Strand. Das bringt die Larva migrans in Trab. Pflanzen verursachen Allergien: Poison Ivy in den USA. Dort ist die Natur übrigens gefährlicher als die Kriminalität: z. B. bei Pilzerkrankungen, die auch durch Kontakte mit Tieren entstehen können. Aber auch beim Urlaub auf dem Bauernhof sind Pilze nicht fern. Die gute Nachricht. Pilze kann man gut behandeln. Zu Zecken mit den Folgen ihrer Stiche: Es gibt mehr als die Borreliose! Spinnenbisse spielen bei uns keine Rolle – dafür in anderen Ländern umso mehr. Und Erntekrätze ist nicht besser.
Schöne Fotos zeigten, in welchen Gängen der Haut so manches Tierchen unterwegs ist. Für einen Dermatologen die reinste Freude, so was beobachten zu können. Dass Läuse auch dazu gehören, ist schon selbstverständlich. Selfies sind übrigens förderlich, dass Läuse von Kopf zu Kopf überspringen.
Wanzen sind in Urlaubsländern bekanntlich sehr relevant. Die Homepage für Urlaubsreisende: www.bedbugregistry.com Die Seite führt auf, wann in der Unterkunft zuletzt Bettwanzen aufgetaucht sind. Es hilft, das Licht in der Nacht anzulassen. Und wenn man den Koffer auf die Kofferablagen in den Hotels legt, können die Tierchen nicht hochkrabbeln. Aber: Koffer schließen: sonst fallen die Tierchen von oben in den Koffer.Tripper, Feigwarzen, Syphilis (STD – sexually transmitted diseases) runden das Ganze ab. Manche fahren in solche Länder, um so etwas mit nach Hause zu bringen. Und wenn man sich heute Piercing und Tattoos im Urlaubsland machen lässt, können die schlimmsten Entzündungen entstehen oder allergische Reaktionen ausgelöst werden. Und welchen Schutz gibt es gegen all die scheußlichen Reisebegleiterscheinungen? Entweder man bleibt in der Pfalz oder arbeitet einfach weiter! Christoph zeigte noch: Dance of the Acarus: (www.youtube.com/watch?v=4f2m5FVKXns): Eine Komposition zum Tanz der Scabies-Milbe. Ein Genuss für den Fachmann. Wir sollen trotzdem unbeschwert in den Urlaub fahren. Aber wenn wir etwas ganz Besonderes mitbringen, dann macht Christoph davon gerne ein Bild. Christoph fährt übrigens in keine Länder, in denen er an Durchfall sterben könnte. Badeschuhe sind immer sinnvoll.

VA PENSIERO SULL‘ ALI DORATE - ÜBER EINE OPER IN ZWEI AKTEN

OT 31 Ludwigshafen Wolfgang löst die ihm gestellte Aufgabe bravourös, indem er seinen Vortrag in Form einer Oper formuliert und so den Schnittmengen Musikwissenschaft – Geschichtswissenschaft und Sozialhistorie – einen auch für musikalische Nobodies genießbaren und genussvollen Rahmen gibt:
Ouvertüre: Was ist Oper ? 1. Akt: Wie fing es an? -- oder die Geschichte der Oper. 2. Akt: Ist „Nabucco“ eine politische Oper? 3. Ende: Die Oper ist aus, wenn der alte Mann aufhört zu quatschen oder wenn die dicke Frau aufhört zu singen ! Kurze (leider zu kurze, wegen den Hungernden) Hörbeispiele öffnen unsere Sinne für Gesprochenes. Großer Applaus für einen bemerkenswerten Vortrag dankt dem Vortragenden für die Gestaltung dieses Abends.

NEU BEI OT

OT 63 Speyer
Wir freuen uns, dass Ward jetzt auch offiziell zu unserem Tisch gehört.

VERANSTALTUNG

OT 39 Weinstraße
Mai 21.05.15
Naturgenuss. Botanische Wanderung mit Franz
Juni 18.06.15
Filmgenuss. Filmmuseum Deidesheim
August 20.08.15
Naturgenuss. Landesgartenschau Landau
Oktober 15.10.15
Schokogenuss

OT 239 Neustadt a.d. Weinstraße
14.05. 2015 – 17.05.2015
Familienwochenende in Prag

Wilhelm Rupflin

Präsident:
Wilhelm Rupflin
OT 85 Ortenau

Vizepräsident:
Michael Nägele
OT 222 Hohenlohe

d9-p@otd-mail.de
d9-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde, das Thema in meinem letzten Vorwort war unsere Problematik der nicht so reisefreudigen Tabler bei OT Veranstaltungen. Beim Eisenach-Revival im Januar haben wir mit den dort anwesenden Teilnehmern versucht für dieses Phänomen Lösungen zu finden. Alle, die teilgenommen haben, sind der einhelligen Ansicht, dass man beim aktiven Mitmachen die Motivation bekommt, wieder mehr teilzunehmen, die alten Freundschaften intensiver zu pflegen und neue zu beginnen. Wir haben eine Bestandsaufnahme gemacht, wo wir stehen und wo wir uns in Zukunft sehen wollen. Wir werden dieses nun an die Tische herantragen, um Euch alle an unseren Überlegungen teilhaben zu lassen.
Euer Wilhelm Rupflin

BESUCH IM FESTOOL-MUSEUM

OT 261 Esslingen Unser Tabler Frank Gneiting hat für uns eine exklusive Führung durch das firmeninterne FESTOOL-Museum organisiert. Zunächst hat uns Frank das Unternehmen Festool näher vorgestellt: Festool entwickelt hochwertige Elektro- und Druckluftwerkzeuge für professionelle und anspruchsvolle Anwender. Seit der Gründung des Familienunternehmens im Jahr 1925 haben Qualität und Innovation oberste Priorität. Das Unternehmen profitiert von einer sehr hohen Kundentreue. Dadurch hält sich Festool seit Jahren an der Spitze des Wettbewerbs. Dabei ist das Unternehmen sowohl national, vor allem aber auch international sehr erfolgreich tätig.
Im Anschluss an die Einführung haben uns zwei ehemalige Mitarbeiter und nun engagierte Ruheständler, Karl Attinger und Kurt Stoll, durch das Museum geführt. Seit 2007 baut Karl Attinger mit großem Engagement das Museum auf einer Fläche von 300 Quadratmetern auf. Das Besondere ist, dass Karl Attinger die Produktentwicklung und Markteinführung aller ausgestellten Exponate selbst miterlebt, begleitet und teilweise initiiert hat. Er hatte stets einen sehr engen Kontakt zu den Handwerkern, sprich den Kunden „mit der Maschine in der Hand".
Karl Attinger hat uns sehr anschaulich geschildert, mit welchen Problemen und Herausforderungen die Handwerker früherer Zeiten zu kämpfen hatten. Die Aufgabenstellungen wurden von Spezialisten wie Herrn Attinger ins Unternehmen getragen. Dort haben Entwickler und Tüftler begonnen, eine Lösung zu suchen, auszuprobieren und schließlich zu finden. Fast immer kamen Produkte heraus, die genau auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten waren. Das hatte damals Festo und seit dem Jahre 2000 Festool einen renommierten Namen als Problemlöser für das Handwerk eingebracht.
Ein Beispiel: Anfang 1960 kamen im Maler- und Lackiererhandwerk Zwei-Komponenten-Produkte auf den Markt. Diese verursachten beim Schleifen einen großen Farbabrieb und damit viel Staub. Die Gesundheit der Handwerker war gefährdet. Deshalb haben Herr Attinger mit seinen Kollegen nach einer Lösung ge-sucht. Alle Maßnahmen der Abdichtung am Gerät und der Schleifscheibe haben zunächst nicht den ge-wünschten Erfolg gebracht. Erst das Bohren von Löchern in das Schleifpapier des „Rutschers" (Schwing-schleifers) und die Verbindung mit einem Staubsauger hat eine Staubabsaugung von 85 % erzielt. Eine Revolution! Übrigens hat damals erstmals der Staubsauger in die Werkstatt und das Handwerk Einzug gehalten. Seitdem sind für Festo und heute Festool die Staubsauber für den Handwerksbetrieb und die Baustelle zu einem sehr wichtigen Produkt geworden. Einfach spannend diese Entwicklung. Übrigens: Festo hatte früher auch große, stationäre Maschinen zur Holzbearbeitung gefertigt. Die Ferti-gung wurde allerdings 1984 eingestellt. Dennoch laufen auch heute noch viele dieser Anlagen und ver-richten zuverlässig ihren Dienst.
Sehr nett: Unser Tabler und Schreiner Eberhard hat viele Geräte wiederentdeckt, mit denen er beruflich aufgewachsen ist. Also für ihn eine spezielle Form der Zeitreise.

GLÜCKWUNSCH ZUM 70.

OT 85 Ortenau Präsident Peter Sehn gratulierte unserem DP Wilhelm Rupflin zu dessen 70. Geburtstag. Er dankte ihm besonders für seinen großen Einsatz für OTD, den Distrikt 9 und den Tisch OT 85. Peter überreiche ihm einen Karton mit Wein der Jahrgänge 2010 – 2014. Auf jeder Flasche war ein Sonderetikett mit einem Foto unseres Jubilares in seiner OT Tätigkeit in den einzelnen Jahren. Alles Unikate! Weiterhin überreichte Peter unserem Wilhelm eine Collage mit dem Wimpel von OT 85, umgeben von einem Foto jedes Tischmitgliedes. Das Ganze ist in einem schönen Rahmen eingebettet. DP Wilhelm bedankte sich für die Glückwünsche und die Geschenke. Er fühlt sich auch mit 70 noch körperlich und geistig fit und ist bereit für weitere Taten.

OT 23 Stuttgart In der 3.Januarwoche waren wir zum 23.mal in Obersaxen. Unter der bewährten Führung von Jo und Eberhard hatten wir ein paar herrliche Skitage – trotz wenig Schnee! Und natürlich viiiel Spaß!! Selbst die Freigabe des Franken konnte uns die Freude nicht verderben.

ANMERKUNGEN ZUR JULIKRISE 1914

OT 46 Karlsruhe Für seinen Vortrag schien Klaus Oesterle aktuell kaum umfangreiche Recherchen nötig gehabt zu haben: Vielmehr schöpft er selbst aus einem so tiefen, strukturierten Wissensfundus über Fakten und Zusammenhänge aus dieser Zeit des Ersten Weltkrieges, seiner Vorgeschichte und der Rezeption in der Literatur, dass er nur noch Landkarten und Grafiken, zeitgenössische Karikaturen und Abbildungen zur Illustration und Übersicht bereitzustellen hatte. Und auch dass er, nicht unbedingt zur „Computer-Generation" zählend, mit eigenem Beamer und Präsentationsfile antrat, wurde mit großer Achtung vermerkt.
Die schlussendliche Beobachtung lässt sich hier an den Beginn stellen: Deutschland war mit Sicherheit nicht der allein Schuldige am Ersten Weltkrieg (was sich kaum von der späteren zweiten Katastrophe sagen lässt) – aber wie jeder andere der Hauptbeteiligten hätte es bei der nötigen Einsicht den Waffengang doch verhindern können. So Klaus' Meinung, der aber als Historiker (der später leicht weiß, was bei allem herauskam und warum) auch anerkennt, dass das heutige Wissen den damaligen Akteuren eben nicht zur Verfügung stand.
Mit Übersicht und System schilderte Klaus die politischen Zusammenhänge in Europa mit National- und Vielvölkerstaaten, lange etablierten Kolonialmächten und Großmachtstreben anderer, welche die technischen Entwicklungsmöglichkeiten übermütig machten, mit Planspielen und Eifersüchteleien. Dabei war eine komplexe gespannte Situation entstanden, die in ihrer Art neu war und die niemand in ihrer Brisanz richtig einstufte. Die alten Rezepte taugten nicht mehr, typisch dafür das Scheitern des Schlieffen-Plans, der den Gedanken der Schiefen Schlachtordnung (mit der z. B. Hannibal bei Cannae 216 v. Chr. ein zahlenmäßig größeres Römer-Heer durch ein Umfassungsmanöver fast vollständig vernichten konnte) gleich auf halb Frankreich anwenden wollte.
Ganz entscheidend für solches Scheitern waren eine ganze Reihe von groben Fehleinschätzungen, sowohl im technischen als auch politischen Bereich. So ließen sich z.B. die selbstbewussten Bayern nicht dazu bewegen, sich aus taktischer Rücksicht zurückzuhalten. Und die Fehleinschätzungen der politischen Führungen übertrugen sich leicht auch auf die ganze Bevölkerung und die zunächst begeisterten Kriegsteilnehmer: In Kürze machte sich dort eine Euphorie breit in der Überzeugung: „An Weihnachten (1914) sind wir wieder (siegreich) zu Hause!" Dass der „moderne" Krieg schnell in ein sinnloses Massensterben ausarten sollte, hatte sich offenbar niemand vorstellen können. Allgemein bekannt ist, dass das Attentat auf den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand in Sarajewo den Kriegsausbruch auslöste. Weniger geläufig ist aber, dass dazwischen gut ein Monat lag, in dem die Regierung in Wien nicht wusste, wie sie richtig reagieren sollte und die Instabilität weiter vergrößerte.
So versteht sich Klaus als ein Vertreter der „kritischen" Geschichtsschreibung, die er als Methode alleine für vertretbar und geboten sieht, umgeben von interessengefärbten Sichtweisen, die den Namen „Geschichtsschreibung" nicht verdienten. Immer noch unbeantwortet bleibt die Frage, ob die Menschheit aus der Geschichte lernt, dass sie aus der Geschichte nichts lernt – für die erhoffte Widerlegung gibt es zwar zarte Ansätze, ausreichend sind

URSACHEN FÜR DEN UNTERGANG DER TITANIC

- Gier und Prestigesucht
- Luxus vor Sicherheit
- Selbstüberschätzung
- Mangelnde Planung und Vorbereitung
- Mangelnde Qualitätskontrolle
- Mangelnde Verantwortung für Menschen
- Mangelhaftes Management

Aus dem Protokoll von OT 85 Ortenau. Das ausführliche Manuskript von Richard Walther zum Titanic-Desaster kann beim Sekretär angefordert werden.

NEU BEI OT

OT 161 Esslingen
Chris Paul

OT 625 Freiburg
Claus Mekler

OT 17 Heilbronn
Wolfgang Palm

VERANSTALTUNG

18. - 19. April 2015
TriRegio Meeting in Colmar Frankreich/ Deutschland/Schweiz
Gastgeber: OT Colmar. Infos über Wilhelm Rupflin

24. -26. April 2015
AGM LCD und TCD (20 Jahre Tangent Club Deutschland) inmitten unseres Distrikts in Stuttgart

24. - 29. April 2015
Club 41 International AGM in Limassol, Zypern

8. - 10.Mai 2015
OTD AGM Schwäbisch Hall, Gastgeber OT 101 Schwäbisch Hall

12. - 14. Juni 2015
RTD AGM in Villingen-Schwenningen

30.05.2015
50 Jahre RTD 33 Mosbach

19.06.2015
Geplante Charterfeier OTD 196 Reutlingen

16. - 18.Oktober 2015
OTD Halbjahresmeeting in Wilhelmshaven

30.10. - 01.11.2015
AGM Schweiz Lenzburg

Udo Nenning

Präsident:
Matthias Bader
OT 323 Heidenheim

Vizepräsident:
Udo Nenning
OT 2 Konstanz

d10-p@otd-mail.de
d10-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Fr4eunde, das Aufregendeste im Tablerleben ist die Gründung eines neuen Tisches. Für mich die Bestätigung und Motivation, dass unsere Inhalte für Freundschaft und Service nach wie vor begeistern und der Round-Table-Gedanke aktiv bei uns im OT weiterlebt. Unser neuer Tisch in Aalen ist nun bald soweit und ich wünsche ihm schon jetzt viel Spaß, viel Service und viele Tabler! Von meiner Seite nochmals herzlichen Dank an OT 96 Ingolstadt für die Ausrichtung des Halbjahresmeetings OTD. Es war spitze, authentisch und hervorragend und damit sicher in die besten Tabler Events meines Lebens einzureihen. Aber auch unser Distrikt wird für das Halbjahresmeeting 2016 in Konstanz zeigen, „Wo der Barthel den Most holt"!
Euer Udo

RADIO SEEFUNK

OT 2 Konstanz Geschäftsführer Steigerwald begrüßte uns und stellte den Sender vor. 18 Vollzeitmitarbeitergibt es in allen Abteilungen, Redaktion, Studio u. Anzeigenverkauf. 1987 begann der Sender auf der Frequenz 101,8 MHz. Das Studio war im Gebäude der Seekuh untergebracht. Veraltet und zu eng wurden die Räume. Vor allem die moderne Digitaltechnik verlangte nach neuen Räumen.
Die Reichweite des Senders geht von Lörrach entlang des Hochrheins bis ins Allgäu und Oberschwaben. Gesellschafter sind Südkurier, Schwäbische Zeitung, Schaffhauser Nachrichten und Bodan AG Kreuzlingen. Das Programm wird von Konstanz aus gesendet. Lokale Fenster gibt es nur für die Werbung, die den Sender trägt. Die Redaktion arbeitet völlig unabhängig von den Tageszeitungen. 24 Stunden an sieben Tagen wird gesendet, wobei nachts meist ein vorproduziertes Programm läuft. Bei wichtigen Ereignissen stehen Agenturen zur Verfügung, die bundesweit das Programm ändern können. Die Werbung wird heute kaum noch selbst produziert, da Agenturen dies viel besser und preislich günstiger können.
Wichtig für den Sender ist das Profil, die Einmaligkeit, die der Hörer sofort mit RSF in Verbindung bringt. Nur so können Stammhörer gewonnen werden. Im deutschen Sendegebiet hören täglich 150.000 Hörer Radio Seefunk. Dies sind ebenso viel wie SWR 1-Hörer in diesem Sendegebiet. In der benachbarten Schweiz hören 35.000 RSF täglich. Das Durchschnittsalter der Hörer liegt bei 52 Jahren. Bei SWR 3 im Vergleich liegt es bei 48 Jahren.

DIE WEIHNACHTSPÄCKCHENAKTION IM DEZEMBER

OT 139 Überlingen/Stockach 100 Päcken für Round-Table-Weihnachtskonvoi Seit einigen Jahren organisieren die Service-Clubs „Round Table" und „Ladies' Circle" mit Unterstützung der „Old Tablers" einen „Weihnachtspäckchenkonvoi" für bedürftige Kinder in osteuropäischen Ländern. Ein Leitgedanke heißt „Kinder helfen Kinder": Die Kleinen hierzulande geben etwas von ihrer Fülle ab und die Eltern steuern auch noch etwas bei. So kamen in den letzten beiden Wochen an die 100 Geschenkpakete zusammen, die in den nächsten Tagen auf den Weg geschickt werden. Enorm unterstützt wurden „Round Table" und „Old Tablers" bei dieser Premiere von der Überlinger Filiale der Deutschen Bank, die nicht nur ihre Kunden um einen kleinen Obolus als Unterstützung bat. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gingen mit dem Sparschwein einkaufen, packten davon selbst zahlreiche Geschenke und wurden von der Zentrale mit 1000 Euro bedacht, die dem Service-Club für Logistik und Transport zur Verfügung gestellt werden. Beim Stapeln der Pakete Round-Table-Präsident Ralf Reitz, Meike Hönig und Andres Joos (Old Tablers) sowie Silke Huber, Filialleiterin der Deutschen Bank in Überlingen (von links)

DAS RETTUNGWESEN IN ULM UND DIE DLRG

OT 93 Ulm/Neu-Ulm Dr. Ulrich Ehrmann ist Anästhesist und ausgebildeter Notarzt und war einige Jahre als solcher in Ulm tätig. Zunächst gab er einen Überblick darüber, wie in Ulm der Rettungsdienst aufgebaut ist. Dieser betreut Ulm und den Alb-Donaukreis mit einer Gesamtfläche von 1480 Quadratkilometern, hier gibt es 312 000 Einwohner, Industriebetriebe, zwei Autobahnen und einige Bundesstraßen. Die Rettungsleitstelle ist im Hause der Feuerwehr Ulm eingerichtet. Im Durchschnitt gibt es jährlich folgende Einsätze: 15 000 Notfall-, 5 000 Notarzt-, 1 500 Hubschrauber-, 28 000 Transporte, 1 500 Bluttransport- und 1000 andere Einsätze. Dazu kommen 3000 Feuerwehreinsätze, 1000 Einsätze von Ersthelfergruppen, und 3000 Einsätze im Notfalldienst niedergelassener Ärzte.
Als Fahrzeuge sind im Fuhrpark: Krankentransport-, Rettungs-, Notarzteinsatz-, Intensivtransport-, Einsatzleit- und Bluttransportfahrzeuge, außerdem ein Rettungshubschrauber. Das Rettungspersonal besteht aus: Leitendem Notarzt, Notärzten, Rettungsassistenten, Rettungssanitätern, und Rettungshelfern. Einsatzablauf nach einem Notruf: Ausrücken, Anfahrt zur Einsatzstelle, Eintreffen, Untersuchung des Patienten, Behandlung, Transport zur Klinik, Übergabe, Nacharbeiten, Einsatzbericht. Abschließend beschrieb Dr. Ehrmann den Aufbau der Rettungsleitstelle, die aus drei Arbeitplätzen besteht.
DLRG: Die DLRG wurde 1913 in Leipzig gegründet, sie ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein, hat heute 550 000 Mitglieder und ist in 18 Landesverbände und darunter in Bezirke und Ortsgruppen aufgeteilt. Ziel ist die Bekämpfung des Ertrinkungstodes durch die Ausbildung in Schwimmen, Selbstrettung und Rettungsschwimmen. Zusätzlich gibt es Ausbildungen in der 1. Hilfe, im Sanitätswesen und außerdem wird Rettungssport betrieben. Die Ortsgruppe Ulm hat 800 Mitglieder, davon 50 aktive, 12 Einsatztaucher, sie besitzt 4 KFZ, 1 Wasserrettungsfahrzeug, 2 Boote, davon eines mit Jetantrieb, so gibt es keine Verletzungen durch eine Schraube und sie wird 6-14 mal jährlich zu Einsätzen gerufen. Zusätzlich besitzt die Feuerwehr Ulm einen Gerätewagen Wasserrettung. Die Aufgaben der DLRG sind: Wasserrettungsdienst, Katastrophenschutz, Absichern von Veranstaltungen, Schwimmausbildung, Rettungsschwimmausbildung, Tauchausbildung und die Aufklärung über Gefahren im und am Wasser. Enge Zusammenarbeit besteht mit Wasserwacht Neu-Ulm, ADAC, Bundeswehrkrankenhaus und den Feuerwehren in Ulm und Neu-Ulm.

SPRUCH DES ABENDS

OT 119 Singen
Die einzigen wissenschaftlich bestätigten Vorsorge-Mittel gegen Prostata-Krebs sind Sex und Rotwein

SERVICE

OT 2 Konstanz
Frauenhaus Konstanz Musikunterricht für benachteiligte Kinder

OT 78 Friedrichshafen
Sponsoring der Clowns für 3 Monate (1.260 Euro) in Alten- und Pflegeheimen

OT 125 / OT 2 / OT 119 / OT 139 / OT 78
Weihnachtspäckchenkonvoi

OT 139 Überlingen/Stockach
NSP Jugendcamp in Kaub

VERANSTALTUNG

5. Mai 2015
OT 93 Ulm/Neu Ulm
50 Jahre RT Ulm/Neu-Ulm

9. Mai 2015
OT 93 Ulm/Neu Ulm
40 Jahre RT 93

13. Mai 2015
OT 125 Heidenheim
Parkplatz an der Karl-Rau-Halle „PoJaPo" laden ein

13. Juni 2015
OT 162 Sigmaringen
Tag des Dienens (Gemeinsame Aktion aller örtlichen Serviceclubs)

20. Juni 2015
OT 139 Überlingen/Stockach
Sommerfest auf dem Hönig-Hof im Rahmen des RT-Euromeetings

5.-12. September 2015
OT 78 Friedrichshafen
Eurosail in Friedrichshafen

25. September
OT 2 Konstanz
Oktoberfest in Konstanz

14. November
OT 195 Aalen 14. November
OT Charter Termin in Aalen

Michael Junghanns

Präsident:
Wolf Heinrich
OT 309 Weimar

Vizepräsident:
Michael Junghanns
OT 128 Hof

d11-p@otd-mail.de
d11-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tablers,
dies ist der erste Bericht im neuen Jahr. Nachdem die Tablers landauf und landab die Martinsgans sowie das Silvestermenü hoffentlich verdaut haben, geht es so langsam wieder in das geregelte Tischleben über. Leider sind die Aktivitäten noch im Winterschlaf, sodass ich Euch nur wenig aus dem Distrikt berichten kann. Sicherlich werden die Aktivitäten im Frühjahr wieder anziehen, um interessantes bieten zu können. Ich wünsche euch einen guten Start ins neue Jahr.
Euer Michael

STEUERHINTERZIEHUNG - VOM KAVALIERSDELIKT ZUR STRAFTAT

OT 4 Nürnberg Zunächst sahen wir ein gelbes Schwein: Wir geben Ihrem Schwarzgeld ein Zuhause. Ihre Steuerfahndung. Eine freundliche Einladung der Steuerfahndung Nordrhein-Westfalen. Referent Jenö Müller begann seine Laufbahn im Finanzamt Mannheim, ist jetzt Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht, Dipl. Finanzwirt, Steuerstrafverteidiger. Er machte uns auf die Unterschiede der Straftaten aufmerksam, Vergehen und Verbrechen, wobei Steuerhinterziehungen Vergehen sind.
Wer die Pflicht hat, Steuern zu zahlen, hat das Recht, Steuern zu sparen. BGH 1965. Die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit reicht von Volkssport bis zu großer Empörung des Diebstahls am Volk sowie zur Beipflichtung des Steuerabkommens mit der Schweiz. Was ist schlimmer, geklaute Datensätze oder Steuerhinterziehung?
Paul Schockemöhle steht für einen der ersten Steuerfälle mit großer Außenwirkung. 1997 deckte ihn ein Informant auf und sorgte auch bei anderen Steuersündern für Beunruhigung und mehrere Fälle freiwilliger Selbstanzeigen. Schockemöhle hatte Millionen in zweistelliger Höhe in Lichtenstein und musste knapp 11,6 Mio Euro nachzahlen plus Haftstrafe von elf Monaten auf Bewährung.

Peter Graf und sein Berater in Steuerfragen wurden in Mannheim 1996 angeklagt, 20 Mio DM dem Staat vorenthalten zu haben. Er zahlte alle Schulden nach und wurde zu dreieinhalb Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Boris Becker wurde 2002 zu zwei Jahren Gefängnis und insg. 500.000 Euro Geldbuße verurteilt, weil er 1,7 Mio Euro an Steuern hinterzogen hatte. Er zahlte vor Prozessbeginn 3,1 Mio Euro und bekam mildernde Umstände. Heute gibt es Gefängnis ab 1,0 Mio Euro Steuerhinterziehung, damals noch nicht.
Klaus Zumwinkel geriet ins Visier der Steuerfahndung durch Ankauf einer Steuer-CD aus Lichtenstein und wurde angeklagt, ca. 1,0 Mio Euro hinterzogen zu haben. Er musste 3,9 Mio Euro an Steuern nachzahlen, eine Geldstrafe von 1,0 Mio Euro plus zwei Jahre Haft auf Bewährung. Anton Hofreiter, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Bundestag, führte jahrelang keine Steuern für seine Zweitwohnung in Berlin und muss mit einer Geldbuße rechnen. Der steuerliche Tatbestand ist das Innehaben einer weiteren Wohnung neben der Hauptwohnung.
Uli Hoeneß ist der erste Prominente, verurteilt nach einem wegweisenden Urteil des BGH, das ab 2012 besagt, dass ab einer hinterzogenen Summe von 1,0 Mio Euro keine Haft auf

Bewährung mehr möglich ist. Alle anderen o.a. Steuersünder wurden vor dieser Verschärfung ertappt. Hoeneß wurde wegen Steuerhinterziehung von 28,5 Mio Euro Steuern zu dreieinhalb Jahren Haft verurteil.
Aufmerksam durch diese Fälle geworden, fordern Presse und Politik die Abschaffung der Selbstanzeige, Verschärfung des Steuerstrafrechts und intensive Bekämpfung der Steuerhinterziehung. Das fand auch im Koalitions-Vertrag seinen Niederschlag, weil Steuerhinterziehung eben kein Kavaliersdelikt ist, denn sie geht zu Lasten der Allgemeinheit, die ehrlichen Steuerzahler finanzieren die staatlichen Leistungen, die alle in Anspruch nehmen und sie schadet der Wirtschaft durch ungerechtfertigte Wettbewerbsvorteile. Aufgrund erheblicher Verschärfungen im Steuerstrafrecht nahmen die Selbstanzeigen von 2012 auf 2013 um ca. 310 Prozent zu, von 8.627 auf 26.643 Fälle.
Das Urteil in Causa Hoeneß stößt auf viel Unverständnis, weil das Strafmaß zu gering erscheint, jedoch im Vergleich zu anderen Straftaten relativiert sich das. Strafen in 2012 im Durchschnitt: Totschlag 6,5 Jahre, Hoeneß 3.5, schwere Nötigung 3,4, Raub/Erpressung 2,4, Betrug 1,0
Steuerhinterziehung ist gegeben bei unrichtigen oder unvollständigen Angaben, die das FA pflichtwidrig in Unkenntnis lässt und dadurch Steuern verkürzt oder nicht gerechtfertigte Steuervorteile erlangt. Ab 2015 muss bei einer Selbstanzeige mit Aussicht auf eine geringe Strafe eine Nachholung für die letzten 10 Jahre erfolgen und die Steuerstraftat unter 25.000€ liegen. Ansonsten gilt ein Strafzuschlag von 10 Prozent auf den Hinterziehungs-Betrag < 100.000, 15 Prozent < 1 Mio und 20Prozent > 1 Mio., jeweils plus Hinterziehungszinsen und Vollverzinsung auf den Hinterziehungsbetrag.

COMEDY GALA VON RT 151 COBURG

OT 151 Coburg Maik berichtet von der Comedy Gala unserer RT-Freunde. Das Event war mit 650 Gästen ausgebucht und das obwohl von Seiten RT und OT dieses Mal ca. 80 Karten weniger verkauft wurden. Die Auswahl der Künstler war wieder sehr gut und etwas ausgewogener als im letzten Jahr. Für die meisten sehr amüsant war das dieses Jahr die Künstler sehr stark das Publikum mit in die Show eingebunden haben. Geschwitzt haben am Ende aber alle, da nicht wie sonst bei solchen Veranstaltungen üblich nur die ersten Reihen, sondern von überall rekrutiert wurde. Okay außer bei TMB. Ich glaube, das war eher seinem bettelnden Blick geschuldet und nicht seinem Platz in der 1. Reihe. Na Alter, wurde ganz schön warm da vorne. Die mediale Berichterstattung zu dem Event war super und unisono positiv, aber auch wichtig für das nächste Jahr. Am Ende sind stolze 14.500 Euro Umsatz gemacht worden, so dass man am Ende wieder mit einem hohen 4 vielleicht auch einem fünfstelligen Ergebnis rechnen kann. Applaus und Zugabe an die Herren von RT, wieder einmal perfekt organisiert.

10. JENAER TEAMLAUF

Am 24. April 2015 ist es wieder soweit: der **Round Table 210 Jena** (mit Unterstützung der Old Tablers 210 Jena), der Universitätssportverein Jena und der Laufladen Jena veranstalteten zum mittlerweile zehnten Mal den Jenaer Teamlauf – einen Staffellauf über 3 x 2 km für Groß und Klein. Nach neun erfolgreich durchgeführten Läufen stieg die Zahl der Läufer von 147 im ersten Jahr auf über 1000 Läufer in 2014. Der Jenaer Teamlauf kann somit als eine feste Größe in der Laufszene bei Unternehmen und Familien unserer Stadt bezeichnet werden.
Zu den Schirmherren der vergangenen Jahre gehörten u.a. der Finanzvorstand der Jenoptik AG, Rüdiger Andreas Günther, die Rektorin der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena, Prof. Dr. Gabriele Beibst, der Rektor der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Prof. Dr. Klaus Dicke, der Vorstandsvorsitzende der Analytik Jena AG, Klaus Berka, der Bürgermeister der Stadt Jena, Frank Schenker und Dr. Patrick Markschläger der Leiter des Schott AG Standortes Jena.
Traditionell wird auch in diesem Jahr der Reinerlös der Veranstaltung aus Startgeld und Sponsoring wieder für einen guten Zweck gespendet.

„ZUM KRUG“ MACHT DICHT

OT 205 Chemnitz Leider beendet unser Tischlokal die Gaststätte „Zum Krug“ zum 28.02.2015 seine Geschäftstätigkeit. Damit verliert unser Tisch nicht nur ein seit Jahrzehnten genutztes Tischlokal, sondern auch unsere Gäste, die uns in den letzten 20 Jahren zu Veranstaltungen besucht haben, werden diese Location vermissen. Für unsere Tischabende ab März 2015 sind wir gegenwärtig noch auf der Suche bzw. beim Testen nach einer geeigneten Lokalität.

TICKER

NIEMAND DA !

OT 210 Jena Ich kam heute etwas zu spät zum Tischabend. Ich hatte noch einen Termin. Torsten sagte mir, der Tischabend heute ist sehr wichtig, ich sollte unbedingt daran teilnehmen. Nachdem ich niemanden in der Ratszeise entdecken konnte, habe ich beim Wirt nachgefragt. Der sagte mir dann, dass heute kein Old Tablers - Abend in der Ratszeise stattfindet. Habt ihr vergessen zu sagen wo der Tischabend ist? Oder war wirklich keiner da? Wenn letzteres zutrifft, stellen sich mir einige Fragen die ich jetzt und hier nicht stellen möchte. Sekretär Ralf (Majoneck? Weinaug?)

NOTPROTOKOLL ZU MONTENEGRO

OT 87 Würzburg Da unser Protokollant seinem Hund nachjagte und deshalb erst verspätet eintraf, gibt es die mal nur ein „Notprotokoll“. Ich hoffe mal an dieser Stelle, dass sich Herr und Hund in der Zwischenzeit wieder gefunden haben. Im offiziellen Teil sprachen wir kurz die Termin durch, die sich im neuen Jahr einstellen. Anschließend entführte uns Karl-Georg mit vielen Bildern nach Montenegro und Nordalbanien. 1000 Dank für diesen tollen Vortrag mit den sagenhaften Impressionen dieser Landschaft. Hilfssekretär Ulrich Walther

SERVICE

OT 151 Coburg Erich berichtet, dass es diesmal ca. 84.000 Päckchen waren, die es zu verteilen gab. Das war diesmal eine echte Herausforderung und bereitete einige Probleme. Die Fahrt ging von Hanau nach Odessa und sie benötigten 45 Stunden dafür. Bei minus 15 Grad und Schneebedeckter Fahrbahn genau das Richtige für unseren Oldie Erik. Neben der Witterung ist natürlich auch die derzeitige politische Lage brisant, mit all den Entbehrungen wie z. B. den täglichen Stromausfällen. Dazu kommt noch eine sehr schlechte Nachrichtenpolitik. Davon unbeeindruckt plant Erik auch beim nächsten Mal wieder dabei zu sein. Das wäre dann sein zehntes Mal: JUBILÄUM!!!

VERANSTALTUNG

25.04.2015
Gemeinsames D11-Meeting mit RT und OT in Jena

03.05.2015
Vortrag bei **OT 4 Nürnberg** – „Was Zoos leisten müssen“

Christian Ponzer

Präsident:
Christian Ponzer
OT 96 Ingolstadt

Vizepräsident:
Oliver Schenkmann
OT 141 Kempten

d12-p@otd-mail.de
d12-vp@otd-mail.de

VORWORT

Hallo zusammen, liebe Oldies, ich wünsche Euch allen und Euren Angehörigen noch ein glückliches, erfolgreiches und vor allen Dingen gesundes Neues Jahr 2015. Vielen Dank, dass Ihr mich das letzte Jahr so toll begleitet habt. Nun sind wir alle wieder in den entsprechenden Vorbereitungen und planen das Distriktsmeeting und das kommende AGM. Ich freue mich auf ein aufschlussreiches Old Tablers Jahr mit Euch allen. Bitte übersendet mir rechtzeitig und ausführlich Eure Protokolle, damit ich Eure Tischinformationen auch in der Depesche wieder veröffentlichen kann. Also dann wieder auf ein Neues ...
Euer Christian

DIE KRISEN IM NAHEN UND MITTLEREN OSTEN - SPÄTFOLGEN DES EUROPÄISCHEN KOLONIALISMUS

OT 19 München Der komplett frei redende Referent Dr. Friedrich Schrieber nahm uns zunächst mit auf einen kleinen Streifzug durch die Geschichte: zu den Kreuzzügen, zur Ausbreitung des Islam ab ca. 622 bis nach Indonesien, zum Sultan, Feldherrn und Jerusalemeroberer Saladin (http://de.wikipedia.org/wiki/Saladin), zur Handelspolitik Venedigs, zum ursprünglich friedlichen Zusammenleben von Juden und Arabern in Palästina.
Quell allen Übels in der Region ist für Herrn Schreiber die Kolonialpolitik von Frankreich und vor allem von Großbritannien (diverse Abkommen während des 1. Weltkriegs mit völlig willkürlichen Grenzziehungen; illustriert durch http://de.wikipedia.org/wiki/Lawrence_von_Arabien_(Film)). Hinzu kam die massive Einwanderung von Juden wegen Pogromen in Russland und dem Holocaust in Nazideutschland. Letztlich haben diese europäischen Impulse die Gegend völlig aus dem Lot gebracht. Nach dem 2. Weltkrieg weitere Einwanderung, 6-Tage Krieg und Folgekriege, Siedlungen im Westjordanland, gescheiterte Friedensbemühungen, Radikalzionisten einerseits und Hamas andererseits, insgesamt eine unauflösbare Situation. Der Referent will nicht mehr nach Israel reisen.

Auch im Fall von Afghanistan haben willkürliche Grenzziehungen durch die Briten die bestehende Instabilität bereits eingebaut. Wenn die westlichen Truppen abgezogen sind, erwartet der Referent vermehrt Massaker durch die Taliban-(„Schüler“)-Afghanen in allen Nachbarländern. Afghanistan als „Pufferstaat“? Ab hier mündete der Gedankenfluss des Referenten in einen Strom von Fakten und Assoziationen. Die Fülle seiner Kenntnisse und Erlebnisse ergoss sich über seine Zuhörer. Wohl dem, der als fast 83-Jähriger noch sein gespeichertes Wissen so griffbereit im Kopf hat. Also: Schia und Sunna, Dschihad (sich bemühen auf dem Wege Allahs), Aleviten, Assasinen, Wahhabiten (Näheres zu den Begriffen unter wikipedia.de). Fazit Dr. Schreiber: „Auf diesen Begriffen wird bei uns rumgehackt mit null Ahnung“. Und: „Für die Nahostkrisen gibt es eine große historische Verantwortung des Westens“.
Schließlich der Koran höchstselbst: Weil der Referent den ISIS selbst nicht verstehen kann, liest er uns einschlägige Stellen aus dem Koran vor, gewalthaltige und friedfertige. Der Koran hält für jeden etwas bereit (was der Protokollant gerade selbst überprüft). Unser Präsident Eckart Meusel unternimmt mehrere Anläufe, Herrn Dr. Schreiber zu danken und nach Fragen zu fragen. Erschöpfte Stille und ein baldiges, aber ein sehr bereichertes Ende des Abends.

SPRUCH DES MONATS:

Es ist besser, seinen eigenen Weg zu finden, als mit der Masse zu gehen. Es ist besser, das Gute im Schlechten, als das Schlechte im Guten zu sehen. Es ist besser, Flagge zu zeigen, als die Fahne nach dem Wind zu drehen. Es ist besser, den Sinn des eigenen Lebens, als das Chaos des Weltgeschehens zu verstehen.

Florian Mai / Michael Barth

ABFALLVERWERTUNG IN AUGSBURG

OT 149 Augsburg Rex Delker hatte für uns eine geführte Besichtigung des Werks der AVA in Lechhausen organisiert. Geschäftsführer Christian Heckenblaikner hielt zunächst in dem mit modernster Vortragstechnik ausgestatteten Besucherzentrum der AVA einen sehr informativen Einführungsvortrag über Abfallentsorgung im Allgemeinen und über die 1991 gegründete AVA Abfallverwertung Augsburg GmbH im Besonderen. Auf dem Areal befindet sich eine große Kompostieranlage, eine Schlackenaufbereitungsanlage, eine spezielle Anlage zu Verbrennung von Krankenhausmüll uns schließlich auch das Abfallheizkraftwerk, also die eigentliche Müllverbrennung. Die Anlage läuft an 365 Tagen im Jahr. Jeden Tag liefern bis zu 300 Müllfahrzeuge bis zu 1.000 to Abfälle aus Haushalten, Industrie und Gewerbe an. Jährlich bewältigt die Anlage ca. 200.000 to Müll von fast einer Million Menschen aus ihrem Einzugsgebiet. Aus dem „Restmüll“ wird durch Verbrennung Elektrizität erzeugt, die zur Versorgung der Region in das Netz eingespeist wird. Die bei der Verbrennung entstehende Wärme wird im Stadtgebiet Augsburg auch direkt ohne Verstromung als Fernwärme zur Heizungszwecken eingesetzt. Um auch entferntere Orte mit Heizwärme versorgen zu können, wurde eine Technologie entwickelt, die es ermöglicht, Wärme mit speziellen LKW-Containern, die ein wärmespeicherndes Medium enthalten, auf der Straße zu transportieren. Besonderen Wert legt man auf eine möglichst weit gehende Verhinderung von Schadstoffemissionen durch eine mehrstufige aufwändige Rauchgasreinigung. Strom gewinnt die AVA auch mit der Kraft der Sonne. Auf den riesigen Dächern der Anlage ist eine der größten Photovoltaikanlagen der Region gebaut worden. Hier wird emissionsfrei Strom für die Versorgung von ca. 270 Haushalten erzeugt. Daneben verkauft die AVA auch in großem Stil als Schüttgut und in konfektionierten Gebinden verschiedene Erden, die durch die Kompostierung von Grüngut und des Inhalts der braunen Tonne gewonnen werden. Das schlägt sich in Augsburg und im Landkreis in relativ niedrigen Müllgebühren nieder, die entgegen dem Trend in den letzten Jahren sogar reduziert wurden.

UGANDA-HILFE

OT 34 Memmingen Peter Förg kam 1989 durch sein berufliches Engagement nach Uganda und seit dieser Zeit in der Uganda Hilfe tätig. In seinem toll bebilderten Vortrag gab er zunächst seine Eindrücke von Land und Leuten an uns weiter. Uganda ist ein Binnenstaat in Ostafrika mit ca. 35 Mio. Einwohnern und sehr schwierigen Nachbarschaftsverhältnissen. Im Norden Südsudan, im Osten Kenia, im Süden Tansania und Ruanda sowie im Westen Kongo. Die Grenzen zu Kenia und Tansania verlaufen zum Teil durch den Victoriasee. Uganda ist sehr grün bei angenehmen Durchschnittstemperaturen von 20 bis 35 °C. Insgesamt werden in Uganda 43 verschiedene Sprachen gesprochen. Die Amtssprachen sind Englisch und Swahili. In Uganda leben über 40 Völker zusammen, die jeweils eigene Sprachen, Kulturen und Bräuche, teilweise auch noch eigene Religionen haben.
Unter den Regierungen von Milton Obote und Idi Amin war das Land geprägt von einem autoritären Regierungsstil, Gewalttätig-keiten, schwersten Menschenrechtsverletzungen, bürgerkriegsartigen Zuständen und einem wirtschaftlichen Niedergang. Hauptexportgut mit ca. 30 % ist Kaffee für den ca. 35 Ct./Kg Rohkaffee auf dem Weltmarkt bezahlt werden. Sehr viel wird auch China importiert. 56 % der Bevölkerung haben Zugang zu sauberem Trinkwasser, 41 % zu Sanitäreinrichtungen. In den ländlichen Siedlungen gibt es kein Strom-, Wasserund Abwassersystem. Die HIV-Infektionsrate beträgt 5–15 %, die Zahl der HIVInfizierten beläuft sich auf 600.000.
Im Anschluss berichtet Herr Förg über seine Arbeit und seine Eindrücke. Klassenstärken von 100 Kindern sind in der von seinem Verein „Uganda-Freunde e.V.“ erbauten Schule die Regel. Männer sind Machos und von Gleichberechtigung kann nicht die Rede sein. Auf der Welt stirbt alle 6 Sekunden ein Kind und 1 % der Weltbevölkerung verfügt über 99 % des Vermögens dies sollte zum Nachdenken anregen und einen Bewusstseinswandel ermöglichen. „Die Welt ist komplex – gut wenn man sich informiert!“ Mit diesem Schlusssatz endete sein interessanter Vortrag.

DIE WITTELSBACHER - UNSER BAYERN

OT 170 Passau Hans Priester hat sich aus Interesse mit diesem Thema beschäftigt. Hier einige mir in Erinnerung gebliebene Stichpunkte: Das Geschlecht der Wittelsbacher soll etwa 1180 bis 1918 (738 Jahre) mehr oder weniger geherrscht haben. 1214 kam es zu einer Verbindung mit der Pfalz Grafschaft bei Rhein (welches die Kurfürstenschaft innehatte). Von dort stammt auch das goldene Löwenwappen, wohingegen die Raute von den Wittelsbachern kommt. In weiterer Folge kam es dann zu verschiedenen Teilungen Bayerns, mit entsprechenden wechselnden Herrschern (die Untertanen wurden diesbezügl. sicherlich nicht befragt). Die Nachfolge wurde irgendwann dann geregelt durch das sog. Primogeniturgesetz (oder etwa Primärgenitalgesetz?). Der Sohn hat hier ohne den Onkel und mit Wohlwollen des Großvaters den Enkel eingesetzt!?
Die Gegenreformation wurde im Wesentlichen angeführt vom Wittelsbacher Maximilian I (30-jähriger Krieg). Die Pfalz hingegen war lutherisch ausgerichtet (die Pfalz kam 1623 wieder zu Bayern). 1777 stirbt die männliche Bayerische Linie aus (es konnten nur männliche Nachkommen die Regententitel übernehmen). In weiterer Folge regierte dann eine Pfälzer Linie der Wittelsbacher.
Erst 1945 mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Pfalz dann von Bayern getrennt und kam zu Rheinland Pfalz. Im 19. Jahrhundert sind noch einige interessante und bedeutende Wittelsbacher bekannt, die Königswürde erhielt erstmals Maximilian IV (unter dem der bekannte Politiker Montgelas agierte) im Jahre 1806. Weitere bekannte Könige sind Ludwig I (Affäre mit Lola Montez), Ludwig II und Prinzregent Luitpold. Die Wittelsbacher sind eines der ältesten deutschen Adelshäuser und heute noch in erster Linie aus der Klatschpresse bekannt.

VERANSTALTUNG

28.03.2015
Distriktversammlung D12
in Landshut

08. - 10.05.2015
AGM Schwäbisch Hall

28. - 31.05.2015
12er Treffen 2015 Club 41
Leibnitz, Österreich

22. - 24.04.2016
AGM 41 International
2016 in Landshut

Harald Johannsen

***24.02.1955 – †08.12.2014**

Liebe Freunde,

unser Freund Harald Johannsen weilt nicht mehr unter uns. Plötzlich und vollkommen unerwartet verstarb er am Montag, dem 8. Dezember 2014, im Alter von 59 Jahren in seinem Haus in Nordjütland trotz sofortiger Hilfe.

Harald war 2003/2004 Präsident von Ex Tablers Dänemark, aber auch Gründungsmitglied von OT 201 Schwerin und von 1999 bis 2001 Distriktspräsident vom OTD-Distrikt 1. Mit Harald verlieren wir einen engagierten, weltoffenen Tabler. Seine Reiselust kannte keine Grenzen. Auf vielen nationalen und internationalen Veranstaltungen hat Harald seinen deutschen Tisch, OT 201 Schwerin, zuverlässig und mit großem Engagement vertreten. Sein Haus war stets offen für Menschen aus allen Nationen und Kulturkreisen. Als gebürtigem Dänen ist ihm Deutschland zur zweiten Heimat geworden. Seine Herzlichkeit und vor allem seinen Humor werden wir vermissen.

Unser Mitgefühl und aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Frau Anna Marie, die Harald stets liebevoll begleitet hat.

Oliver Poppe
OTD-Präsident 2014/2015
und die Tablers von
OT 201 Schwerin

Wir trauern um unseren Tabler-Freund

Rainer Trißl

Rainer war fast schon von Beginn der Tabler-Idee in Bayreuth aktiv. 1984 konnte er als Präsident von Round Table 98 Bayreuth das Clubleben maßgeblich gestalten.

Als Gründungspräsident von Old Tablers 98 Bayreuth hat er in dieser Funktion von 1990 bis 2013 über 2 Jahrzehnte den Club geprägt. Von 1996 bis 1999 war er auch Präsident des Distrikts 11 von Old Tablers Deutschland.

Mit Rainer verlieren wir einen ganz besonderen Menschen und lieben Freund, der die Idee von Round Table in seinem Herzen getragen und an viele junge Tabler in Deutschland und der ganzen Welt weitergegeben hat.

Wir werden unseren Freund Rainer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Für die Mitglieder von — Bayreuth, im Dezember 2014

Old Tablers 98 Bayreuth Präsidium
Old Tablers 198 Bayreuth Präsidium
Distrikt 11 OT Deutschland Präsidium
Round Table 98 Bayreuth Präsidium

nur wenige menschen sind wirklich lebendig
und die, die es sind, sterben nie.
es zählt nicht, dass sie nicht mehr da sind,
niemand, den man wirklich liebt, ist jemals tot.
ernest hemingway

oliver benke

architekt

***11.06.1966 † 24.11.2014**

fassungslos müssen wir begreifen, dass uns unser lieber freund oliver benke plötzlich und völlig unerwartet viel zu früh verlassen hat.

unser oli wurde 1998 bei round table 185 schwandorf aufgenommen und ist seit dem jahre 2007 mitglied bei old tablers 185 schwandorf. in den jahren 2006/07 und 2012/13 stand er uns als präsident zur verfügung.

oliver war ein wunderbarer, besonnener, ehrlicher und geradliniger mensch. so wie er in seinem beruf geplant und gestaltet hat, hat er auch unser tischleben mitgestaltet. er war der große organisator und planer zahlreicher ausflüge und reisen. mit seinem tiefsinnigen und trockenen humor hat er uns beim tischleben und in zahlreichen e-mails immer bei laune gehalten. wir werden unseren oli sehr vermissen und seine persönlichkeit und seine gegenwart nie vergessen. wir sind unfassbar traurig über diesen schmerzlichen verlust.

in gedanken sind wir bei seiner lieben frau heike.
die freunde von ot und rt 185 schwandorf

Wir sind fassungslos.

Christoph Mückenheim

Christoph war von 2003 bis 2014 Mitglied bei Round Table Neumünster und im Amtsjahr 2011/2012 unser Präsident. 2014 wechselte er zu den Old Tablers Neumünster.

Christoph war ein überzeugter Tabler, er stand für unsere Werte und Ideen ein und war eine große Bereicherung für unsere Gemeinschaft. Seine humorvolle Art und seine Tatkraft machten ihn zu einem sehr beliebten und geachteten Tabler.

Sein plötzlicher Tod hat eine große Lücke gerissen. Er wird uns sehr fehlen.

Wir stehen an Regines Seite.

Old Tablers 67 Neumünster
Ralph Godbersen (Präsident)

Round Table 67 Neumünster
Hans-Jürgen Rahlf (Präsident)

PROGRAMM

Sa, 11.Juli:
14:00 - 16:00 Uhr Schlossführung vom Keller bis zum Dach
18:00 - 20:00 Uhr Soiree im Schloss
21:00 Uhr LA TRAVIATA auf dem Alten Garten
So, 12. Juli 10:30 Farewellbrunch im Ruderhaus am Franzosenweg

Das Gesamtprogramm für den Freitag und Samstag kostet komplett und inklusive aller Getränke **135 Euro**, wer nur am Samstag dabei sein kann, zahlt **115 Euro** auf unser

Tischkonto:
Andreas Richter c/o OT201,
IBAN: DE09 1409 1464 0000 8017 63.

Für schon am Freitag angereiste Freunde der Schweriner Oldies finden wir bestimmt die eine oder andere lauschige Terrasse für eine gemütliche Homeparty.

Ansprechpartner:
Holger Saubert (Tel.: 0173 2046842), Werner Rudolph (Tel: 0172 3059458) und Andreas Richter (Tel: 0162 9808805) auch Uli Tanneberger, Thomas Weisener und Roland (Adju) Koller sind mit den Details zu diesem Wochenende bestens vertraut. Ihre Kontaktdaten im MGV. Oder ihr schreibt an **schlossfest@ot201.de** - dann geht die Nachricht auch gleich an das gesamte Organisationsteam.

Anmeldung:
So, nun schnell die Kalender gezückt und das Wochenende 11./12. Juli 2015 vorgemerkt, die Anmeldung ist unter **www.ot201.de/schlossfestspiele/2015** oder per Post an Andreas Richter, Erlenweg 7, 19086 Plate problemlos möglich. Es wäre schön, wenn ihr euch **bis zum 13. Juni** entscheiden könntet, bis dahin haben wir die Karten für die Oper reservieren können.
Eure Tabler vom OT 201 Schwerin

TC 42 BIELEFELD GRÜNDET

Typisches graues Novemberwetter und Regen contra Lachen und fröhliche Stimmung: am 16. November gründet der 13 Ladies starke TC 42 auf der „Bielefelder Höhe“, einem idyllisch im Grünen gelegenen Hotel mit angenehmem Ambiente, schlicht modernem weiß/bordeaux farbigem Design und hervorragender Küche. Die Tische sind schlicht eingedeckt mit einem „Hingucker“: kleine Teelichter sind eingehüllt mit beidseitig auf laminierter Folie aufgedrucktem TCD Logo, und vor jedem Platz steht ein kleines Fläschchen Frizzante bianco und angehängter von Sabine G. selbst gefertigter Praline.

Gewollt oder Zufall? Alle Ladies tragen farblich abgestimmt zum Restaurant Design bordeaux farbige Schals zu einheitlich schwarzer Kleidung und schauen sehr elegant aus. Viele Gäste füllen nach und nach dem Raum; angefangen beim TCD Präsidium mit Uschi, Antje und Petra, den Patinnen aus Walsrode, den „Nachbarinnen“ von TC 21 Weserbergland, vielen Ladies vom LC 42, sowie einigen Partnern.

Gründungspräsidentin Silke begrüßt die etwa 30 Gäste von außerhalb, überreicht ihren Ladies eine Rose als Dankeschön für deren Unterstützung in der Vorbereitungszeit, erhält im Gegenzug von ihren Ladies ein riesigen Strauß für ihr Engagement zum Start in das TC Leben, und VP Sabine verliest im Anschluss die Ziele von Tangent Deutschland. Danach wird’s ernst; TCD Präsidentin Ursula Lejeune überreicht die „neu aufgelegte“ Gründungsurkunde und freut sich über einen weiteren aktiven Club. Das Präsidiumsgeschenk – diesmal wirklich Zufall – ist ein Fotobuch in der Farbe *bordeaux*!

TC 31 VP Karen hat sehr persönliche und teils auf LC rückblickende Worte gefunden, verbunden mit herzlichen Grüßen des gesamten Patenclubs. Weitere Gratulantinnen sind die 21er Ladies und eine Delegation vom ansässigen LC 42, die sich ein Fortführen des Side by Side vor allem bei Service Aktivitäten wünschen.

Nach diesem offiziellen Teil beginnt das große Schlemmen: ein delikater Frühstückbrunch, ein leckeres warmes Buffet und mehrere Schalen für den „kleinen Löffel“ (Dessert) lassen keine Wünsche offen. Angeregte Gespräche und fröhliche Gesichter runden diese harmonische Gründungsfeier ab. Liebe Bielefelder Ladies: schön war’s bei Euch, und wir kommen gern wieder!

Patentinnen des TC 31 Walsrode: Andrea, Karen, Jutta, Elisabeth

Save the date:

Charter von TC 42

26.09.2015 !

Oben: Gründungspräsidentin Silke Tötheide nimmt von TCD-Präsidentin Ursula Lejeune die Gründungsurkunde entgegen.

Links: Die Ladies des neuen TC 42.

HALBJAHRESTREFFEN IN HEIDELBERG

Für uns Ladies ganz im hohen Norden dieses Jahr eine Herausforderung. Wir freuten uns schon das ganze Jahr auf diese Veranstaltung und hatten alles bis ins Detail geplant. Alle Mitfahrer, alle Organisationen zu Hause waren 100-prozentig für dieses Event bereit.

Doch dann kam wie so oft der unbekannte Dritte ins Spiel, nämlich die Deutsche Bahn, die gerade an diesem Wochenende streikte. Wir mussten uns nun überlegen, wie wir diese Aktion noch in den Griff bekommen würden. Zu Hause bleiben wollten wir eigentlich auch nicht. Schnell wurde telefoniert und Manuela erklärte sich bereit, die ganze Strecke (ca. 750 km) mit dem Auto zu fahren. Im Nachhinein stellten wir fest, dass es mit dem Auto genauso gut geklappt hat wie mit der Bahn, wenn nicht besser.

Die erste Nacht verbrachten wir in Frankfurt. Ursel und ich im Hotel, Manuela bei ihrer Familie. Am nächsten Tag trafen wir uns dann mit allen anderen TC-Ladies zum gemeinsamen Mittagessen in Heidelberg. Während des Essens wurden schon sehr viele interessante Gespräche geführt.

Besonders fiel mir auf, dass viele ehemalige LC-Ladies mit dabei waren, die ich von früheren AGM-Treffen her kannte. Auch habe ich viele interessante Informationen über die Aktivitäten der anderen Clubs erfahren. Nach dem interessanten Meeting trafen wir uns mit ca. 25 Mitgliedern um 17:30 Uhr zu einer Altstadtführung. Da Heidelberg eine Stadt aus dem 12. Jahrhundert ist, wurden uns viele nicht bekannte interessante Geschichten dieser schönen Stadt erklärt. Um 19:30 Uhr trafen wir uns dann zum gemeinsamen Empfang und Abendessen in dem historischen Restaurant „Zum Ritter“. Auch dieses Treffen war wieder gefüllt mit vielen Gesprächen und Lachen mit den anderen Teilnehmern. Es war für mich wie ein schönes Familentreffen. Man sieht alte Freunde wieder und lernt neue kennen.

Ich kann nur jeder empfehlen, wenn sie die Möglichkeit hat, an solchen Veranstaltungen teilzunehmen, da TC wirklich wie eine große Familie ist. Am gleichen Abend fuhren wir noch zurück nach Frankfurt, übernachteten dort und waren am 9. November abends wieder zu Hause im kalten Norden.

Annelies Meyer
Tangent-Club 55 Schleswig

SCHLUSSWORT

Liebe Ladies,

es ist unglaublich, aber mein Amtsjahr neigt sich schon wieder dem Ende zu. Ich befinde mich gewissermaßen im Landeanflug nach einer interessanten Reise mit euch allen durch die wunderbare Tangent- und Agora-Welt. Es war ein sehr schönes Jahr, in dem ich viele liebenswürdige Menschen kennen gelernt, neue Freunde gewonnen und alte Bekannte wieder getroffen habe. Ich habe viel gesehen, erfahren und gelernt und habe mein Amtsjahr in vollen Zügen genossen. Es hat mir sehr viel Freude bereitet, euch national und international vertreten zu dürfen! Diese Erfahrung war für mich eine wirkliche Bereicherung! Ich bin euch allen sehr dankbar für euer Vertrauen, euer Entgegenkommen und eure Sympathiebekundungen, die mich immer wieder aufs Neue motiviert haben. Ich bedanke mich an dieser Stelle auch besonders bei meinem Präsidium und bei meinem Beirat. Ohne eure bedingungslose Unterstützung, euren Rückhalt wäre das Jahr für mich sicherlich nicht so entspannt verlaufen. Ich konnte und ich kann mich immer noch auf euch verlassen! Ihr alle habt dieses Jahr für mich zu einem ganz Besonderen gemacht. Ihr seid einfach großartig!

Ich freue mich auf das AGM in Stuttgart, wo ich nach einer hoffentlich sauberen Punktlandung mein Amtsjahr mit ebenso viel Spaß und Vergnügen beenden werde, wie ich es ein Jahr zuvor begonnen habe.

Ich wünsche meiner Nachfolgerin aus vollstem Herzen viel Erfolg, tolle Begegnungen und genauso viel Freude, wie ich es hatte!

Vielen Dank euch allen für ein wunderbares Jahr! Schön war’s!

Eure Ursula Lejeune

„Just do it - together“

NEUJAHRSTREFFEN

Eine schöne Tradition haben die Stuttgarter TC-24-Ladies geschaffen mit ihrem Neujahrstreffen und so luden sie auch in 2015 alle Ladies aus dem Süden ein. Wer sich angesprochen fühlte und Zeit und Lust hatte, fand sich am 15. Januar um 16 Uhr in der Stuttgarter Staatsgalerie ein, wo die Stuttgarter TC 24 Präsidentin Sabine Wehrstedt 24 Ladies, darunter die TCD-Präsidentin Ursula Lejeune aus Heidelberg, willkommen hieß. Nach kurzer Begrüßung erhielten wir unsere Head-Sets und einen netten Führer, der bei den Stuttgarter Damen schon ziemlich bekannt war – das zeugt von regem Besuch der Ausstellungen!

Zum Zeitpunkt unseres Neujahrstreffens wurden die **„Visionen einer neuen Welt“** des **Oskar Schlemmer** (1888 – 1943) vorgestellt. Vom Namen her uns nicht unbedingt vertraut, lernten wir Schlemmer und sein künstlerisches Schaffen in der nächsten Stunde kennen: *O-Ton Staatsgalerie: „Die Große Landesausstellung würdigt das facettenreiche Werk des Stuttgarter Bauhauskünstlers, das alle Varianten der Malerei ebenso wie Skulptur und Bühnenkunst umfasst. Seit rund 40 Jahren sind die Arbeiten Schlemmers, die in ihrer unvergleichlichen Bandbreite und gedanklichen Tiefe einmalig sind, nicht mehr so umfassend in Deutschland zu sehen gewesen. Neben zahlreichen Gemälden, Skulpturen, graphischen Arbeiten und Originalkostümen werden auch bislang unveröffentlichte Dokumente die künstlerische Vision Schlemmers vermitteln. Schlemmers Auffassung vom Menschen als »Maß aller Dinge« war zu seiner Zeit am Bauhaus einzigartig. Dabei spricht er der Kunst die Kraft zu, die Erschaffung einerneuen Welt zu bewirken.“*

Nach der Führung war uns allen klar, dass die Schwaben immer wieder mit „Genie“ aufwarten können – denn Schlemmer wurde 1888 in Stuttgart geboren. Nach dem geistigen Genuss folgte der kulinarische im „Gast“, dem museumseigenen Restaurant. Dort ließen wir es uns gut gehen und vertieften unsere immer enger werdenden Freundschaften. Danke an dieser Stelle an Sabine Wehrstedt und allen Stuttgarter Damen, die uns Gäste begleitet haben. Wir kommen immer wieder gerne in die Landeshauptstadt – vor allem, wenn die Deutsche Bahn so zuverlässig war wie diesmal: Pünktlich, ohne Streik und trotz des riesigen Loches vor, hinter und neben dem Bahnhof – Stuttgart 21 lässt grüßen.

Der nächste Termin dürfte dann wieder euer Weinfest mit Besuch des Cannstatter Wasen sein, ODER??? Ich freu mich schon!

Heike Rieger TCD-S 2014/15
TC 45 Sigmaringen

INTERNATIONALER BESUCH IN HEIDELBERG

Bei ihrer Reise durch Europa (England, Belgien, Schweiz, Italien) machten die Präsidentin Kelly (Seattle, USA) und ihre Vize-Präsidentin Sandy (Louis Trichard, Südafrika) *von Agora Club International* einen kurzen Zwischenstopp im „TCD Headquarter“ in Leimen. Die große weite Welt in meiner kleinen Stadt!

Mehrere Ladies hatten sich aus dem Norden zu mir auf den Weg gemacht, um die beiden Weitgereisten zu treffen. Auch Mitglieder von TC Heidelberg, Weinheim und Südliche Weinstraße, LC Mosbach und LC Heidelberg und OT Aachen waren bei einem kunterbunten „Meet-and-Greet“ bei mir zu Hause vertreten.

Eine Sightseeing Tour durch Heidelberg und Bad Wimpfen, Faschingsumzug in Heidelberg und Straßenkarneval in Weinheim rundeten das Programm ab.

Meine Gäste setzten nach einigen Tagen müde aber um einige Freunde und Eindrücke reicher ihre Reise über die Schweiz nach Italien fort. Ein tolles und unvergessliches Erlebnis! Schön war’s, - auch für uns!

Uschi Lejeune, TCD-Präsidentin 2014/15

HYM TCD in Heidelberg 8. November 2014

MAN TRAF SICH....

in Lissabon! Es war kaum zu glauben, aber zufällig waren Antje Niermann von TC 7 Lübeck und ich am gleichen Wochenende in der Stadt. Klar, dass wir uns trafen! Schließlich habe ich in Lissabon vor langer Zeit gelebt und kenne mich noch aus. Und so verbrachten wir einen herrlich sonnigen Tag im Januar mit Sightseeing, portugiesischem Essen – na ja - und leckerem ‚Ginginha‘, dem berühmt-berüchtigten Kirschlikör!

...wir hatten viel Spaß - schön war’s!

Susanna Hohaus
TC 24 Stuttgart

Eure Editorin
Susanne Hohaus
TC 24 Stuttgart

E-Mail:
susanna.hohaus@vodafone.de

GEMEINSAMES FRÜHSTÜCK

TC 44 Jever lud alle Frauen-Service-Clubs der Region zu einem gemeinsamen Frühstück ein: 26 Frauen aus sieben verschiedenen Clubs trafen sich darauf zum Kennenlernen, Kontakte knüpfen und Meinungsaustausch. Ein schöner Erfolg, weitere gemeinsame Treffen sollen folgen!

Martina Behrens, TC 44 Jever

STECKBRIEF TC 154 MÜNCHEN-GERMERING

Wir sind zehn Ladies und derzeit zwei Aspirantinnen. Die meisten von uns haben eine LC Vergangenheit (entweder bei bei LC 15 München, oder LC 54 Germering), aber auch für „fachfremde“ Damen sind wir interessant. Wahrscheinlich wegen unseres attraktiven Programms: einmal im Monat treffen wir uns zum Trommel-Workshop, zu Ausstellungen, Besuch von Aufführungen oder Sommerfestivals oder auch mit den LC Ladies im Biergarten oder beim Bowling.

Mittlerweile sind wir in unserem Tangent Leben soweit gefestigt, dass wir auch den nächsten Schritt machen wollen. Deshalb: Wanted – Gäste zur Charterfeier des TC 154 München-Germering am 25.07.2015 Kommt zu uns nach München und lernt uns kennen. Wir freuen uns auf Euch!

Gezeichnet: Sandra, Linda, Michi, Barbara, Birgit, Jackie, Jeanna, Petra, Ute, Kirsten, Elfi, Andrea

Andrea Haubrich
TC 154 München

Leserbriefe

Reiseberichte, die die Welt bewegen oder ja haben wir denn Karneval

Lieber Helmut,

so als gestandener Tabler von annähernd 60 Jahren sitzt man in einer stillen Stunde auf dem Sofa und durchblättert die Depesche, besonders die Reiseberichte haben es mir angetan. Hier besonders der Bericht über eine Reise durch Armenien, ein toller Bericht und viele tolle Fotos. Ziemlich zum Ende des Berichtes dann die Sensation, die Arche Noah auf der Moses gefahren sein soll. Was ist das??! War Noah gar nicht Eigner und Schiffer der Arche? Wer war Noah wirklich? Und wer war Moses? Ist etwa Edwin Moses gemeint (Goldmedaillen-Gewinner 100-Meterlauf Olympiade 1968 in Mexiko City), oder war es der Moses aus dem Alten Testament. Nach einer emotionell sehr aufgewühlten Nacht besinne ich mich auf die Grundfähigkeiten eines Tablers, Netzwerke zu aktivieren. Welche Adressaten soll man nun anmailen? Die türkischen Behörden, die NSA (National Security Agency), den israelischen Geheimdienst (Mossad), oder den CIA (Central Intelligence Agency)? Welche Adressaten ich nun tatsächlich angemailt habe, tut hier nichts zur Sache. Die nicht namentlich aufgeführten Stellen konnten mir aber recht aufschlussreiche Informationen übermitteln. Eigner und Führer des Holzschiffes Namens Arche ist eindeutig eine männliche Person namens Noah gewesen (Vorname unbekannt, Staatsangehörigkeit unbekannt). Die männliche Person namens Noah hat einen nicht genehmigten Tiertransport durchgeführt. (Verstoß gegen das Washingtoner Artenschutz-Abkommen) und ist dabei auf der Höhe des Berges Ararat gestrandet. Der Verbleib der transportierten Tiere ist unklar. Bei der männlichen Person namens Moses, Vorname unbekannt, handelt es sich vermutlich um einen judäischen Staatsbürger und Viehzüchter. Diese Person ist zu keinem Zeitpunkt Eigner oder Schiffsführer des Holzschiffes namens Arche gewesen noch hat er in geschäftlichen Beziehungen mit Herrn Noah gestanden. So, nun sind alle Unklarheiten beseitigt und alle haben etwas dazu gelernt. Zum Abschluss möchte ich mich noch einmal recht herzlich bei den nicht namentlich genannten Organisationen für die Unterstützung bedanken, die sie mir zu keiner Zeit haben zukommen lassen, besonders einer Organisation welche ihren Sitz im Örtchen Langley haben soll.

YiT
Ditmer
OT159 Heide

P.S.: An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen das ich zu keinem Zeitpunkt Mitarbeiter eines in- wie ausländischen Geheimdienstes gewesen bin. Darauf gebe ich mein politisches Ehrenwort.

Thema: Hauptstadt von OTD – AGM in Schwäbisch Hall

Schwäbisch Hall ist AGM-Stadt 2015. Da liegt es doch nahe, einmal die Clubwimpel aus dem Nordosten des Distrikts 9 zu zeigen. OT 101 hat als Motive die Stadtfarben Rot und Gelb gewählt, dazu eine alte Stadtansicht in die Mitte platziert und ergänzt mit dem Stadtwappen, das die beiden Seiten eines Hellers, einer mittelalterlichen Münze, zeigt.

OT 222 umfasst die nördlich angrenzende Region um die Flüsse Kocher, Jagst und Tauber. Als Erkennungszeichen für die Hohenloher Old Tabler – einen materiellen Wimpel gibt es noch nicht – dient die Eiserne Hand des Götz von Berlichingen, der in der Region lebte.

OT 140 Crailsheim sucht noch nach einem passenden Motiv und die Zustimmung der Tischmitglieder.

Herbert Kaiser, OTD-Archivar,
Albert-Schweitzer-Str. 13
26954 Nordenham
Telefon: 04731 1286
archivar@otd-mail.de

OLDIE HISTORYS ...

„Magisch angezogen wird das Doppellogo von den ersten Sonnestrahlen", denkt sich Volker Radon in seinem Vorgarten. „Soll ich dieses Jahr vielleicht auch Doppellogos auf Ostereier malen? Dann könnt' ich sie in der Hecke verstecken und damit die Oldies aus Ingolstadt necken ..."

(Softshell-Jacke erhältlich im Devo-Shop)

Corporate Identity setzt sich zusammen aus Coporate Design (einheitlicher Auftritt), Corporate Culture (einheitliche Kultur), Corporate Language (einheitliche Sprachregelung) und Corporate Behaviour (einheitliches Verhalten). Als „Fränki aus Franken ..." hat OTD-Past-Präsident in diese Richtung stilbildend gewirkt - und selbst die Wintermütze dem einheitlichen Image angepasst. Mehr Identitätsbildung geht nicht ... Wobei ... OTD-Archivar Herbert Kaiser verfügt über OTD-Unterhosen. Wir sind gespannt, wann unser Fränki das letzte Geheimnis lüftet ...

Mut ist nicht, keine Angst zu haben, sondern die eigene Angst zu überwinden.

Es gibt mehr Leute, die kapitulieren, als solche, die scheitern.

(Gesammelt von Hermann-Josef Ritters, OT 158 Kalkar)

OLD TABLERS DEVO-SHOP

Die Grillsaison ist eröffnet

OTD-Grillschürze

16,90 €

Für alle, die nicht so nahe am Feuer stehen

gibt es das kuschelige OTD-Fleece

45,00 €

Zum AGM mit dem Namenschild von OTD

Namensschild, silber, hochwertig graviert, mit Nadel- oder Magnetverschluss **22,90 €**

Bis zum 15. April bestellt, wird das Namensschild noch pünktlich zum AGM geliefert.

www.old-tablers-germany.de

s-office@otd-mail.de
Fax: 07131-2780283

TERMINE

Nationale Veranstaltungen

24.04.-26.04.2015	AGM LCD-TCD in Stuttgart
08.05.-10.05. 2015	AGM OTD Schwäbisch Hall
12.06.-14.06.2015	AGM RTD in Villingen-Schwenningen
16.10.-18.10.2015	HJT OTD in Wilhelmshaven
05.-12.12.2015	Weihnachtspäckchenkonvoi 2015
03.06.-05.06.2016	AGM OTD Bielefeld
Oktober 2016	HJT OTD in Konstanz
Mai 2017	AGM OTD in Köln

Distrikt- und Clubveranstaltungen

18.04.2015	DV D4 in Hameln
18.04.2015	DV D3 in Oldenburg
25.04.2014	DV D7 in Offenbach
25.04.2015	DV D11
25.04.2015	50 Jahre OT 1 Berlin
19.06.2015	Charter OT 196 Reutlingen
11.-12.07.2015	Charter OT 380 Bremerhaven
11.07.-12.07.2015	Schlossfestspiele OT 201 Schwerin
12.09.2015	Charter OT 530 Flensburg
19.09.2015	20 Jahre OT 159 Heide
10.10.-11.10.2015	Charter OT 374 Sieben Seen Schwerin
14.11.2015	Charter OT 195 Aalen

Internationale Veranstaltungen

10.04.-12.04.2015	AGM Finnland in Hämeenlinna
10.04.-12.04.2015	AGM Dänemark in Holstebro
16.04.-19.04.2015	AGM GB&I in Harrogate
18.04.-19.04.2015	TriRegio Meeting in Colmar
24.04.-26.04.2015	AGM 41 International im Limassol/Zypern
08.05.-10.05.2015	AGM Island in Reykjavik
29.05.-31.05.2015	12er Treffen der 41-Clubs in Leipnitz, Österreich
28.05.-31.05.2015	AGM Schweden in Sunne
05.06.-07.06.2015	AGM Norwegen in Gjovik
19.06.-21.06.2015	AGM Österreich in Feldkirch
20.06.2016	AGM Club 41 Zypern in Limassol
23.10.-25.10.2015	HYM 41 International in Birmingham
30.10.-01.11.2015	AGM Schweiz in Lenzburg
22.04.-24.04.2016	AGM 41 International in Landshut
14.10.-16.10.2016	AGM 41 International in Bangalore, Indien